Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents | Chicago, Dienstag, den 9. Dezember 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. | 2 Cents | 31. Jahrgang. — Nr. 291.

Zu Ende!

Heute nachmittag kommt der Ausstand der Grubenarbeiter zum Abschluß.

Fabrikbetrieb verringert.

Dürfen nur an drei Wochentagen arbeiten. — Sonstige Einschränkungen bleiben vorläufig in Kraft. — Heizmittelverwalter Garfield angeblich amtsmüde. — Einstellung des Verfahrens wegen Gerichtsmißachtung erwartet. — Der große Knüppel der Untersuchung. — Kalte Welle und keine Kohle!

Heute nachmittag sind also die einige achtzig Distrikts- und Nationalbeamten des Verbandes der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika in Indianapolis versammelt, um den Vorschlag des Präsidenten Wilson anzunehmen, worauf die 425,000 ausständigen Weichkohlengräber im Lande zur Arbeit zurückkehren werden. Dazu sind die Vorbereitungen überall, nach den heute vorliegenden Berichten, getroffen worden oder im Gange. Inzwischen hat die Eisenbahnverwaltung weitere Einschränkungen im Kohlenverbrauch angeordnet, denn die Vorräte sind sehr bedenklich auf die Neige gegangen und ehe von den Gruben wieder die unter normalen Umständen gelieferte Kohlenmasse auf Rädern ist und abgeliefert werden kann, werden ein paar Wochen vergehen. Je mehr die Zufuhr anschwillt, um so mehr werden, wie schon mitgeteilt, die Einschränkungen verringert werden. Den Fabriken ist zurzeit der Betrieb an drei Woentagen gestattet, das heißt, so weit sie Kohle haben. Sie werden aber bald neue Zufuhr erhalten und gleich den Ladengeschäften vielleicht schon in acht Tagen wieder in vollem Betrieb sein, denn der ganze Eisenbahnverkehr ist jetzt auf die Kohlenzufuhr zugeschnitten worden. Inzwischen mehren sich die Berichte von der mit dem zeitweiligen Zusammenbruch der Gesamtindustrie Hand in Hand gehenden Entlassung von Arbeitermassen. Ueber die Zahl der Arbeitslosen liegen natürlich keine statistischen Zusammenstellungen vor, aber von dem Umfang der Arbeitslosigkeit geben die Schätzungen von Milwaukee und Detroit einen Begriff; in Milwaukee feiern rund hunderttausend, in Detroit noch ein paar zehntausend mehr. Hier in Chicago greift man wohl mit der Schätzung einer halben Million nicht zu hoch.

Die Grubenarbeiter erhalten, laut des Vorschlages des Präsidenten, vierzehn Prozent Lohnerhöhung, wie es das Kabinett auf die diesem vom Heizmittelkommissär Garfield vorgelegten Ausweise der Erhöhung der Lebensmittelkosten für die Kohlengräber bestimmt hatte, aber Präsident Wilson wird durch eine Kommission weitere Untersuchungen anstellen lassen, und von dieser erwarten die Kohlengräber einen ihnen günstig lautenden Entscheid, der dann rückwirkende Kraft erhält. Die große Frage ist nun: Werden die Grubenbesitzer den von der Kommission bestimmten Lohnzusatz von ihren 200 bis 2000 Prozent Reingewinn abziehen müssen, oder wird das Publikum auch das noch bezahlen sollen? Daß Heizmittelkommissär Garfield, nachdem er bei den entscheidenden Verhandlungen zwischen dem Präsidenten und den Vertretern der Kohlengräber zur Seite geschoben wurde, plötzlich amtsmüde geworden ist und daß weder er noch einer seiner Mitarbeiter zur Mitarbeit an der Kommission herangezogen werden, wie heute in Depeschen aus Washington angedeutet wird, ist nur folgerichtig.

Die ersten Schritte zur Herbeiführung der Entscheidung waren von Präsident Lewis von den Vereinigten Grubenarbeitern ausgegangen; er war, wie Samstag ausschließlich in der „Abendpost" berichtet, nach Washington gereist, um den Ausstand beizulegen, und Präsident Wilson war ihm, von Generalanwalt Palmer benachrichtigt, mit Vergnügen entgegengekommen. Präsident Wilsons Vorschlag, der sich eigentlich mit dem des Heizmittelverwalters Garfield deckt, war dann in einer Beratung mit dem Bundesgeneralanwalt Palmer angenommen worden, und jetzt ist Palmer in Indianapolis, wo er in das Gerichtsverfahren eingreifen wird, das vielleicht recht unangenehme Enthüllungen gebracht hätte, nach den Versicherungen des Bundesanwalts Slack in Indianapolis zu urteilen. Diese Untersuchung durch die Bundesgroßgeschworenen, welche gestern auf heute verschoben wurde, ist abermals verschoben worden. Sie sollte, wenn es nach dem Willen des Bundesanwalts ginge, zur Erhebung von Anklagen gegen Grubenbesitzer und Grubenarbeiter führen. Nach Wiederaufnahme der Arbeit in den Weichkohlengruben wird das Verfahren wegen Gerichtsmißachtung wohl mit Grazie eingestellt werden.

Hier in Chicago dauerte heute der erzwungene Halbfeiertag an, die Straßen waren in den Vormittagsstunden verödet, die Straßenbahnwagen waren nur teilweise besetzt, auch fuhren weniger, hingegen war auf der Hochbahn der Betrieb, natürlich nur aus gemeinsinnigen Gründen, der maßen beschnitten worden, daß die Menschen in den Wagen zusammengepfercht waren. Diese Beutelschneiderei steht im Widerspruch zu der klaren Anordnung der Eisenbahnverwaltung, wonach der Betrieb sich nach den Bedürfnissen des Publikums zu richten hat.

In einigen Schulen werden Experimente mit Oelheizung gemacht. Bewährt sie sich, so wird sie allgemein eingeführt werden. Natürlich erhebt sich, kaum daß die scharfen Einschränkungen begonnen haben, sofort das Klagegeschrei überempfindlicher Gemüter über die ungeheizten Straßenbahnwagen, über die Notwendigkeit infolge der Gewissenslosigkeit einzelner Arbeitgeber, bei Kerzenlicht arbeiten zu müssen und sich die Augen zu verderben, aber das sind Klagen, die zumeist übertrieben oder ein Ausfluß der Verweichlichung der weiblichen und auch wohl männlichen Jugend sind. Um 4 Uhr heute nachmittag erlischt die elektrische Beleuchtung in den „Officegebäuden" und die Heizung wird gleichzeitig abgestellt, die veredelnden Kunststätten der leichtgeschürzten Muse, Cabarets genannt, werden nur zwischen sieben und elf Uhr abends amerikanische Kultur verbreiten dürfen, — so bringt der Einfluß der Kohlennot selbst in die intimsten Verhältnisse ein, denn auch, um in der poesievollen Sprache des Vereinsberichterstatters es zart anzudeuten, das Tanzbein darf nur zwischen sieben und elf Uhr abends geschwungen werden, dann wird in den Tanzhallen das Licht abgedreht.

Auslegung der Verordnung.

Sowohl die hiesige Kohlenverwaltung als auch die staatliche Nutzeinrichtungskommission unterzogen heute vormittag die gestrige Verfügung der Bundeskohlenverwaltung in Washington mit ihren drastischen Bestimmungen einer genauen Prüfung mit der Absicht, sie den lokalen Verhältnissen anzupassen. Die Nutzeinrichtungskommission hielt eine Sitzung mit dem von ihr ernannten Fünferausschuß ab, der ihr zur Seite steht, und dessen Mitglieder Samuel Insull, Dorr Felt, D. F. Kelly, Charles Piez und H. H. Merrick sind. Alle Mitglieder des Ausschusses mit Ausnahme Merricks wohnten der Sitzung bei. Die Kommission beschloß, Verfügungen für Chicago und den Staat nicht zu erlassen, bis die hiesige Kohlenverwaltung ihre Verordnungen bekannt gemacht habe, was am frühen Nachmittag zu erwarten ist. Dagegen legte die Nutzeinrichtungskommission vorläufig einige allgemeine Regeln fest. Die wichtigste dieser Regeln ist die, daß, wo immer die Verfügungen der Bundeskohlenverwaltung drastischer sind als die der Nutzeinrichtungskommission, die ersteren gelten sollen, und wo immer die Verfügungen der Kommission drastischer sind als die der Kohlenverwaltung, die der Kommission in Kraft bleiben sollen. Weiterhin kam die Kommission zu der Ansicht, daß die Beschränkung der industriellen Tätigkeit auf drei Tage dahin auszulegen sei, daß industrielle Anlagen drei Tage mit ihren bisherigen normalen Arbeitsstunden betrieben werden könnten. D. h. eine Anlage, die bisher 24 Stunden den Tag betrieben worden ist, kann in Zukunft drei Tage je 24 Stunden lang betrieben werden. Mit anderen Worten, die Kommission ist der Ansicht, daß jede Anlage ihren Betrieb um 50 Prozent vermindern muß. Die Verfügungen der Nutzeinrichtungskommission werden in Kraft bleiben, wenn sie nicht durch die gestrige Verfügung der Bundeskohlenverwaltung abgeändert werden. Die Kommission wird den Anlagen, welche drei Tage betrieben werden können, gestatten, selbst zu bestimmen, an welchen Tagen sie arbeiten wollen. Der dreitägige Betrieb ist auch Anlagen gestattet, die bisher als entbehrlich betrachtet worden sind. Die Frage, ob Ladengeschäfte an Samstagen abends geöff-

(Fortsetzung auf der 7. Seite.)

Carranzas Komplott

Zur Rückgewinnung der verlorenen amerikan. Grenzstaaten.

Denkschrift des Senatsausschusses

Washington, 9. Dez. Das Staatsdepartement wartet auf das Eintreffen der mexikanischen Antwort auf seine letzte Note in der Sache des amerikanischen Konsulatsagenten Jenkins in Puebla. Sie ist angeblich gestern der amerikanischen Botschaft in der Stadt Mexiko eingehändigt worden. Mit der Entlassung von Jenkins aus der Haft gegen Bürgschaft betrachtet das Departement den Zwischenfall noch nicht für erledigt, sondern ist damit beschäftigt, über die Einzelheiten der Entlassung Nachrichten einzuziehen.

Der Senatsausschuß für auswärtige Beziehungen wird sich mit der Sache erst wieder beschäftigen, nachdem Präsident Wilson sich näher darüber geäußert hat, wie er sich zu den neuesten Vorgängen zu stellen beabsichtigt. Senator Fall, New Mexico, kündigte an, daß, wenngleich der Ausschuß die von ihm beantragte Resolution zurückgelegt habe, er die allgemeine Untersuchung der mexikanischen Angelegenheiten fortsetzen werde. Er wird sich demnächst nach der Grenze begeben, um persönlich eine gründliche Untersuchung anzustellen.

Die revolutionäre Propaganda.

Die Präsident Wilson von Senator Fall unterbreitete Denkschrift über die mexikanische Sachlage enthält u. a. auch Beweise für die revolutionäre Propaganda, die nach Angaben des Senators in den Vereinigten Staaten von den diplomatischen und konsularischen Vertretern Mexikos betrieben worden ist. Die Pläne dafür sind in einem Sitzungsprotokoll der Loge 23, einer Vereinigung von radikalen Agitatoren und Industriearbeitern der Welt (I. W. W.) vom 15. Oktober enthalten. Es heißt darin, daß „drei Delegaten, zwei Amerikaner und ein Mexikaner, aus den Vereinigten Staaten erschienen und berichteten, daß die „Gesellschaft" imstande sein würde, im November 1919 einen Generalstreik der Bergleute und Metallarbeiter in den Vereinigten Staaten zu beginnen. Sie sagen, daß sie drei Millionen Anhänger in diesem Lande haben und imstande sein würden, einen westlichen und zwei atlantische Häfen zu besetzen; daß eine große Anzahl amerikanischer Soldaten auf ihrer Seite stehe; daß sie beabsichtigten, im Staat Colorado eine Hauptstadt für eine reformierte Regierung der Vereinigten Staaten einzurichten, und daß, nachdem die Revolution mit Hilfe der Mexikaner durchgeführt ist, die von den Ver. Staaten unter dem Vertrage von 1848 erworbenen Grenzstaaten an Mexiko zurückfallen sollen.

Carranzas Mithilfe.

Die Beteiligung von Präsident Carranza an dem Komplott wird durch zwei eigenhändige Briefe von ihm nachgewiesen, von denen photographische Abdrucke vorliegen und in denen mehrere Personen empfohlen werden, die sich als tätige Agenten der Loge 23 herausgestellt haben. Der erste am 4. Juni geschriebene Brief an Manuel Aguirre Berlanga, mexikanischen Minister, lautet:

„Der Ueberbringer dieses Briefes, Herr Lino Caballo, ist die Person, die zusammen mit zwei Freunden Ihnen die Aufrufe und den Plan überbringen wird, den Sie im Staat Texas auszuführen wünschen. Da dieser Plan im Interesse von Mexiko ist, helfen Sie ihnen, bitte, in jeder Weise und erlassen Sie in den Grenzstaaten die nötigen Anordnungen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter Freund

V. Carranza."

Der zweite vom 19. August datierte Brief an denselben Beamten hat folgenden Wortlaut:

„Dieser Brief wird Ihnen von Herrn Juan N. Garcia und zwei Freunden aus Texas, die ihn begleiten, überbracht werden und entsprechend unserer Unterredung geben Sie ihnen, bitte, die verlangten Garantien wie auch etwaige von ihnen gewünschte Geldunterstützung. Ich verbleibe, Ihr geneigter Freund

V. Carranza."

Jene Zimmermann-Note.

Senator Fall bemerkt in der Denkschrift hierzu, daß der ganze Plan „zu lächerlich phantastisch ist, um Beachtung zu verdienen", riefe er nicht die Erinnerung an die Note des deutschen Reichsstaatssekretärs des Auswärtigen Zimmermann an den deutschen Gesandten in Mexiko, von Eckhardt, wach, in der es heißt: „Wir (Deutschland) werden allgemeine finanzielle Hilfe (an Mexiko) leisten, und das Verständnis geht dahin, daß Mexiko das verlorene Gebiet von New Mexico, Texas und Arizona wiedergewinnen soll."

Vertrag mit Japan.

Andere vom Ausschuß für verläßlich erachtete Dokumente beziehen sich auf Vertragshandlungen zwischen Japan und Mexiko. Ein hoher mexikanischer Beamter teilt darin u. a. einem anderen mit, daß „der Vertrag mit Japan reif wird" und der Schreiber „von den großen Vorteilen, den er für die nationale Unversehrtheit von Mexiko mit sich bringen würde", überzeugt ist.

Radikale Propaganda.

Daß die mexikanische Regierung auch der Verbreitung von radikaler Literatur in den Vereinigten Staaten Vorschub geleistet hat, wird in der Denkschrift auch durch einen Bericht über die Art und Weise nachgewiesen, in welcher diese Informationen erlangt worden sind. Von der mexikanischen Botschaft in Washington wurde eine Schrift, in der die Sowiet-Regierungsform gepriesen wird, auf ein schriftliches Gesuch hin erhalten und der Verfasser, Arthur Thomson, gibt in einem Schreiben, mit dem er einen mit einem deutschen Namen unterzeichneten Brief beantwortet, zu, daß die mexikanische Regierung ihn bei der Verbreitung seiner Schrift unterstützt.

Carranzas Blaubuch.

Auch ein Exemplar von Carranzas „Blaubuch" ist beigefügt, in dem der mexikanische Präsident an verschiedenen Stellen auf die „Unterdrückungspolitik der Vereinigten Staaten Mexiko gegenüber" hinweist.

In einem von Carranza an Frl. Hermila Galindo, Verfasserin eines Buches „Die Carranzadoktrin", gerichteten Schreiben heißt es: „Vergessen Sie meine Anweisung nicht, die Gewundenheit der amerikanischen Politik unserem Lande gegenüber in lebhaften Farben zu beschreiben, sodaß die Persönlichkeit Wilsons als des Leiters dieser Politik deutlich hervortritt."

Hilfe tut not!

Fred A. Brittens Eindrücke in Deutschland und Deutschösterreich.

Deutschlands Kinder leiden.

Dem Schriftleiter der „Abendpost" ist von dem Kongreßabgeordneten Fred A. Britten, der bekanntlich vor mehreren Monaten eine Europareise antrat, um durch eigene Anschauung die Lage in den verschiedenen Ländern kennen zu lernen, und sich längere Zeit in Deutschland wie auch in Deutschösterreich aufhielt, das folgende hochinteressante Schreiben zugegangen:

„Auf dem Zuge zwischen Wien und Salzburg, auf dem Wege nach München, 18. Oktober 1919.

„Mein werter Herr Mueller!

„Nachdem ich einen großen Teil Deutschlands und Deutschösterreichs gesehen habe, drängt es mich, Ihnen und Ihren Lesern meine Gefühle hinsichtlich der leidenden Kinder Deutschlands mitzuteilen, mit der Absicht, ihnen alle nur mögliche Hilfe zuzuführen. In den Städten Deutschlands sind hundertausende von abgezehrten, hungernden, frierenden, tuberkulösen Kindern, und wie es scheint, ist keine Bewegung im Gange, ihnen zu helfen, so viel wie ich habe ermitteln können. Dagegen ernähren die Vereingten Staaten in Oesterreich (mit dem wir formell noch im Kriege sind) jetzt 207,000 Schulkinder, und hier wird unter der Leitung von Amerikanern und mit Unterstützung der neuen Regierung ein gutes Werk getan. Ich habe zwei Küchen und zwei Ernährungsstellen in Wien besucht und die Aufmerksamkeit anwesender Amerikaner auf die Tatsache gelenkt, daß dicke, rotwangige, helläugige Knaben und Mädchen in den Reihen in Schönbrunn standen und tatsächlich sechzig Prozent der in den Reihen stehenden Kinder bildeten, in jenem aristokratischen Bezirk, wo wir die Küchen des früheren Kaisers zur Zubereitung der Nahrung für 5600 Kinder benutzen.

„Manche dieser Kinder trugen feine Schuhe, kurze kleidsame Socken, gute Mäntel und Hüte, welche bewiesen, daß die Kinder bemittelten Familien angehören aber trotzdem die Gelegenheit wahrnehmen, einen Teller kräftiger Bohnensuppe, Kakao, Brot, Reis u. s. w. von der Amerikanischen Lebensmittelkommission zu bekommen.

„Die Deutschen können unsere proklamierte Menschlichkeit angesichts der herrschenden Zustände nicht verstehen. Sie sagen, daß wir die tschecho-slowakischen Kinder durch Bureaus in Prag ernähren, und in nächster Woche werden wir eine Hilfsstelle in Budapest eröffnen. Beide sind in früherem Feindesland. Der amerikanische Haß gegen den Militarismus und die Autokratie, die jetzt tot sind, sollten doch nicht auf arme, hilflose und kränkliche Kinder übertragen werden!

„Der Winter hier wird infolge der Nachwirkungen des Krieges schrecklich werden. In Oesterreich hat man keine Kohlen und in Deutschland nur wenige. Man hat kein Rohmaterial zur Bearbeitung und sehr wenig Nahrungsstoffe.

„Amerikaner, welche Verwandte oder Freunde in Europa haben, sollten ihnen Geld und Kleider schicken, und es sollte eine Bewegung in Fluß gebracht werden, den Kindern Deutschlands Nahrung und Arznei so schnell wie möglich zukommen zu lassen. Herr Hoover und seine Organisation werden für die Verteilung sorgen, wenn man sie dazu ermächtigt.

„Diese Bahnstrecke ist schlecht, und der Tisch, auf dem ich schreibe, ist mit Stearinflecken von der Kerze bedeckt, entschuldigen Sie daher meine Schrift, die ohnehin nicht gut ist.

„Grüße für Sie und unsere vielen gemeinsamen Freunde in Chicago.

„Ihr aufrichtiger Fred A. Britten.

„Ich habe bemerkt, daß die Oesterreicher im allgemeinen besser gekleidet sind und in besserem Gesundheitszustande zu sein scheinen, als die Bevölkerung in Deutschland."

Die Kriegsprohibition.

Bundesgerichtliche Entscheidung läßt auf sich warten.

Washington, 9. Dez. Als Grund dafür, daß das oberste Bundesgericht gestern seine Entscheidung in der Kriegsprohibitionsfrage nicht verkündet hat, wird angegeben, daß den Rechtsvertretern der Brauereien Gelegenheit geboten werden soll, noch weitere Gründe für die beantragte Ungiltigkeitserklärung des Gesetzes anzuführen.

Die Appellationssachen aus Baltimore und New Orleans, in denen es sich um das Recht der Brauereien handelt, Bier mit 2.75 Prozent Alkohol herzustellen, kommen in dieser Woche zur Verhandlung.

Fürchten Entscheidung.

Das „Internationale Reform-Bureau", das sich aus leitenden Kirchenmännern zusammensetzt, trat hier heute zu einer Sitzung zusammen, um, falls das Kriegsprohibitionsgesetz vom Obersten Gericht für verfassungswidrig erklärt wird, im Kongreß die sofortige Annahme eines neuen Gesetzes zu erreichen, das auch die vorübergehende Wiederaufnahme des Spirituosenverkaufes verhindern soll.

Im „nassen" Massachusetts.

Boston, 9. Dez. Der heute in 15 Städten stattfindenden Abstimmung über die Getränkefrage wird großes Interesse entgegengebracht, zumal bei der am vorigen Dienstag in zwanzig Städten abgehaltenen Abstimmung überall die „Nassen" gesiegt haben.

Berger siegt in der Vorwahl.

Erwartet, auch die Hauptwahl für den Kongreß zu gewinnen.

Milwaukee, 9. Dez. (Berichtet von „United Preß.") Die Sozialisten des fünften Kongreßbezirks von Wisconsin sind heute voller Jubel darüber, daß in der gestrigen Vorwahl ihr Kandidat Viktor L. Berger — der schon vor einem Jahre in das Kongreß-Abgeordnetenhaus gewählt wurde, aber seinen Sitz nicht einnehmen durfte, weil er der Uebertretung des „Spionagegesetzes" schuldig gesprochen worden war — 14,004 Stimmen erhielt. Der Kandidat der vereinigten Gegenparteien, der Republikaner Henry Bodenstab, welcher das Schlagwort ausgegeben hatte: „Bergerismus bedeutet Bolschewismus", bekam nur 9282 Stimmen.

Hr. Berger sagte: „Dieses Ergebnis bedeutet einen Sieg bei der Hauptwahl mit zwei zu eins und die Geltendmachung einer repräsentativen Regierung."

Dagegen behaupten seine Gegner, dieses Ergebnis bedeutet weiter nichts, als daß die Sozialisten bei der Vorwahl ihr volles Votum herausgebracht hätten, während die anderen träge gewesen seien.

Die Eisenbahnvorlage.

Ein Kampf zwischen Regierung und Gewerkschaft.

Zucker im Kongreß.

Washington, 9. Dez. Die Annahme der Cummins-Bahnvorlagge im Senat wurde gestern durch Senator La Follette, Rep., Wis., wegen Nichtbeschlußfähigkeit des Hauses verhindert.

Die Antistreikbestimmungen bieten die Gelegenheit, erklärte Sen. Myers, Dem., Montana, um die Streitfragen zwischen der Regierung und der organisierten Arbeiterschaft endgiltig zum Austrag zu bringen. Samuel Gompers sei unfähig geworden, die Flut des Radikalismus in den Reihen der Arbeiter einzudämmen, und habe mit den radikalen Elementen bei dem Eisenarbeiterstreik gemeinsame Sache gemacht. Ein nationaler Bahnstreik würde den Tod von 5 bis 10 Millionen Menschen zur Folge haben. Gompers habe erklärt, daß, falls die Antistreikbestimmungen zum Gesetz gemacht werden sollten, die Arbeiter sich ihnen nicht fügen würden. „Ich bin für die Annahme dieser Herausforderung. Wenn die Bundesregierung in diesem Kampf nicht über die innere Regierung zu triumphieren vermag, dann ist das konstitutionelle Gesetz in diesem Lande tot", erklärte der Senator.

Die Armee-Reorganisation.

Der Hausunterausschuß für die Vorberatung der Armee-Reorganisationsvorlage hat sich für eine Friedensstärke der Armee von 300,000 Mann und 18,000 Offizieren entschieden. Davon sollen 250,000 Mann Kampftruppen bilden.

Zucker.

Verursacht Bitterkeit im Mund von Senatoren

Washington, 9. Dez. Im Senat gab die Lage des Zuckermarktes Veranlassung zu einer äußerst hitzigen Debatte, in deren Verlauf mehrere Senatoren ihrer Empörung über die der Bevölkerung abgepreßten Preise deutlichen Ausdruck verliehen.

Der Regierung wurde der Vorwurf gemacht, nicht nur das noch beständig andauernde Steigen der Zuckerpreise nicht verhindert zu haben, sondern selbst daran mitschuldig zu sein, weil sie den Zuckerproduzenten in Louisiana die Preisbestimmung überlassen hat.

Einige Redner behaupteten, daß im vergangenen Sommer die amerikanische Regerung in der Lage gewesen sei, die kubanische Ernte zu 5 Cents das Pfund anzukaufen. Sie habe aber nichts getan und die europäischen Regierungen hätten inzwischen sich einen großen Teil der Ernte gesichert, um dem Mangel in ihren Ländern abzuhelfen.

Die Rübenzuckerproduzenten seien gewillt gewesen, ihr Fabrikat für $10\frac{1}{2}$ Cts. das Pfund abzugeben. Da habe das Justizdepartement mit den Produzenten in Louisiana eine Vereinbarung getroffen, die ihnen Straflosigkeit zusichert, falls sie für ihren Zucker nicht mehr als — $17\frac{1}{2}$ Cents das Pfund verlangen. Die Louisiana-Produktion mache zwar nur $2\frac{1}{2}$ Prozent des amerikanischen Gesamtverbrauches aus, aber der Louisanapreis sei jetzt maßgebend für den ganzen Markt.

Die Senatoren Harrison, Mississippi, und Overman, N. Carolina, erklärten, daß ihre Stimmgeber für Zucker jetzt in New Orleans 27 Cts. das Pfund bezahlen müssen. Dem gegenüber behaupteten die beiden Senatoren aus Louisiana, Ransdell und Gay, daß, wenn die dortigen Produzenten selbst 20 Cts. verlangten, sie keine Profitgeier sein würden.

Siegeslügner verurteilt!

Washington, 9. Dez. Flottensekretär Daniels bestätigte das, auf Dienstentlassung lautende Urteil eines Flottenkriegsgerichts über den Kapt. Edmund George Chamberlain, einen Flieger des Marinekorps, wegen lügenhafter sensationeller Angaben, wonach er einen großartigen Sieg über eine weit überlegene Abteilung deutscher Luftschiffe an der westlichen Kriegsfront errungen hätte.

Noch nicht ganz sicher!

Aber Erwartung, daß Deutschland nächstdem Friedensprotokoll unterzeichnet.

Noske über Englands Ränke.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 9. Dez. Weitere Pariser Depeschen besagen: Die Noten des Obersten Rats betreffs des Friedensprotokolls wurden am gestrigen abend Baron v. Lersner überreicht. Die erste Note weist die gewünschte Abänderung der Vertragsbestimmungen bezüglich Auslieferung von Personen zurück, die sich Verbrechen gegen das Kriegsrecht zuschulden kommen ließen, ebenso die verlangte Gefangenenauslieferung, zieht aber im Geiste der Billigkeit die wirtschaftlichen Folgen der Entscheidung für die versenkten Kriegsschiffe in Betracht.

Die Note warnt Deutschland „zum letzten Mal", daß ein Waffenstillstandsbruch den Einmarsch der Alliiertenarmeen zur Folge habe, und fügt hinzu: „In diesem Sinne erwarten wir die unverzügliche Unterzeichnung des Protokolls und den Austausch der Bestätigung." Sie weist Deutschlands angebliches Recht auf Milderung der Vertragsbestimmungen zurück, weil Amerika in der Kommission nicht vertreten ist.

Es sollen noch ein paar Milderungen in der Form des Protokolls erfolgt sein; doch ist noch nichts näheres darüber in Erfahrung zu bringen.

Berlin, 9, Dez. Wehrminister Noske erwiderte auf die Frage eines Korrespondenten der „Assoziierten Presse", ob er abdanken würde, wenn die Regierung sich entschlösse, das Friedensprotokoll der Alliierten zu unterzeichnen: Ich kann nicht sagen, was ich in einer Woche tun werde; aber jedenfalls beharre ich auf meinem Standpunkt, daß die letzten Forderungen der Alliierten der deutschen Geduld das Rückgrat gebrochen haben."

Der Korrespondent wendete ein, wenn die Deutschen die Kriegsschiffe nicht versenkt hätten, so würde jetzt nicht die Auslieferung der Schlepper, Krahnen und Docks verlangt werden.

„O ja, sie würde doch verlangt werden", erwiderte Noske. „Da irren Sie sich. Die Briten würden aber einen anderen Vorwand erfunden haben, da sie durchaus darauf aus sind, ein Wiederaufleben unserer Handelsmarine unmöglich zu machen."

Noske wies den Vorwurf der Verantwortung der deutschen Regierung für die Versenkung der Kriegsflotte zurück und erklärte, die britische Regierung veröffentliche fabrizierte irreleitende Auszüge aus Admiral Trothas Brief, als angeblichen Beweis.

Bezüglich des Protokolls sagte Noske, wenn Deutschland es unterzeichne, so werde es unaufhörlichen Uebergriffen der Alliierten ausgesetzt sein. „Was wollen sie denn noch mehr?" fragte er. „Erst sagten sie uns, wenn wir die Hohenzollern fortjagen, so werden wir Frieden haben. Aber sie haben noch jedes Versprechen gebrochen, das sie gegeben haben. Jetzt geben sie uns einen so vernichtenden Frieden, daß er nicht schlimmer sein könnte, wenn wir die Hohenzollern behalten hätten."

Berlin, 9. Dez. Die einzige Stimme in Deutschland, welche befürwortete, selbst die nicht gemilderten Bedingungen des Friedensprotokolls zu unterzeichnen erhob sich in einer unabhängig sozialistischen Zeitung, wie der Korrespondent der „Norddeutschen Zeitung" meldet, der hinzufügt: „Mit Ausnahme dieser Zeitung herrscht, Gott sei Dank, Einstimmigkeit von Rechts und von Links, in scharfem Gegensatz zu der geteilten Meinung, die bei Unterzeichnung des Friedensvertrags zutage trat."

London, 9. Dez. Andrew Bonar Law erklärte namens der Regierung im britischen Unterhause, es könne nur wenig Zweifel darüber bestehen, daß der Meinungsaustausch zwischen den Alliierten und Deutschland bezüglich sofortiger Bestätigung des Friedensvertrages ein befriedigendes Ergebnis haben werde.

Strafurteil beantragt.

Berlin, 9. Dez. Im Prozeß gegen den Oberleutnant Marloh, welcher bekanntlich der Erschießung von 29 Seeleuten angeklagt ist, beantragte der Staatsanwalt 26 Monate Gefängnis, wegen Totschlags, Abwesenheit ohne Urlaub und Benutzung gefälschter Schriftstücke.

Verlangen Selbstbestimmung.

Wien, 9. Dez. (Ueber Bern.) Dr. Ender, Statthalter von Vorarlberg, schlug dem Landtag in Bregenz vor, das Recht der Selbstbestimmung zu beanspruchen und sich mit dieser Forderung an den Großen Rat und den Völkerbund zu wenden.

Allerlei Friedensfragen.

Paris, 9. Dez. Der Große Rat der Friedenskonferenz entschied heute die Grundsätze, nach denen leichte deutsche Kriegsschiffe unter die kleineren Mächte für Küstenverteidigungszwecke verteilt werden.

Auch wurde der Bericht von Flottensachverständigen gutgeheißen über die Zuweisung von Material, welches durch die Demolierung der deutschen Flotte frei wird. Die Zerstörung der Schiffe wird von den Mächten ausgeführt werden, welche das Material erhalten; doch soll die Frist der Zerstörung noch länger hinausgeschoben werden.

Ferner beschloß der Große Rat, daß die Goldreserve der Türkei, die jetzt in Berlin ist, nach Paris weggebracht werden solle.

Der Große Rat nahm eine Reihe unerledigter Geschäfte zur Verhandlung und will wenigstens die dringlichsten derselben baldigst abfertigen, darunter auch die Ostsee- und die Adriatische Fragen und den Vertrag zwischen Belgien und Holland.

Studieren deutsche Nahrungsfragen.

Berlin, 9. Dez. Eine Kommission, welche die Kriegsaufbauungsbehörde der Methodistenkirche vertritt und unter Führung des Bischofs John L. Nuelson von Zürich, Schweiz, sowie des Bischofs William Burt von Buffalo, N. Y., steht, ist gestern hier eingetroffen und wird die wirtschaftlichen und Nahrungsfragen in Deutschland studieren.

Erörtern „ernste Fragen".

Paris, 9. Dez. Hiesige Zeitungen kündigen an, daß der Premier und Friedenskonferenzpräsident Clemenceau Mittwochabend nach London abreist, um sich mit dem britischen Premier Lloyd George „über ernste Fragen der jetzigen Stunde" zu besprechen.

Betreffs Emma Goldmann u. s. w.

New York, 9. Dez. Pläne für die Abschiebung der fremden Anarchisten aus Ellis Island werden von der Bundesbehörde noch geheim gehalten.

Anwälte der Verteidigung sagen, die Abschiebung von Emma Goldmann und Alexander Berkman werde sich noch Monate hinziehen, wenn sie überhaupt erfolge.

Mittlerweile bleiben diese und andere Häftlinge unter Obhut der Einwanderungbehörde.

Bundesrichter Mayer verweigerte Bürgschaftszulassung der Genannten, da dieselben „Feinde des Landes" seien; doch legte er nahe, daß vielleicht ein anderer Richter ein solches Ersuchen doch gewähren konnte.

Einen Tag jede Woche können die Häftlinge Besucher empfangen; unter strenger polizeilicher Aufsicht. Gegen diese hatte sich der jüngste Hungerstreik gerichtet.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Lapland", der Samstag von New York nach Plymouth fährt, nimmt Briefe mit für Deutschland, Ungarn und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

Der Dampfer „Sark", der am Samstag von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe mit dem Vermerk „per Dampfer Sark" und Pakete mit für Deutschland, Oesterreich und der Tschecho-Slowakei. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag nachmittag 4:30 Uhr.

***) Für eingeschriebene Postsendungen ist der Postschluß in allen Fällen 24 Stunden vor dem für gewöhnliche Sendungen giltigen festgesetzt.**

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Leichter Schnee und viel kälter heute abend, kalte Welle. Niedrigste Luftwärme null Grad bis 5 unter Null. Morgen klar und kälter. Frische nordwestliche bis westliche Winde.

Illinois: Im allgemeinen klar heute abend und morgen, nur ist im nordöstlichen Teil leichter Schneefall zu erwarten. Kälter heute abend, in den östlichen und südlichen Teilen kalte Welle. Im östlichen Teil morgen kälter.

Wisconsin: Bewölkt und kälter heute abend, im äußersten östlichen Teil kalte Welle. Morgen klar und anhaltend kalt.

Iowa: Klar heute abend und morgen, heute abend ein wenig kälter. Im nordwestlichen Teil morgen nachmittag nicht so kalt.

Indiana und Nieder Michigan: Schnee heute nachmittag und heute abend; viel kälter heute abend. Morgen klar und kälter. Kalte Welle.

Sonnenuntergang, heute: 4:19.
Sonnenaufgang morgen: 7:07.
Mondaufgang: Heute abend 7:16.

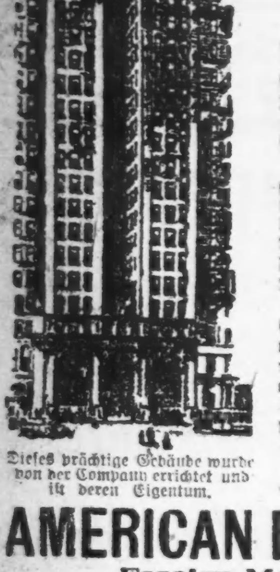
Temperaturstand

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	26	2 Uhr morgens	27
4 Uhr nachm.	26	3 Uhr morgens	28
5 Uhr nachm.	29	4 Uhr morgens	23
6 Uhr abends	29	5 Uhr morgens	22
7 Uhr abends	29	6 Uhr morgens	24
8 Uhr abends	28	7 Uhr morgens	20
9 Uhr abends	28	8 Uhr morgens	21
10 Uhr abends	27	9 Uhr morgens	21
11 Uhr abends	27	10 Uhr vorm.	22
12 Uhr mitternacht	28	11 Uhr vorm.	20
1 Uhr morgens	27	12 Uhr mittags	19

UMI

Hauptgeschäft der American Expreß Company. 65 Broadway, New York.



Dieses prächtige Gebäude wurde von der Company errichtet und ist deren Eigentum.

Senden Sie jetzt Geld nach Deutschland und Oesterreich

Die jetzigen niedrigen Wechselkurse bieten eine ausgezeichnete Gelegenheit, Geld in Form von ausländischen Wechseln oder ausländischen Postanweisungen nach **Deutschland, Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Transsylvania, Polen, Finnland, Rumänien, Bulgarien, Griechenland** und **Palästina** zu senden.

Die American Expreß Company versendet eine größere Anzahl ausländischer Geldanweisungen als irgend ein anderes Finanz-Institut. Sie hat Filialen in 20 europäischen Städten, einschließlich Berlin, Bremen und Hamburg und ist außerdem durch Agenten und Korrespondenten überall in der Welt vertreten.

Die ausgedehnten Verbindungen der American Expreß Company setzen sie in den Stand, einen vollständigen und leistungsfähigen internationalen Bankdienst zu offerieren. Sprechen Sie persönlich vor in der Expreß-Office Ihres Ortes oder schreiben Sie an unsere New Yorker Office und Ihre Aufträge werden schnell und sicher und zu günstigen Raten ausgeführt.

Wenden Sie sich bezüglich der neuesten Raten oder Auskunft irgendwelcher Art an die

AMERICAN EXPRESS COMPANY

Foreign Money Order Department

65 Broadway, NEW YORK, N. Y. Etabliert 1841.

23 W. Monroe Str., CHICAGO, ILL. Kapital $18,000,000,000.

ol21dido*

Hie Arm—hie Reich!

Roman von Heinrich Riff.

(46. Fortsetzung.)

„Werneck!" sprach Völker, „als Freund würde ich mich vielleicht bewegen lassen, zu einer Torheit meine Zustimmung zu geben, als Arzt darf ich dies nicht, deshalb bin ich jetzt Dir gegenüber in erster Linie Arzt und erst in zweiter Freund; später können wir das ja wieder ändern. Blick' mich nicht so wehmütig traurig an, denn meinen Entschluß änderst Du doch nicht. Glaubst Du denn, eine solche Aufregung würde Dir dienlich sein? Dein Kopf muß sagen: Völker hat Recht! wenn Dein Herz auch noch so sehr dagegen opponiert. Deshalb gedulde Dich nur noch einige Tage."

„Weißt Du denn, ob mich das Wiedersehen so sehr erregen würde?" warf Werneck lächelnd ein.

Völker drohte ihm scherzend mit dem Finger.

„Natürlich weiß ich das!" rief er. „Gib mir einmal Deine Hand — so! Siehst Du. Dein Puls schlägt schon schneller, wenn Du nur an sie denkst, und Du wolltest ruhig bleiben, wenn sie in das Zimmer tritt und Dich mit ihren großen Augen freundlich anblickt? Wahrhaftig, Freund, sie ist hübsch, und ich könnte Dich beneiden, wenn ich mir nicht sagte, daß das eine Torheit wäre, und ich habe bereits so viele Torheiten in meinem Leben begangen, daß ich damit vollständig zufrieden sein kann."

Werneck fügte sich, wenn auch sein Herz nicht damit zufrieden war. Den größten Teil des Tages verbrachte er bereits außerhalb des Bettes und seine Kräfte nahmen schnell wieder zu.

Schon nach wenigen Tagen gestattete ihm Völker, daß er Eva sehen dürfe. Er konnte das Gefühl der Freude nicht verbergen, seine Augen leuchteten, dankend reichte er dem Freunde die Hand.

„Siehst Du," sprach Völker lächelnd, „Kranke und Genesende muß man wie Kinder behandeln, weil Du folgsam gewesen bist, deshalb sollst Du sie heute sehen."

„Und wenn sie nun nicht kommt?" warf Werneck fast besorgt ein.

„Sie wird kommen, hältst Du mich für einen so schlechten Freund?" entgegnete Völker. „Ich habe ihr bereits gestern durch Deine Mutter sagen lassen, daß sie Dich heute sehen und sprechen dürfe, sie kommt also."

„Weshalb hast Du es mir nicht früher gesagt?"

„Bester Freund, weil ich Deine Ungeduld nicht zu früh wachrufen wollte. Oder würdest Du vielleicht ruhig geschlafen haben?"

„Wann wird sie kommen?"

„Ich denke bald. Du siehst heute viel interessanter aus als je zuvor, Dein Gesicht hat einen feinen Teint, das Erröten Deiner Wangen tritt dadurch deutlicher hervor, außerdem liegt in Deinen Augen jener milde, fast schwärmerische Ausdruck, der den meisten Genesenden eigentümlich ist."

„Ich bitte Dich, scherze nicht," warf Werneck ein.

„Doch!" gab Völker zur Antwort. „Ich sehe es Dir an, daß Du dies Wiedersehen tragisch auffassest, dazu ist indessen kein Grund vorhanden. Wenn sich zwei Menschen sehen, die sich lieben, so ist das sehr lustig."

Werneck schüttelte zweifelnd mit dem Kopfe.

„Weißt Du denn, ob sie mich liebt?" warf er ein. „Ich kann an ein solches Glück nicht glauben, weil ich es noch nicht zu fassen vermag."

„Natürlich weiß ich das!" rief Völker. „Wenn mir ein junges Mädchen jeden Tag die schönsten Blumen bringt, Freund, so muß sie mich entweder lieben oder die Tochter eines Gärtners sein. Da nun das Zweite nicht der Fall ist, so muß das Erste eintreffen, das ist eine sehr einfache Logik."

Ein Wagen fuhr vor dem Hause vor. Werneck zuckte unwillkürlich zusammen.

„Nur ruhig, Freund!" rief Völker, des Freundes Hand erfassend. „Dein Puls schlägt schneller als der eines armen Kandidaten, der in das Examen geht! Ich werde mich nie verlieben, wenn die Liebe solche Aufregung verursacht. Ruhig! Ich sollte Dir eigentlich ein Brausepulver verordnen!"

Werneck strich mit der Hand über die Stirn hin, er war nicht imstande, seine Aufregung zu verbergen — wie viel, wie viel hing für ihn von den nächsten Minuten ab.

Seine Mutter trat in das Zimmer und sagte, daß Eva gekommen sei.

„Lassen Sie sie eintreten — wir erwarten sie bereits," sprach Völker, und trat an das Fenster.

Kaum eine Minute später erschien Eva in der Türe. Die Frische der Morgenluft hatte ihre Wangen rosig überhaucht, ihre Augen leuchteten, ihr Fuß schien zu zittern, als er die Schwelle übertrat. Ihr Blick war vorausgeeilt, sie sah den Mann, der sie gerettet hatte, den sie liebte.

Werneck war ihr entgegengetreten, einen Schritt, dann schien ihm die Kraft zu fehlen. Einige Sekunden lang ruhten die Augen Beider ineinander, dann eilten sie aufeinander zu und umschlangen sich mit den Armen.

„Mein — mein!" rief Werneck aufjauchzend.

„Ja, Dein für immerdar!" flüsterte Eva.

„Kommen Sie," sprach Völker, zu Wernecks Mutter tretend, in deren Augen die Tränen der Freude schimmerten. „Wir Beide sind vorläufig überflüssig, er hat jetzt einen weiblichen Arzt angenommen, und auch Ihrer Pflege wird er sich bald entziehen!"

Er verließ mit der glücklichen Frau das Zimmer. — —

Werneck und Eva standen einander gegenüber, zwei glückliche, selige Menschen. Ihr Mund fand keine Worte für das, was ihre Herzen erfüllte.

Das Uebermaß der Freude schien Werneck zu berauschen, seine Kräfte reichten noch nicht aus. Eva geleitete ihn zu einem Stuhle, sie kniete vor ihm nieder, erfaßte seine Hand, preßte sie an ihre Lippen und blickte zu ihm auf mit dem Ausdrucke eines unsagbaren Glückes.

Wernecks Augen ruhten auf ihren schönen Zügen.

„Dies Glück ist zu groß für mich, denn bis jetzt habe ich es kaum zu träumen gewagt!" rief er.

„Ist es für mich nicht noch größer?" warf sie lächelnd ein. „Sieh, Du weißt nicht, welchen Einfluß Du schon auf mich ausgeübt hast, ich bin eine Andere geworden durch Dich! Mein trotziger Sinn und Stolz ist dahin, jetzt fühle ich, daß sie nur aus einem unbefriedigten Gefühle meines Herzens hervorgingen; ich sehnte mich nach Liebe und fand sie nicht, die Menschen leisteten meinen Schwächen Vorschub, nur weil ich reich und unabhängig war. Ich verlobte mich mit Renno aus Trotz, weil ich glaubte, Du liebtest eine Andere, mein Herz gehörte Dir schon damals, wenn ich mir der Liebe zu Dir auch noch nicht bewußt war!"

„Ich habe Dich geliebt seit der ersten Stunde, in der ich Dich sah!" versicherte Werneck.

Die Zeit entschwand ihnen unbemerkt in dem glücklichen Austausche der Liebesversicherungen. Endlich dachte Werneck an seine Mutter und Völker.

Eva rief sie und schloß die Frau in ihre Arme.

„Sie haben ein treues Herz glücklich gemacht," sprach die Frau.

Werneck streckte dem Freunde beide Hände entgegen.

„Siehst Du, daß ich Recht habe?" rief Völker heiter. „So viel Blumen bedeuten immer Liebe."

Auch Eva erfaßte Völkers Hand. „Ihnen bin ich zu Dank verpflichtet, weil Sie Kurt so treu gepflegt haben," sprach sie. „Sie haben ihn gerettet!"

„Ich habe es aus Egoismus getan," erwiderte Völker, den Dank mit scherzenden Worten ablehnend. „Seinetwegen war ich von Amerika zurückgekehrt und die weite Reise hätte sich nicht gelohnt, wenn er so bald gestorben wäre. Ich glaube freilich, daß er jetzt für den Freund auch nicht viel Zeit mehr übrig haben wird, ich bin indessen bescheiden und begnüge mich mit einem kleinen Winkel in seinem Herzen, bis ich ganz hinausgeworfen werde."

„Völker, das wird nie — nie geschehen!" rief Werneck. „Du hast nichts verloren, denn ich hoffe, Du wirst auch in Eva eine Freundin gewinnen."

„Und eine sehr dankbare," fügte Eva, ihm die Hand entgegenstreckend, hinzu.

Arthur trat in diesem Augenblick in das Zimmer, um Werneck zu besuchen. Ueberrascht blieb er auf der Schwelle stehen, als er Eva und die glücklichen Gesichter erblickte.

„Arthur, Du triffst zwei glückliche Menschen!" rief Eva, die an Wernecks Seite getreten war und dessen Hand in der ihrigen hielt.

Der Leutnant machte ein verlegenes Gesicht, sein Blick glitt von Eva zu Werneck.

„Also doch!" rief er endlich.

„Arthur, ist das Dein Glückwunsch?" fragte Eva lächelnd.

Der Gefragte raffte sich zusammen, einen Augenblick lang schien er mit sich noch zu kämpfen, dann war es vorbei.

„Doktor, Ihnen gönne ich sie!" rief er, Werneck die Hand entgegenstreckend. „Wahrhaftig, ich gönne sie Ihnen! Ihr Herz ist gut, aber Sie müssen ihr die Zügel etwas kurz halten, sonst wird sie übermütig!"

„Nein, das Glück hat mich bescheiden gemacht," gab Eva zur Antwort. „Komm, Vetter, und gib auch mir die Hand, wir bleiben ja immer Freunde."

Arthur vermochte trotz seiner Bemühung ein befangenes und verlegenes Gefühl nicht zu verscheuchen.

„Eva, weiß Deine Tante schon darum?" fragte er endlich.

„Nein," gab Eva zur Antwort.

„Dann mußt Du es ihr verschweigen, bis Du ihr den Doktor als Deinen Verlobten vorstellen kannst. Ich muß natürlich dabei sein, und ich werde einen Photographen mitbringen, damit er ihr Gesicht aufnimmt! Doktor, achten Sie auf ihr Gesicht, das wird famos, denn sie haßt Sie, weil Sie nicht an ihre Ohnmachten glauben."

„Ich hoffe sie zu versöhnen," erwiderte Werneck lächelnd.

„Nie, nie!" rief Arthur, seine volle Heiterkeit wiedergewinnend. „Wenn Ihnen dies gelingt, dann verspreche ich, ihr wie Renno die Hand zu küssen, und ehe ich das tue, lieber wandere ich nach Amerika aus!"

„Ich hoffe, Sie wird sich in die Notwendigkeit fügen," bemerkte Eva lächelnd.

„Dann kennst Du sie nicht," fuhr Arthur fort. „Haha! Die Tante Mina ist fast wie die alte Garde, sie stirbt nicht und sie fügt sich auch nicht, was sie eigentlich tun wird, darauf bin ich selbst sehr gespannt! Doktor, gehen Sie nur nicht früher zur Pleßburg, bis Sie stark genug sind, einen sehr vernichtenden Blick zu ertragen."

„Kurt, Du kommst schon morgen mit Deiner Mutter zu mir und Ihr bleibt dort, bis Du völlig genesen bist," bat Eva. „Die Ruhe und die frische Luft werden Dir wohl tun, es wird Alles — Alles für Deine Pflege getan werden, versprich es mir."

Bittend blickte sie den Geliebten an.

„Ich weiß nicht, ob es mein Arzt erlaubt," erwiderte Werneck lächelnd.

„Und wenn ich es nicht erlaubte, würdest Du Dich dadurch zurückhalten lassen?" entgegnete Völker. „Ich sehe ein, daß ich Dich jetzt nicht mehr streng beobachten und beschränken kann, ich sah voraus, daß es so kommen werde, deshalb habe ich das Wiedersehen so weit hinausgeschoben. Nun folge der Einladung, die frische Luft wird Dir wohltun und ein glückliches Herz vermag mehr als zehn Aerzte."

Werneck drückte dem Freunde die Hand.

„Sie werden Kurt hoffentlich oft besuchen," bemerkte Eva.

Völker versprach es.

Es wurde verabredet, daß Werneck mit seiner Mutter schon in den nächsten Tagen zur Pleßburg übersiedeln solle. Eva kehrte zum Gute zurück. Sie dachte an die Heimkehr nach ihrer Verlobung mit Renno. Wie anders waren ihre Empfindungen, wie glücklich schlug ihr Herz. Die Gegend, die Bäume, der Himmel, Alles erschien wie verklärt! Sie hatte ihr Herz damals nicht verstanden, jetzt wußte sie, daß sie wirklich liebte, denn ein größeres Glück, als sie in sich trug, vermochte sie sich nicht zu denken.

Ohne Zögern ließ sie die Zimmer herrichten, welche Werneck mit seiner Mutter bewohnen sollte und mit einer seligen Freude war sie selbst dabei tätig.

Noch hatte sie ihrer Tante ihre Verlobung nicht mitgeteilt, ihr bangte vor diesem Schritt und doch durfte sie ihn nicht länger hinausschieben, wenn sie die alte Dame nicht beleidigen wollte.

Mina kam ihr durch die Frage, ob sie Besuch erwarte, entgegen.

„Ja," gab Eva zur Antwort.

„Wen?" forschte die Alte weiter.

„Den Doktor Werneck und dessen Mutter, er soll sich hier erholen."

Mina blickte ihre Nichte starr an. Diese Worte konnten nur ein Scherz sein, allein schon die Nennung von Wernecks Namen erbitterte sie.

„Du weißt, daß ich solchen Scherz nicht liebe," sprach sie streng. „Du kennst meine Gesinnungen und ich hoffte, Du würdest dieselben mehr schonen."

„Tante, ich scherze nicht!" rief Eva. „Ich habe mich mit Werneck verlobt und ich bin glücklich, ihn hier pflegen zu können."

Mina fuhr zurück. Wenn ihr verkündet worden wäre, daß die Welt in einer halben Stunde untergehen werde, so würde sie das nicht mehr erschreckt haben. Sie würde ihre Locken geordnet und dieser Katastrophe dann mit Grandezza entgegengegangen sein, weil sie überzeugt war, bei dem Untergange der Welt müsse ein Fräulein von so altem Adel verschont bleiben.

Eva blickte das alte Fräulein halb ängstlich, halb bittend an.

„Tante, ich bin so unaussprechlich glücklich, hast Du kein Wort für mich?!" rief sie.

Mina faßte sich und richtete sich stolz empor.

„Du wirst mir gestatten, daß ich dies Haus heute noch verlasse," sprach sie.

„Tante!"

„Mein Entschluß steht fest. Mein ganzes Leben ist ein tadelloses gewesen, ich kann am Abende desselben nicht sehen, daß eine Verwandte von mir sich so weit vergißt."

„Tante! Tante" wiederholte Eva und versuchte sie zu umfassen. „Ich bin glücklich, Werneck ist ein edler Mann, ich liebe ihn!"

Die alte Dame drängte sie kalt zurück.

„Unsere Wege gehen auseinander," sprach sie. „Ich werde mir wenigstens die Unannehmlichkeit ersparen, hier dem Manne zu begegnen, der hier Herr werden soll, obschon seine Vorfahren dem Arbeiterstande angehört haben."

„Du hassest Werneck ohne Grund," fuhr Eva fort. „Du kennst ihn nicht, sonst würdest Du anders über ihn urteilen!"

„Mich verlangt auch nicht darnach, ihn näher kennen zu lernen," gab Mina zur Antwort. „Ich werde sofort meine wenigen Sachen packen und heute noch dies Haus verlassen, dann magst Du darin aufnehmen, wen Du willst!"

Sie verließ stolzen Schrittes das Zimmer.

Eva hielt sie nicht zurück, denn die harten Worte hatten ihr zu wehe getan, sie war ohnehin überzeugt, daß Mina ihren Entschluß nicht ausführen werde.

Darin irrte sie freilich, denn das alte Fräulein packte wirklich ihre Sachen und fuhr noch an demselben Tage trotz aller Bitten fort zur Stadt.

Für einen Augenblick wurde Evas Glück dadurch getrübt, dasselbe war indessen zu groß, um diesen leichten Schatten nicht schnell zu überwinwinden! —

(Schluß folgt.)

Trink-Gewohnheit

Zum Besten derer, welche direkt oder indirekt Opfer der Trunksucht sind, habe ich ein sehr interessantes, illustriertes Buch verfaßt und veröffentlicht, welches beschreibt, wie ich vom Verlangen danach **vollständig befreit** wurde, und seit mehreren Jahren nicht das geringste Verlangen nach einem Tropfen alkoholischen Stoffes hatte. Mein Buch enthält Anweisungen, bei deren Befolgung tausende von Trinkern eingestandenermaßen gerettet wurden.

Viele Männer, welche von der Trinkgewohnheit nicht befreit sein wollten, sind im Geheimen **durch Frau, Mutter oder Schwestern gerettet worden.** Sie merkten nicht, was sich ereignete, bis sie fühlten, daß **alles Verlangen sie verlassen hatte; sie konnten weder Bier, noch Branntwein mehr trinken** — und freuten sich, gerettet zu sein. Mein Buch hat sich für unzählige Familien viele male seines Gewichts in Gold wert erwiesen. Gelobt von Aerzten, Richtern, Redakteuren, Priestern und Legionen anderer. Schreibt einfach: **Edward J. Woods, D B—581, Station F, New York, N. Y.,** und Ihr erhaltet bald das freie Buch von wertvollen Ratschlägen in einfachem Umschlag, und Glückseligkeit wird Euch bald werden. Briefaustausch vertraulich. Anzeige

Gestörte Flitterwochen.

Junger Ehemann unter der Anklage des Diebstahls verhaftet.

Die Flitterwochen des Andrew J. Brightschen Ehepaares kamen zu einem jähen Ende, als Detektives in seinem Zimmer im Hotel Planters vorsprachen und den Gatten mit zur Wache nahmen. Bright war bis zum 21. November dieses Jahres bei der Garlock Jewelry Co. in Detroit tätig gewesen. An diesem Tage verschwand er. In seinem Koffer im Hotelzimmer sollen nun sehr viele Schmucksachen gefunden worden sein, die früher die Auslagen seiner Arbeitgeber zierten. Die junge Frau trug angeblich eine Perlenhalskette, die auch aus dem Lager der Detroiter Firma stammen soll. Bright stellt jede Schuld in Abrede.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Neuer Roman: Die letzte Karte

Von H. de Vere Stacpoole

Beginnt am Donnerstag, den 11. Dezember.

Der schnelle Weg, einen Husten zu beseitigen.

Dieser hausgemachte Syrup tut die Arbeit im Nu. Leicht hergestellt und spart ungefähr $2.

Ihr werdet überrascht sein zu hören, daß das Beste, das Ihr gegen einen schweren Husten anwenden könnt, ein Heilmittel ist, welches leicht in ein paar Augenblicken zu Hause zuzubereiten ist. Es ist billig, übertrifft jedoch alles, was Ihr je versucht habt. Gewöhnlich beruhigt es gewöhnlichen Husten oder Brusterkältung in 24 Stunden. Schmeckt auch angenehm — Kinder lieben es — und ist rein und gut.

Gießt 2½ Unzen Pinex in eine Pintflasche, dann füllt sie mit einfachem granuliertem Zuckersyrup auf. Oder benützt geklärten Molasses, Honig oder Corn-Syrup anstatt Zuckersyrup, wenn vorgezogen. Derart macht Ihr ein volles Pint — einen Familienvorrat, — welcher aber nicht mehr als eine kleine Flasche fertig gemachter Hustensyrup kostet.

Und als eine Hustenmedizin gibt es nichts besseres zu irgend einem Preis. Es geht direkt zur Quelle und gibt schnelle, dauernde Heilung. Es heilt prompt die entzündeten Schleimhäute, die die Hals- und Luftkanäle belegen, stoppt den lästigen Halskitzel, löst den Schleim und bald hört Euer Husten ganz auf. Vorzüglich gegen Bronchitis, Croup, Heiserkeit und Bronchial-Asthma.

Pinex ist eine hochgradig konzentrierte Mischung norwegischen Fichtenextraktes, berühmt wegen seiner heilkräftigen Wirkung auf die Schleimhäute.

Um Enttäuschung zu vermeiden, verlangt von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit Anweisung und nehmt nichts anderes an. Garantiert, absolute Zufriedenheit zu geben, oder Geld zurückerstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind. Anz.

Neues Priesterseminar.

Es soll in Area erbaut werden und etwa $3,000,000 kosten.

Anläßlich der Wiederkehr des Jahrestages, an dem Erzbischof Mundelein vor vier Jahren die Leitung der Erzdiözese Chicago übernahm, wurde heute in der Kathedrale im Beisein des Kirchenfürsten eine Hochmesse zelebriert. Gleichzeitig mit der Feier wurden die Pläne für den Bau eines theologischen Priesterseminars in Area, in der Nähe von Libertyville, bekannt gegeben. Bisher mußten katholische Pfarrerkandidaten, welche die ebenfalls von Erzbischof Mundelein gegründete und nach dem verstorbenen Erzbischof Quigley benannte Vorbereitungsanstalt absolviert hatten, die Seminare in Baltimore, St. Louis oder Milwaukee besuchen, um ihre Studien zu vollenden. Sobald das neue Seminar fertiggestellt ist, wird dies nicht mehr nötig sein. In Area befindet sich ein ziemlich großer See. Dieser soll teilweise aufgefüllt und in eine die Anstalt umgebende hübsche Landschaft umgewandelt werden. Das nötige Geld hofft man durch Stiftungen und Beiträge zu erlangen. Die Kosten werden auf $3,000,000 veranschlagt.

Chicagos Katholiken feierten gestern das Fest der Unbefleckten Empfängnis. Um die Mittagstunde streuten die Kinder der „Perboyre Junior Art & Civic League" Blumen östlich von der Brücke an der Rush Straße am nördlichen Flußufer aus, an der Stelle, an welcher „Vater" Marquette im Jahre 1674 eine einfache Hütte errichtete, die als Kapelle zur Unbefleckten Empfängnis benützt wurde und das erste Gotteshaus in Chicago war. An der Feier beteiligten sich Frl. Mary Kalker, Arthur Wallace, Thomas A. O'Shaugnessy und Frau William John Zeh, die den Vorsitz führte. Richter McGoorty hatte sein Mitwirken zugesagt, war aber unpäßlich und ließ sein Bedauern darüber aussprechen, daß er sich nicht an der Feier beteiligen konnte. Herr O'Shaughnessy verlas eine von ihm verfaßte Rede.

Am Vormittag enthüllte Pfarrer Burke in der St. Lukes Kirche in River Forest ein großes Mosaikfenster. Es wurde von Herrn O'Shaugnessy entworfen und hergestellt.

Eine Hand wäscht die andere.

Wie ein Gehilfe des Staatssekretärs zu einem Kraftwagen kam.

Gestern wurde vor Bundesrichter Landis das Gesuch der Jennie H. Eaton aus Joliet um Ernennung eines Masseverwalters zur Abwickelung der Geschäfte der Comet Motor Company, Decatur, Ill., und Wahrnehmung der Interessen der Aktionäre verhandelt. Antragstellerin behauptet, wie berichtet, daß die vorerwähnte Firma unter falschen Vorspiegelungen und unter Umgehung des staatlichen Blue Sky-Gesetzes für 2 Millionen Dollars Aktien an den Mann gebracht habe.

Als George W. Jagers, der Präsident der Firma, aussagte, daß A. B. Steuben, ein Gehilfe des Staatssekretärs Emmerson, der bekanntlich die Blue Sky-Lizensen auszustellen hat, außer seinem Amte auch einen Posten bei der Firma bekleidete, fragte Edward Mahr, der Anwalt der Gesuchstellerin, wer dem Steuben, der der glückliche Besitzer eines Comet-Kraftwagens sei, diesen gegeben habe.

„Niemand", antwortete Jagers; „er kaufte den Wagen vor Monatsfrist und gab uns einen Schuldschein. Bezahlt hat er nichts. Da ihm aber die Firma für geleistete Dienste Geld schuldet —"

„Einen Augenblick", fiel ihm der Richter ins Wort. „Laden Sie Steuben telegraphisch vor. Er hat sich Mittwoch hier einzufinden und die das Gesuch der Comet Company um Gewährung einer Lizens betreffenden Akten mitzubringen. Wir werden der Sache auf den Grund gehen. Das sind wir dem Staatssekretär und der Comet Company schuldig."

Leset die „Sonntagpost"

Deutsches Theater in Riga.

Spielte unter Schwierigkeiten auch während der Bolschewikenzeit.

Längst hatten das lettische, russische und jüdische Theater trotz aller Bolschewistenherrschaft ihre Pforten wieder geöffnet, und noch immer wagte sich das ehemals stolze Deutsche Theater nicht wieder ans Tageslicht. Da fanden sich, so berichtet Alfons Schultz in der „Baltischen Heimat", in der Wohnung des Herrn Viktor Zelm einige Kunstfreunde zusammen und beschlossen, daß Deutsche Theater wieder zu eröffnen. Nach langen Verhandlungen mit der Räteregierung konnte die „Freie Deutsche Volksbühne" begründet werden, die am 22. Februar mit dem Drama von S. Michaelis „Die Revolutionshowzeit" ihre Tätigkeit eröffnete. Der Saal des Gewerbevereins war mit Bewilligung der Obrigkeit für einige Tage in der Woche zu Theatervorstellungen freigegeben worden. Doch schon vor der Eröffnungsvorstellung wurde dem Komitee mitgeteilt, daß außer dieser ersten Vorstellung keine andere mehr stattfinden könne, da die lettische Kommunistenpartei des Bezirks den Saal für ihre „höheren kulturellen Zwecke" selbst brauche. Endlich wurde dem Theaterverein vom Bildungskommissär ein Theatersaal zugewiesen, aus dem zuvor rücksichtslos von den Bolschewisten ein Kino entfernt worden war. Für das Theaterbureau und die Proben stellte in dankenswerter Weise der Vertreter der Anzeigenexpedition Petzhold, Herr Vidrik Ivask, sein Geschäftslokal zur Verfügung. Das Theater war aber beständiger Anfeindung ausgesetzt, weil es namentlich der deutschen Sektion der Kommunistenpartei als selbständige Organisation ein Dorn im Auge war und als „anarchistisch" verschrieen wurde. Schließlich mußte sich das deutsche Theater dem von der Sektion begründeten Arbeiterklub „Spartakus" anschließen, wodurch alle Mitglieder ohne weiteres Mitglieder des Arbeiterklubs wurden, ohne daß sie auch nur im entferntesten dessen Gesinnung teilten. Mit dem Unternehmen ging es nun aber stetig bergab, die Einnahmen gingen rapid zurück, die Disziplin lockerte sich bedenklich.

Der innere und äußere Bankrot schien unausbleiblich, als Jakob Simon an die Spitze des Unternehmens trat. Seiner energischen technischen und kaufmännischen Leitung gelang es durch Veranstaltung von Kammermusik-Abenden, Zusammenstellung eines Symphonieorchesters und durch Begründung der Kleinkunstbühne „Marabu" künstlerisch und finanziell gute Erfolge zu erzielen. Für die Kleinkunstbühne requirierte das Bildungskommissariat das bekannte Rigaer Kaffeelokal „A. T.", die künstlerische Leitung Manfred Kybers, eines jungen baltischen Literaten, leistete vorzügliches. So konnte sich infolge der glänzenden Einnahmen die Volksbühne besser ihrer künstlerischen Aufgabe widmen. Simon wußte gute Beziehungen zur Räterepublik zu erhalten, die ihm jetzt nach der Eroberung Rigas viele Anfeindungen eintrugen, ja sogar zu seiner vorübergehenden Verhaftung führten.

Simon hat die Mitglieder und Mitarbeiter der deutschen Volksbühne, deren Zahl allmählich in die Hunderte ging, durch Schutzscheine vor der Zwangsarbeit bewahrt und der allgemeinen Mobilisation entzogen, vor der Aussiedelung beschützt, ja sogar sie aus Kerkerhaft befreit.

Der Berichterstatter betont, inwieweit sich Simon schon früher mit der Räteregierung kompromittiert habe und wie weit seine Handlungen immer altruistischen Motiven entsprangen, entziehe sich seiner Kenntnis, aber seit März habe er jedenfalls seinen Einfluß stets zugunsten der deutschen Volksbühne verwandt und Kommunist sei er nie gewesen.

Das Theater habe zu seiner Zeit unter der Leitung von Hans Holden und Otto Gary wertvolle künstlerische Arbeit geleistet. Es wurden gegeben „Moral" von Ludwig Thoma, Schillers „Kabale und Liebe", „Der grüne Kakadu" von Schnitzler, Ibsens „Gespenster", „Flachsmann als Erzieher" von Otto Ernst und eine dekorativ wie schauspielerisch sehr gelungene Aufführung von Goethes „Faust".

Zukunftsbild.

Mit einem gellenden Pfiff sauste der Zug durch den Bahnhof des kleinen Städtchens, ohne anzuhalten.

„Nanu," ruft ein erstaunter Passagier auf dem Bahnsteig, „das ist doch der Nachmittags - Schnellzug nach Großenhausen. Warum hält denn der mit einemmal nicht hier?"

Ein Bahnbeamter erklärte ihm: „Ne, der Zug hält heute nicht hier, die Lokomotiv-Führerin hat sich gestern mit unserer Stationsvorsteherin gezankt!"

Verschluckt Kee & Chappell.

Bowman Dairy Co. wird die größte von allen.

Die Bowman Dairy Co. hat das Geschäft der Kee & Chappell Dairy Co. gekauft und ist dadurch die größte aller Milchgesellschaften geworden. Clarence Chappell, der Präsident der in der Bowman Co. aufgegangenen Gesellschaft, ist, wie angedeutet wird, an der Bowman Co. beteiligt.

Schickt Lebensmittel u. Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun. Wir lassen abholen, unentgeltlich packen, versichern u. sofort verschiffen*) Eßwaren zum Beipacken vorrätig.

Spezielle Liebes-Offerte

Speck, 12 Pfd. in Kannen, $3.25.

Wir besorgen auch Auszahlungen in Europa durch unser Konto bei der Deutschen Bank in Berlin.

Transatlantic Packet Co.

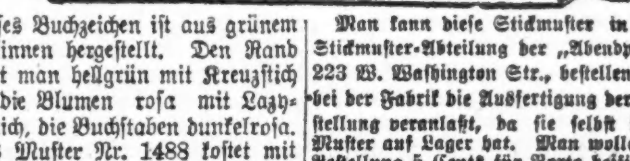
*) Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czecho-Slowakien, Jugo-Slavien, Polen, Litthauen, Rumänien.

152 North La Salle Street. Telephon Franklin 4034.

Stickmuster.

Diese Arbeit kann als Wandspruch im Eßzimmer oder als Deckchen auf einem Tablett gebraucht werden. Sie ist auf weißem Material vorgedruckt und 17 bei 22 Zoll groß. Kreuzstich kommt zur Anwendung. Man macht die Blumen rosa, Blätter und Ranken hellgrün, Figuren und Buchstaben blau und braucht doppelte Farben.

Das Muster Nr. 1594 kostet mit der zur Ausarbeitung erforderlichen Seide 90 Cents.



Dieses Buchzeichen ist aus grünem Kunstlinnen hergestellt. Den Rand arbeitet man hellgrün mit Kreuzstich aus, die Blumen rosa mit Lazy-Dazystich, die Buchstaben dunkelrosa.

Das Muster Nr. 1488 kostet mit der zur Ausarbeitung erforderlichen Seide 25 Cents.

Man kann diese Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders" sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

(Eingesandt.)

Die „Nähstube" bittet!

Läßt sich durch schweren Schlag nicht im guten Werke beirren.

Infolge des Untergangs des amerikanischen Dampfers „Kerwood" an der holländischen Küste ist die „Nähstube" von einem schweren Schlage betroffen worden. Die Früchte emsigen Sammelns und eifriger Arbeit von zehn Monaten, viele hunderte von Kleidungsstücken, Unterzeug, Strümpfen, Schuhen usw., die für die notleidenden Frauen und Kinder Deutschlands bestimmt waren, sind bei dem vollständigen Verlust des Dampfers (die Mannschaft wurde von einem deutschen Fischerdampfer gerettet), den Wellen zum Opfer gefallen. Wie groß die Betrübnis der Mitglieder auch ist, die durch diesen Unfall ihre Arbeit vernichtet sehen, was müssen erst die Gefühle derjenigen sein, die, von der Absendung der Kisten benachrichtigt, hofften, hunderten von Not leidenden Frauen und Kindern eine so lang entbehrte Weihnachtsfreude zu bereiten. Das Unglück ist geschehen, und die „Nähstube" beschloß, nicht die Hände in den Schooß zu legen und zu klagen, sondern fleißig weiter zu arbeiten, denn Weihnachten steht vor der Tür, die Zeit drängt, aber wenn wir schnell geben und neue Vorräte an warmen Kleidungsstücken und Stoffen kaufen, geht eine andere Sendung unverzüglich ab. Mit großer Genugtuung können wir berichten, daß bei einer Versammlung im Hause der Schatzmeisterin $760 gesammelt wurden. Sofort wird für diese Summe eine Sendung Ware abgeschickt, denn gerade jetzt ist die Not am größten, und wir bitten um weitere Gaben und danken auch für den kleinsten Beitrag von ganzem Herzen im Namen der notleidenden Frauen und Kinder im alten Vaterlande.

Beiträge bitte an die Schatzmeisterin, Frau A. Meixner, 542 Roscoe Str., einzusenden.

Frau Wm. Sieck, Vorsitzende.

Beim Schlittenfahren verunglückt

Beim Schlittenfahren wurde der 9-jährige Thomas Matz, Nr. 649 W. 13. Straße, vor dem Hause Nr. 728 W. Roosevelt Road, von einem von Max Floan, 811 S. Laflin Straße, gelenkten Auto überfahren und anscheinend schwer verletzt.

Die Nr. 1926 Lincoln Ave. wohnende Frau Marianna Beechey ist den Verletzungen erlegen, die sie erlitt, als sie Sonntag von einem von Louis Davis, 1338 S. Throop Str., gelenkten Auto überfahren wurde.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost.")

Muster für Bloomers.

Dem Muster für Bloomers, wie sie die Abbildung zeigt, ist ein solches für eine Unterbluse beigegeben, an welche die Bloomers befestigt werden, so daß sie bei Sportübungen nicht hinderlich werden.

Größe 28 erfordert 3 Yards 36 Zoll breites und — für die Unterbluse, — ⅞ Yard Material.

Schnittmuster Nr. 9508 in Größen 28 bis 36 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Gemeinsam gestorben.

Anscheinend infolge einer undichten Gasleitung kam das John Fitzgerald'sche Ehepaar, das im Hause 2025 Grenshaw Straße wohnt, ums Leben. Es wurde von Nachbarn tot im Bett aufgefunden. Der Mann zählte 53, seine Frau 50 Jahre.

The National City

Bank ist ein Mitglied des Federal Reserve System wie auch der Chicago Clearing House Association.

Spar-Einlegern in dieser Bank wird dieselbe Sicherheit und Bedienung geboten wie Einlegern großer Summen in unserem Commercial Dept.

Spareinlagen, an oder vor dem 11. Dez. gemacht, ziehen Zinsen vom 1. Dez. an.

The NATIONAL CITY BANK of CHICAGO

Südost-Ecke Dearborn und Monroe Straße.

DAVID R. FORGAN, Präsident.
Spar-Dept.
R. U. LANSING, Vizepräs. u. Geschäftsf.

Bankstunden während der gegenwärtigen Kohlenknappheit:
9:30 Uhr vormittags bis 1:30 Uhr nachmittags.
Samstags: 9 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags.

dimi

Weihnachts-Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Tschecho-Slowakien, JugoSlovenien, Polen, Galizien, Siebenbürgen, Elsaß Lothringen und nach allen anderen Ländern Europas telegraphisch und per Post. Kleine und große Beträge.

Schiffskarten

nach und von Europa über Holland, Belgien Norwegen, Schweden, Dänemark und Frankreich mit den größten Passagierdampfern.

Reise-Pässe

für Bürger und Nichtbürger frei besorgt.

Banknoten

Mark, Kronen, Rubel und Francs zum billigsten Kurs verkauft.

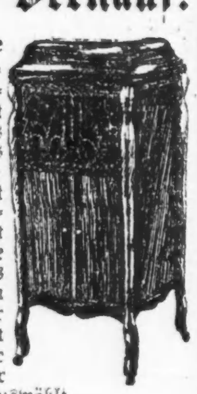
Jos. Aschkar & Co.

755 West North Ave.,

Ecke Halsted, eine Treppe hoch. Telephon Lincoln 6161.
Offen bis 8 Uhr abends und Sonntags bis mittag.

12nb,*X

Feuer-Verkauf!



Viele Leute haben sich diesen Verkauf zunutze gemacht und gerade das gefunden, was sie sich wünschten. Ihr werdet ebenfalls zufriedengestellt werden und eine große Ersparnis machen, wenn Ihr in dieser Woche kommt und Eure Maschine für Weihnachten auswählt.

Ihr könnt Euch sicher erlauben ein
$300 Gr. Cabinet Phonograph, $65
$175 Gr. Cabinet Phonograph, $55
$135 Gr. Cabinet Phonograph, $48
$75 Gr. Cabinet Phonograph, $25
Table Cabinet Phonographs, $5, $10, $12, $15, aufwärts bis $35.

Für Händler u. Privatleute.

Jewel Points und 12 ausgesuchte Records frei mit jeder Maschine; automatische Stopper; spielen jeden Record. Freie Ablieferung nach irgend einem Teil der Stadt; verschicken C. O. D. für auswärtige Kunden.

Liberty Bonds zu ihrem Nennwert angenommen.

TEHVICTORIA
143 N. Wabash Ave
Ecke Randolph, 4. Floor.

Zur Bequemlichkeit der auf der Südseite Wohnenden haben wir einen Teil unseres Lagers nach
2545 Indiana Ave.
überführt. Abends und Sonntags.

fondimidofr

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

—nach—

Deutschland, Oesterreich, nachganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Postaufträge werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

fy9*X

A. Schlesinger
644 North Ave. Chicago, Ill.
Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 Uhr abends.

Viktrolas und Grafonolas

Bar oder Abzahlung.
60 Tage wird für Bar gerechnet.

Platten in allen Sprachen. Jetzt ist die richtige Zeit, Weihnachtsplatten zu bestellen, da dieselben dieses Jahr sehr rar sein werden.

Stille Nacht, heilige Nacht, gesungen von Schuman-Heink $1.50. — Stille Nacht, von anderen Sängern, 85c. — Vom Himmel hoch, da komm ich her, Stille Nacht, 85c, in Musik. — Das Christkindchen besuchte die Witwe und ihr Kind, Märchen, 85c. — Knecht Ruprecht bei den Kindern und Weihnachtsparade, 85c. — In der Nacht, wenn die Liebe erwacht; Liebliche kleine Dingerchen zu 85c.

Extra gute Platten offerieren wir: Es steht eine Lind' in jenem Tal, gesungen von Alma Gluck und Reimers, $1.50 — Der Freischutz-Siegfried, gesungen von Johannes Sembach $1.50.— Das ist der Tag des Herrn Am Brunnen vor dem Tore (Lindenbaum) 85c. — Lorelei und In einem kühlen Grunde 85c. — Das Herz am Rhein In diesen Heiligen Hallen gesungen von Carl Braun $1.50.

Verlangt unseren freien Katalog. Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt.

Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter. Maschinen werden außerhalb der Stadt per Expreß abgeliefert.

Leute die nach der alten Heimat fahren, können eine kleine Sorte Maschine für ihre Lieben als Geschenk mitnehmen.

Liberty Bonds in Zahlung genommen.
Singer-Nähmaschinen stets auf Lager.
60 Tage wird für Bar gerechnet.

12nb*X

Senden Sie durch uns Ihre

Weihnachts-Geldsendungen

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Ungarn, Poland, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

über alle Linie..
Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9—8. Sonntags 9—12.

dagx*

Weihnachts-Geldsendungen

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften ∴ Vollmachten.

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.
Hammond Branch:
542 Hohman Strasse.

rb3*X

Weihnachts-Geldsendungen

Per Post, per Kabel oder Checks auf erste Banken unter voller Garantie, nach

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Lithuania, Galizien, Polen u. anderen Ländern

Schiffskarten für Triest, mit Dampfern nach Italien.

Abfahrt am 23. und 24. Dezember. Sofortige Anmeldung dringend notwendig.

Mark-Banknoten — Liberty Bonds

Bedienung prompt, billig, unter Garantie, wie schon immer seit 25 Jahren.

J. S. LOWITZ

203 So. Dearborn Straße, Ecke Adams.
Offen 9—6; Sonntags 10—12 Uhr vorm.
Mittwoch und Samstag 6—8 abends.

29novsamodidofr*

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen

per Post und Kabel oder Checks nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Jugoslavien, Galizien.

Schiffskarten

über alle Linien nach und von Europa über New York, Baltimore, Philadelphia, Montreal, Quebec, Halifax usw.

Reisepässe und Permits besorgt.

Wm. Schoefernacker & Son

Autorisierte Agenten der Südseite.
4156 Wentworth Ave. Tel. Boulevard 2863.

2dez,didofafon*

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

1901 Irving Park Blvd.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Wellington 4026.

Jl*X

„Leset die Sonntagpost".

Städtische Verkehrskommission.

Mayor unterbreitete dem Stadtrat Namen von vier Mitgliedern.

Sollen fünftes auswählen.

Stadtoberhaupt greift in seiner Botschaft staatliche Nutzeinrichtungskommission wegen ihrer Haltung in Frage der Straßenbahnfahrpreise heftig an.

Mayor Thompson ernannte gestern vier von den fünf Mitgliedern der Verkehrskommission, die beauftragt ist, eine Lösung für Chicagos Verkehrsproblem zu finden, die der Stadt nicht nur ein städtisches Verkehrssystem, sondern auch einen Fahrpreis von nicht mehr als fünf Cents sichern soll. Die Kommission ist ein Teil des vom Mayor vorgeschlagenen und vom Stadtrat genehmigten Verkehrsplans, der die Schaffung eines Chicagoer Verkehrsbezirks nach dem Muster des Abwasserbezirks vorsieht. In der Botschaft, in der er dem Stadtrat die Ernennungen unterbreitete, griff der Mayor die staatliche Nutzeinrichtungskommission in der schärfsten Weise an und erklärte, es scheine, als hätten sich die Straßenbahnbarone Männer in hohen Stellungen gesichert, und Kontrolle des Straßenbahnsystems durch die Bevölkerung biete das einzige Mittel gegen übertriebene Fahrpreise.

Die vier Mitglieder der Verkehrskommission, deren Namen der Mayor dem Stadtrat gestern unterbreitete, sind:

Samuel A. Ettelson, städtischer Korporationsanwalt.

Charles R. Francis, städtischer Oberbaukommissär.

John P. Garner, Mitglied des Stadtrats und früherer Kommissär für öffentlichen Dienst.

P. H. Moynihan, früherer Alderman und Präsident der Calumet Coal and Teaming Co.

Das fünfte Mitglied der Kommission wird ein Ingenieur sein, den die besagten vier Mitglieder vorschlagen werden, u. den der Mayor ebenfalls ernennen wird. Die vier Kommissäre werden ihre erste Sitzung am nächsten Dienstag abhalten, sich organisieren und das fünfte Mitglied auswählen.

Erhalten kein Gehalt.

Die Mitglieder der Kommission werden ihre Dienste der Stadt unentgeltlich zur Verfügung stellen, wodurch sie sich ganz beträchtlich von den Mitgliedern der letzten Verkehrskommission unterscheiden, die für ihre Dienste je $30,000 erhielten und einen Verkehrsplan ausarbeiteten, welcher der Stadt ungefähr $250,000 kostete. Während aber alle drei Mitglieder dieser letzten Verkehrskommission Ingenieure waren und zwei aus New York verschrieben wurden, wird nur ein Mitglied der neuen Kommission ein Ingenieur sein. Außerdem sind alle Mitglieder Chicagoer und mit den hiesigen Verhältnissen vertraut.

In seiner Botschaft, in der er die Ernennungen unterbreitete, definierte der Mayor die Pflichten der Kommission wie folgt: „Die Pflicht der Verkehrskommission ist, Pläne auszuarbeiten und Gesetze zu empfehlen, welche die Schaffung eines Verkehrsbezirs ermöglichen und einen Fahrpreis von fünf Cents sichern. Ich habe diese Kommission in der festen Zuversicht ernannt, daß sie binnen neun Monaten einen Plan unterbreiten wird, dessen Durchführung die Erreichung der Ziele ermöglicht, die ich in meiner Botschaft vom 9. September geschildert habe."

Geißelt Nutzeinrichtungskommission.

Scharf greift der Mayor in seiner Botschaft die staatliche Nutzeinrichtungskommission an, die von Gouverneur Lowden ernannt wurde. Ihr hat die Bevölkerung Chicagos die jetzigen hohen Straßenbahnfahrpreise zu verdanken. „Ich habe", erklärt der Mayor in seiner Botschaft, „mit der Ernennung der Kommission bisher gewartet, um zu sehen, ob die staatl. Nutzeinrichtungskommission sich der Entscheidung des Kreisgerichts von Sangamon County fügen wird, indem sie den Fahrpreis von 5 Cents wieder einführt. Sie hat das nicht getan, wie ihre Verfügung vom 25. November erkennen läßt. Es scheint, daß die Straßenbahnbarone sich Männer in hohen Stellungen „gelangt" haben. Meiner Ansicht nach bietet nur der Plan, der der Bevölkerung Chicagos die Kontrolle der hiesigen Verkehrssysteme sichert, Aussicht auf dauernde Abhilfe".

Die Wahl der Mitglieder der Kommission begründet der Mayor in seiner Botschaft wie folgt: „Bei diesen Ernennungen habe ich die Bedürfnisse der Teile unserer Bevölkerung im Auge gehabt, die in den Vorstädten leben, und die am meisten unter den unzureichenden Verkehrsverhältnissen leiden. Ald. Garner, der auf der Westseite wohnt, hat Erfahrung mit Verkehrsproblemen, die er in seiner früheren Eigenschaft als Kommissär für öffentlichen Dienst gesammelt hat. Herr Moynihan, der auf der Südseite wohnt, war Mitglied des Stadtrats im Jahr 1907, als die Straßenbahnordinanzen zur Beratung standen. Er brachte den Antrag ein, der die Einführung allgemein giltiger Umsteigekarten vorsah, und der angenommen wurde. Dieser Antrag sicherte einen Fahrpreis von fünf Cents für alle Stadtteile. Herr Francis, der auf der Nordseite wohnt, ist Oberbaukommissär und hat als solcher volle Kontrolle unserer Straßen."

Vetiert Ordinanz.

Mit seinem Veto belegte der Mayor die Ordinanz, welche die Amtspflichten des Eigentumsverwalters der Feuerwehr, John F. Cullerton, genau bestimmt und den Posten eines Sekretärs der Feuerwehr schafft. Ald. Richert tadelte das Vorgehen des Mayors und erklärte, er habe sich von den Hilfsfeuerwehrmarschällen leiten lassen, die gegen Cullerton voreingenommen seien. Ald. Clark, Vorsitzender des Ausschusses für Feuerwehr, Schulen und Zivildienstwesen, kündigte an, er werde beantragen, die Maßregel trotz des Vetos anzunehmen. In seiner Vetobotschaft erklärte der Mayor, der Feuerwehrmarschall habe hinreichende Vollmacht, die Amtsbefugnisse des Eigentumsverwalters der Feuerwehr genau festzulegen. Es sei weder im Interesse der Feuerwehr noch der Stadt im allgemeinen, durch eine Ordinanz die Amtsbefugnisse eines untergeordneten Angestellten festzusetzen, dessen Vorgesetzter dieses Recht habe.

Angenommen wurde eine Ordinanz, welche die Auszahlung des vollen Gehalts an Mitglieder der Polizei vorsieht, die infolge Erkrankung oder Krankheit in ihren Familien vom Dienst abwesend sind.

Untersucht Detektivbureau.

Die städtische Zivildienstkommission wird am Donerstag oder Freitag eine gründliche Untersuchung des Detektivbureaus beginnen, um festzustellen, was die einzelnen Geheimpolizisten leisten. Jeder Geheimpolizist, der dem Bureau zugeteilt ist, wird genau angeben müssen, was er geleistet hat. Die Anwälte der Kommission sind augenblicklich mit einer Durchsicht des Berichts beschäftigt, den der Chef des Bureaus Mooney abgestattet hat.

Der Unterausschuß des Polizeiausschusses unter dem Vorsitz Ald. Guernseys vollendete gestern seinen Bericht, der durchgreifende Aenderungen in der Polizei vorschlägt. Der Bericht empfiehlt unter anderen:

Abschaffung des Detektivbureau.

Verminderung der Zahl der Polizeiwachen von 34 auf 29.

Verminderung der Zahl der Polizeikapitäne von 27 auf 15 und der Polizeileutnants von 88 auf 58.

Abschaffung der Abteilung für verschiedene Angelegenheiten, deren Arbeit von den einzelnen Bezirkswachen getan werden soll, was die Verwendung von 350 Mann für Patrouillendienst ermöglichen würde.

Vierteljährliche Inspektion aller Schußwaffen.

Ald. Guernsey erklärt, daß die Durchführung dieser Empfehlungen 800 bis 850 Mann für Patrouillendienst frei machen würde.

Hoynes Rechnungen.

Staatsanwalt Maclay Hoyne lieferte gestern dem Countyrat das Material zu einer recht lebhaften Debatte, in der die Rechnungen der Staatsanwaltschaft für Wohnung und Beköstigung von Zeugen und Geheimpolizisten und die Leistungen der Staatsanwaltschaft als Rechtsberaterin des Countyrats scharf erörtert wurden. Countykommissär R. W. McKinley beantragte, einen Sonderanwalt anzustellen, der dem Countyrat in der Frage der Verausgabung von Bonds und Steuern zur Seite stehen solle. Mehrere Countykommissäre erhoben dagegen Einwand, worauf der Antrag dem Ausschuß für Geschäftsregeln zugewiesen wurde.

Stadium in Grant Park.

Die Südparkbehörde wies gestern die Architektenfirma Holabid & Roche an, sofort Angebote von Unternehmern für den Bau des Riesenstadiums einzufordern, das im Grant Park südlich vom Field Museum errichtet werden soll. Vorläufig wird, wie Präsident Payne andeutete, nur die eine Hälfte des Stadiums errichtet werden. Der zweite Teil soll erst erbaut werden, wenn die nötigen Mittel beisammen sind.

Pyramid Pile Treatment

Die großartige häusliche Behandlung für juckende, blutende und heraustretende Hämorrhoiden.

Schickt wegen einer freien Probe.

Wohlbefinden morgens beim Aufstehen ist die Folge der Heilkraft von Pyramid.

Fast jede Familie hat wenigstens einen Leidenden, der des Segens der Heilung teilhaft werden sollte, die durch Pyramid Pile Treatment gebracht wird.

Ihr könnt mit Post eine freie Probe bekommen oder Ihr erhaltet, wenn Ihr nicht warten könnt, eine 60 Cents Schachtel in jeder Apotheke. Nehmt keine Ersatzmittel.

Schließt Euch der glücklichen Menge an, die das Lob von Pyramid singt.

Benutzt diesen Koupon.

Freier Probe-Koupon

Pyramid Drug Company,
578 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Bitte, schicken Sie mir kostenfreie Probe von Pyramid Pile Treatment, in einfachem Umschlag.

Name ....
Straße ....
Stadt .... Staat..............

bdM.11

Weihnachts- und Neujahrs-Geldsendungen.

Achtung!

Zieht man die augenblickliche Lage des Geldgeschäfts in Betracht, so kann man einzig dann darauf rechnen, daß Zahlungen sicher gemacht werden, wenn Jemand drüben ist und die Geldanweisungen selbst besorgt; wenn Ihr also wünscht, daß das Geld, welches Ihr zu schicken beabsichtigt, bestimmt ausgezahlt wird, dann sendet dasselbe durch

FEKETE & SON
BANKHAUS

da Josef Fekete jr., Advokat, der gegenwärtig in Europa ist und eine Weile drüben zu bleiben gedenkt, um uns zu beschützen, die Zahlungen persönlich macht und sich auch bemüht, die Bankbücher für alle Einlagen, sowie die Unterschriften der Empfänger mit sich zurückzubringen.

Imfalle es Herrn Josef Fekete, Inhaber der Firma Fekete & Son, nicht gelingt, etwaige Zahlungen an den Empfänger abzuliefern, wird die hiesige Partie doch nichts verlieren, da die Firma das Geld zurückerstattet. Fekete & Son, die seit 16 Jahren etabliert sind, sagten immer für das Geld gut, und tun das auch bei den jetzigen Sendungen.

Wir verständigen unsere deutschen Brüder, daß in diesem Monat ein Dampfer direkt nach Hamburg abfährt, daher die richtige Gelegenheit, und wenn ihr Pässe oder sonstige Auskunft haben wollt, wendet Euch schriftlich oder mündlich an:

FEKETE & SON
BANKHAUS
1957 Grand Ave. Tel. Seeley 3968.
Office Stunden: 8 morgens bis 8 Uhr abends; Sonntags, 9 morgens bis 12 mittags.

Burnside Office:
Fekete & Kassay
9328 Cottage Grove Ave., Chicago.
Telephon: Burnside 119.

fabi

Bush Temple Theater.
(Direkt. Conrad Seidemann.)

Heute Freie Bühne; Schönherrs großes Drama „Der Weibsteufel".

Karl Schoenherr's sensationelles fünfaktiges Drama „Der Weibsteufel", ein höchst ernsthaftes und wirkungsvolles Bühnenwerk mit einer straffen Handlung, die nur drei Mitwirkende umfaßt, gelangt heute gelegentlich des Freie Bühneabends im Bush Temple Theater unter der Spielleitung des Direktors Seidemann zur nur einmaligen Wiedergabe. Das Stück stellt ganz gewaltige Anforderungen an die Darsteller, und die drei Partien sind durch die besten Kräfte unseres Ensembles besetzt worden. Die Hauptrolle, der des Weibes, liegt in den bewährten Händen von Else Janssen, der Mann wird von Max Juergens gespielt, und die Rolle des Grenzjägers hat Direktor Seidemann selbst übernommen. Mit starken aber nicht gewöhnlichen Mitteln hält Schonherr in diesem gewaltigen Werke seine Zuhörer bis zum letzten Fallen des Vorhanges gebannt. Das Stück enthält die wirkungsvollsten Szenen. Sicherlich wird Niemand die nur einmalige Aufführung dieses imposanten Werkes versäumen wollen.

Morgen abend bleibt das Theater — behördlichen Anordnungen infolge der herrschenden Kohlennot entsprechend — geschlossen. ..

Am Donnerstag gibt es einen von den drei hiesigen deutschen Gesangvereinen Junger Männerchor, Schiller und Vorwärts Liedertafel arrangierten Theaterabend zugunsten der Deutschamerikanischen Hilfe, gelegentlich welchem unter der bewährten Spielleitung von Adolf Stoye Gustav Kadelburg und Rudolf Presbers immer zündendes Lustspiel „Der dunkle Punkt" zur Aufführung gelangt.

Beginnend mit Freitag abend und an allen darauf folgenden Abenden — soweit nicht durch die Verordnungen der Heizmittelverwaltung inhibiert — kommt dann erneut Leo Aschers großer Operettenschlager „Hoheit tanzt Walzer" mit Herta von Tuerk aus New York als Gast in der Partie der Prinzessin Marie zur Wiedergabe. Diese reizende Operette erlebte während der vergangenen Saison in unserem Bush Temple über dreißig Aufführungen, und auch dieses Jahr wird sie hoffentlich an dieser Zugkraft nichts eingebüßt haben, zumal alle anderen Rollen ebenfalls auf das beste besetzt worden sind. Den Peperl Gschwandner singt Herr Angelo Lippich, den Plunderer spielt Kurt Benisch, und die Rollen des Strampfl sowie der Lisi sind durch Herrn Willy Schubert und Frl. Lucie Westen neubesetzt. Auch das letztes Jahr so beifällig aufgenommene Tanzduett der beiden Kleinen wird wiederum gebracht. Die Direktion hat für eine äußerst geschmackvolle Ausstattung gesorgt, und die Herren Willy Diedrich und W. Christoph garantieren für eine tadellose Wiedergabe des reizenden Werkes.

Den größten Schlager der Saison hat sich Direktor Seidemann für die Weihnachtswoche aufgespart. Es ist dies die Leo Fallsche Operette „Der liebe Augustin", die zwischen Weihnachten und Neujahr allabendlich aufgeführt werden wird. Für die Kleinen gibts während derselben Woche das beliebte Kindermärchen „Aschenbrödel" in vier Akten, und jedem Erwachsenen wird das Recht gewährt, zu diesen Nachmittagsvorstellungen ein Kind frei einzuführen.

Lohnte sich.

Räuber haben Schmucksachen im Wert von $100,000 erbeutet.

Unerhörte Frechheit.

Am hellen Tage ein an W. Madison, nahe Clark Str., gelegener Juwelierladen ausgeräumt. — Auch $2000 in barem Gelde mitgenommen.

Als gestern nachmittag gegen 3 Uhr hunderte von Leuten an Morris Kleins Schmuckladen, Nr. 122 W. Madison Str., vorübergingen, sahen sie wohl, daß plötzlich die vielen Kästchen mit den schönen funkelnden Kostbarkeiten aus dem Fenster genommen wurden, sie dachten sich aber nichts weiter dabei und ahnten nicht, daß dort eben ein außerordentlich frecher Raubüberfall verübt wurde. Drei verwegene Spitzbuben waren eben dabei, die Kostbarkeiten einzusacken und sich in einer Kraftdroschke eilends damit davon zu machen. Sie erbeuteten Schmucksachen im Werte von $100,000 und $2000 in bar. Die Polizei nimmt an, daß Neulinge in dem dunklen Gewerbe die Tat ausführten.

In dem Laden, wo sich außer Klein noch seine beiden Geschäftsteilhaber, Sam Greenfield, Nr. 828 Lakeside Place, und Sam Klein, Nr. 900 Lafayette Straße, sowie der in Diensten des städtischen Korporationsanwalts stehende Ben Newmark, Nr. 614 Woodland Park, der sich dort eine Uhr hatte ausbessern lassen, aufhielten, tauchten die drei jungen Kerle in dem Augenblick auf, als Newmark gerade fortgehen wollte. Ihm wurde befohlen, sich mit den drei Besitzern zusammen in ein Hinterzimmer zu begeben, wo dann einer der Banditen mit gezogenem Revolver über sie Wache hielt, während die beiden anderen sich anschickten, eine Auslese unter den Wertsachen zu halten. Beide Geldschränke, in denen sich ungefaßte Diamanten und Goldsachen befanden, wurden zuerst geplündert, worauf dann das Schaufenster, in dem sich die kostbarsten Edelsteine und Schmuckstücke befanden, an die Reihe kam. Jeder Gegenstand wurde erst genau auf seinen Wert geprüft, ehe er in einem kleinen schwarzen Beutel verschwand. Dann leerten die Räuber die Ladenkasse, in der sich $2000 in bar befanden. Sobald sie sich alles angeeignet hatten, was ihnen des Mitnehmens wert dünkte, verließen sie mit einer Warnung an die Ueberrumpelten, sich ruhig zu verhalten, den Laden, sprangen in die vor der Türe stehende rote Kraftdroschke und fuhren davon.

Vergebliche Jagd.

Alfred Lowe, ein in Diensten der Brown Taxicab Company stehender Kraftwagenlenker, der das Trio aus dem Laden kommen sah, war der Erste, welcher Verdacht schöpfte. Er machte Polizeisergeant James Dubach von der Bezirkswache in South Chicago, welcher bei ihm stand, darauf aufmerksam. Gleich darauf erschienen Newmark, Klein und Greenfield auf der Straße und riefen um Hilfe. Ohne sich lange zu besinnen, sprang Dubach in die von Lowe gelenkte Kraftdroschke und nahm sofort die Verfolgung der Burschen auf, diese hatten jedoch bereits die Kreuzung an Madison und Clark Str. passiert und so einen bedeutenden Vorsprung gewonnen. Trotzdem die Verfolger mit einer Geschwindigkeit von vierzig Meilen die Stunde die Clark Straße hinunterrasten, verloren sie die Spur des Gefährts. An der 16. und Clark Str. hielten sie eine Kraftdroschke an und durchsuchten die. Es saßen drei Angestellte der Firma Reid, Murdoch & Co. darin. Man ließ sie weiterfahren, nachdem Dubach sich überzeugt hatte, daß sie nichts mit dem Ueberfall zu tun hatten.

Den vorliegenden Beschreibungen nach stehen die Räuber, auf welche die Polizei jetzt eifrigst fahndet, im Alter von 19—22 Jahren. Im besonderen sucht sie nach J. B. Eddy, einen Kraftwagenlenker welcher früher seinen Stand vor dem Laden hatte. Er kam nämlich gestern morgen mit einem anderen Mann in den Laden und stellte diesen als seinen Arbeitgeber namens Johnson vor. Dieser ließ sich eine Anzahl von Diamanten zur Auswahl vorlegen, kaufte aber keinen davon. Es ist nun sehr wohl möglich, daß Johnson ein Mitglied der Räuberbande ist, und ausgeschickt worden war, um sich mit der Sachlage vertraut zu machen. Die Besitzer des Ladens sind mit $25,000 gegen Diebstahl versichert.

Zahlreiche Verdächtige verhaftet.

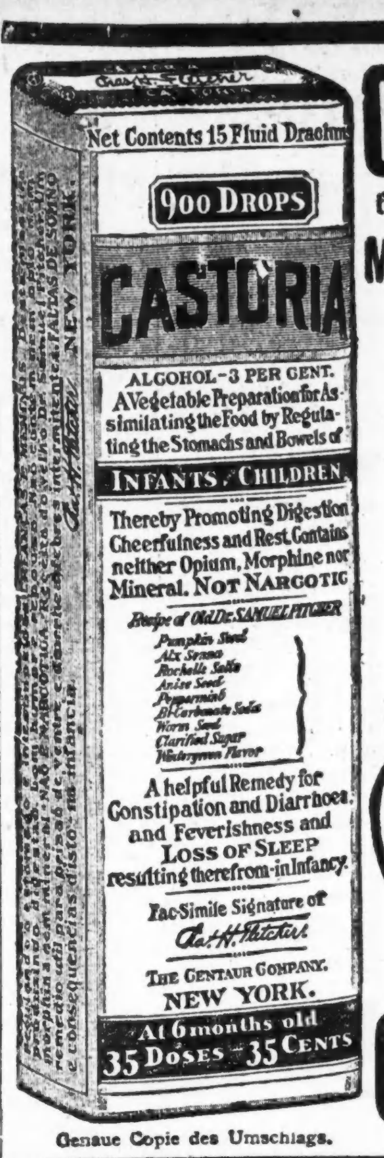
Die Polizei verhaftete im Laufe des Morgens in Verbindung mit dem Ueberfall fünfzig der Tat verdächtige Burschen. Drei von ihnen, die ihre Namen als Charles Smith, George Miller und Henry Wilson angaben, wurden in einem Zimmer im Washington Hotel nach kurzem Kampfe verhaftet. Sie wurden im Laufe des Tages Newmark gegenübergestellt, doch konnte dieser sie nicht identifizieren. Da man in dem Zimmer unter der Matratze des Bettes verborgen drei geladene Revolver fand, hält die Polizei sie in Untersuchungshaft, in der Hoffnung, sie mit anderen Raubtaten in Verbindung bringen zu können.

Balaskes Geständnis.

Jmes Murphy wurde von einem seiner Kumpane erschossen.

Bei dem Inquest über den Tod des früheren Sträflings Jas. Murphy gab Frank Balaske, einer der Kumpane des Toten, zu, daß er es war, der den tötlichen Schuß abgab. Murphy hatte einen ehemaligen Offizier der australischen Armee überfallen und kämpfte mit ihm. Balaske, der sich in einem Auto befand, wollte Simpson niederknallen, traf aber Murphy, der bald darauf starb. Auch soll sich Balaske mehrerer Ueberfälle schuldig bekannt haben. Die Familie Thomas B. Marston, die kürzlich von vier Strauchdieben bei der Heimkehr von der Oper ausgeraubt wurde, ist eines seiner Opfer. Der Bande gehörten ferner Edward Pinkerton, Erick W. Gotsch und der erschossene James Murphy an.

Vier Banditen in kurzen Matrosen-Ueberröcken machten einem gestohlenen Auto die Südseite unsicher. Dem Arzt Dr. Herbert Bruner nahmen sie vor seiner Wahnung, 4167 Lake Park Ave., $45 ab. Thomas B. Saddler, 4805 Calumet Ave., mußte sich von $2 trennen, erst hatte er die Flucht ergriffen, doch ein in die Luft abgegebener Schuß brachte ihn zum halten.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY

Tausende und Abertausende gehen mit der Absicht um, innerhalb der nächsten zwei Jahre die alte Heimat zu besuchen. Kaufleute und Importeure sind begierig, deutsche Waren hereinzubekommen. Früher oder später müssen alle Diese ihren Markbedarf decken. Die gegenwärtig niedrige Rate ist besonders einladend, Mark für späteren Gebrauch zu kaufen. Man sollte daher mit einem Ankauf derselben nicht länger zögern, da man vielleicht zur Zeit des Bedarfs 200—300 Prozent über den heutigen Kurs bezahlen müßte.

Auch zu Anlegezwecken eignet sich ein Ankauf von Mark vorzüglich.

Die durch hier vorgenommene Käufe von Mark bewirkte Rückströmung von Kapital nach Deutschland trägt wesentlich dazu bei, die wirtschaftliche Lage drüben zu heben.

Durch unsere direkte Verbindung mit

DEUTSCHE BANK, BERLIN
DRESDNER BANK, BERLIN

stellen wir unsere Dienste zur Verfügung für

Ausstellung von Checks auf alle Plätze Europas
Eröffnung von Konti

bei unseren Korrespondenten oder anderen Banken.

Laut Benachrichtigung der Dresdner Bank, Berlin, zahlt dieselbe folgende Zinsraten auf solche Guthaben:

1½% bei täglicher Kündigung,
3% bei einmonatlicher Kündigung,
3½% bei dreimonatlicher Kündigung.

Aufträge auf

Deutsche Staats- und Städteanleihe

sowie andere Wertpapiere nach Maßgabe der offiziellen Kursnotierungen ausgeführt.

5% Deutsche Reichsanleihe sofort lieferbar.

Unsere Preise sind so niedrig, wie es unsere altbewährte Geschäftsführung erlaubt. **Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.**

Als sichere Kapitalanlage empfehlen wir:

6% First Mortgage Real Estate Gold Bonds
7% First Preferred Shares.

Kauf und Verkauf von Liberty Bonds zum Tageskurs.

Auswärts Wohnende wollen per Banktratte oder Postanweisung remittieren.

Rat in allen Geldsachen frei. Man wende sich an uns deutsch oder englisch — brieflich oder persönlich.

WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

* In einem Luftschacht im Chicago Club, 404 S. Michigan Ave., brach aus unbekannter Ursache Feuer aus, das durch die herbeigerufene Feuerwehr mit Leichtigkeit gelöscht wurde. Keiner der Gäste wurde aus dem Schlafe erweckt.

— Eine Sparmeisterin. — „Was schreiben Sie denn da auf den Kragen, Frau Professor?" — „Nur das Datum, wann er in Gebrauch genommen wird. Sonst wechselt mein Mann gar zu leichtsinnig mit der Wäsche darauf los."

„Leset die Sonntagpost".

Vertreibt eine Erkältung

Wenn Ihr fühlt, daß eine Erkältung im Anzug ist, führt ein wenig Turpo in Eure Nasenlöcher ein und reibt die Nase mit Turpo ein. Dann tut etwas Turpo (etwa von der Größe einer Erbse) auf die Gaumendecke Eures Mundes.

Fühlt, wie das Terpentin im Turpo in jeden Winkel und Ritze der Atmungsorgane — Nase und Mund — eindringt. Fühlt wie der Kampfer und das Menthol im Turpo die Entzündung der Schleimhäute mildert und kühlt.

Gebt Acht, wie das Terpentin jenes elende Gefühl der Verschleimung und Verstopfung vertreibt.

Besorgt Euch eine 30c Kruke von Eurem Apotheker, jetzt. Auch in 60c Größe.

Ana.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Price per Copy.......................................3 Cents

" per Month.......................................55 Cents

By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50

Including "Sonntagpost" per year.......................$6.50

In all other States the price will be per year $5.00

Including "Sonntagpost" per year.......................$7.00

Price per "Sonntagpost".......................5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents

Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio ....$4.50 per Jahr

Einschließlich „Sonntagpost" ....$6.50 per Jahr

In allen anderen Staaten ist der Preis ....$5.00 per Jahr

Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 per Jahr

Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. —Nr. 291.

Genug der Verzögerung!

Die republikanische Mehrheit des Senats rühmt sich, die Unabhängigkeit Amerikas gewahrt und zugleich dem Präsidenten gezeigt zu haben, daß der Kongreß nicht geneigt ist, auf seine Rechte zu verzichten und sich einem autokratischen Präsidenten zu fügen.

Das Volk hört das gern. Denn die Unabhängigkeit des Landes steht ihm über allem Anderen, und Autokratie, selbstherrliches Vorgehen, ist ihm verhaßt, gleichviel in welcher Form sie sich zeigt. Ein guter Teil, wohl die Mehrheit, klatscht dem Senate, bezw. der durch einige Demokraten verstärkten republikanischen Senatsmehrheit, Beifall, und ist sehr zufrieden mit dem, was sie tat — so weit.

So weit — so gut. Aber was weiter?! Mehr muß geschehen. Nachdem der Senat das Steuer in die Hand genommen, muß er auch steuern, oder zu steuern versuchen. Es geht nicht an, daß er nun die Hände in den Schoß lege und das Staatsschiff treiben lasse. Diejenigen, die am lautesten jubeln über die „Zurechtweisung", die der Administration wurde, mögen an das „was weiter?" nicht denken und nicht denken wollen, um sich die Siegesstimmung nicht zu beeinträchtigen; aber das Volk, die große Mehrheit des Volkes, beschäftigt sich damit; muß sich damit beschäftigen. Denn es sieht die Hoffnung auf wirklichen Frieden stark gefährdet durch die Verzögerung des Friedensschlusses; erkennt, bezw. muß es täglich hören und erfahren, daß durch das „Ausruhen auf den Rudern", das „Treibenlassen" und Nichtstun in der Friedensschlußfrage wichtigste amerikanische Interessen mehr und mehr geschädigt und in ihrer Zukunft schwer gefährdet werden.

* * *

Die Schädigung und Gefährdung erfolgt, bezw. zeigt sich in verschiedenster Hinsicht; man darf sagen: in jeder Hinsicht. Auf eine starke Schädigung und große Gefahr macht der Schatzamtsekretär Glaß in seinem Jahresbericht an, den Kongreß aufmerksam. „Wenn", sagt er, „nicht in der nahen Zukunft der Friede gesichert und der Auslandhandel gepflegt und gefördert wird, dann werden diejenigen Industrien, die in den Kriegsjahren ein großes Auslandgeschäft aufbauten, sich gezwungen sehen, den Betrieb einzustellen und ihre Fabriken zu schließen, sobald die in den Kriegsjahren leer gewordenen einheimischen Warenlager wieder aufgefüllt wurden." Das heißt, die amerikanischen Industrien werden ihre Auslandmärkte verlieren und auf die einheimischen Märkte angewiesen sein, wenn durch längere Verzögerung des Friedensschlusses der amerikanische Handel von den deutschen, und den mitteleuropäischen Märkten überhaupt, ausgeschlossen bleibt und deren glänzende Gelegenheiten dem Geschäfte der Entente-Länder überlassen muß.

Amerika ging selbstlos in den Krieg. Hätte aber aus seinem Siege großen sittlichen und wirtschaftlichen Gewinn ziehen können. Jener ging ihm größtenteils verloren, weil es unserer Vertretung in Versailles nicht gelang, die Führung zu behalten, bezw. die Entente-Mächte zum Festhalten an Amerikas „vierzehn Punkten" zu bewegen oder zu zwingen. Dieser, der wirtschaftliche Gewinn, wurde schon sehr verringert durch die lange Verzögerung des Friedensschlusses — durch den großen Sieg der republikanischen oder sogenannten „America first"-Mehrheit des Senats. Er droht, völlig verloren zu gehen, und mehr dazu ist gefährdet, Dank der Unfähigkeit beider Parteien — der Senatsmehrheit und der Administration und ihrer Gefolgschaft — zusammenzukommen und dem unleidlichen, so überaus schädlichen und gefahrenschwangeren „Zwielicht"-Zustand — Sieg ohne Frieden, und Friede mit Kriegszustand — ein Ende zu machen.

Die Verzögerung ist so unverantwortlich, wie unleidlich. Wenn man sich in der Völkerliga-Frage nicht einigen kann, so muß und kann doch ein Weg gefunden werden, dem Kriegszustand ein Ende zu machen, den Frieden mit Deutschland zu erklären. Die besten Interessen Amerikas verlangen es. Die große Mehrheit des Volkes fordert die Friedenserklärung. Und die Mehrheit des Volkes wird, wenn die Verzögerung noch lange andauert, erkennen, wer dafür verantwortlich ist und dementsprechend — stimmen.

In gewissen Kreisen redet man davon, die Völkerliga-Frage zum „Issue" der nächsten Nationalwahl zu machen; sie mag mit der Friedensschlußfrage das Hauptissue werden; aber „anders", als jene sich heute träumen lassen mögen.

Das Reichsnotopfer.

Die Reichsnotopfervorlage, welche die deutsche Nationalversammlung seit geraumer Zeit beschäftigt hat, ist kürzlich in dritter Lesung zur Annahme gelangt. Es ist also vorauszusehen, daß sie in ihrer jetzigen Gestalt, jedenfalls ohne wesentliche Veränderungen, Gesetzeskraft erhalten wird. Das Gesetz ist nicht nur für die innerhalb der Grenzen Deutschlands lebenden Personen, sowie solche, die irgendwelche Wertobjekte in Deutschland besitzen, von großer Wichtigkeit, sondern auch für die Auslanddeutschen, weil auch sie zu der darin vorgesehenen Vermögensabgabe herangezogen werden sollen, und zwar auch für den nicht in Deutschland selbst angelegten oder deponierten Teil ihres Vermögens. Es ist zwar vorderhand noch nicht recht einzusehen, wie dies beispielsweise hier in den Ver. Staaten geschehen könnte; aber offenbar beschäftigt man sich in den maßgebenden Kreisen Berlins mit dahingehenden Plänen. Nun ist es selbstverständlich ausgeschlossen, daß hier wohnende Reichsdeutsche zwangsweise zur Vermögensabgabe angehalten werden könnten; aber der Reichsregierung stehen zu diesem Zwecke doch einige Druckmittel zur Verfügung, die sie gegebenenfalls in Anwendung bringen kann. Die hier wohnenden Reichsdeutschen selbst und ihr hiesiges Vermögen vermag sie freilich nicht anzutasten. Onkel Sams Schutz erweist sich soweit als wirksam. Anders ist es aber mit den Vermögensobjekten, die sich drüben befinden. Bankguthaben, bei dortigen Banken deponierte Wertpapiere, Grundbesitz, fällig werdende Erbschaften und dergleichen können von der Reichsregierung zur Deckung der Steuerforderung mit Beschlag belegt werden. Nun ist zwar vorauszusetzen, daß man in Berlin alle von Auslanddeutschen einlaufenden Gesuche um Befreiung von der Steuer wohlwollend prüfen und im Falle des Nachweises von Vermögensverlusten infolge des Krieges auch gewähren wird, aber das Wesentliche des neuen Gesetzes liegt darin, daß es die Besteuerung grundsätzlich auf alle Auslanddeutschen ausdehnt. Bisher waren diese frei von allen deutschen Steuern. Die einzige Verpflichtung, der sie unterlagen, war die Wehrpflicht. Diese fällt für die Deutschen auf Grund des Friedensvertrages fort. Dafür wird in Zukunft auch der Auslanddeutsche seine Steuer an die Reichsregierung zu entrichten haben, wenn er nicht sämtliche Brücken hinter sich abbrechen und auf den Schutz der heimatlichen Regierung verzichten will.

Das Reichsnotopfer besteht in einer Vermögensabgabe. Jeder, der einen Vermögenswert von fünftausend Mark oder darüber sein eigen nennt, hat einen Teil davon an das Reich abzutreten. Bis zu einem Vermögen von fünfzigtausend Mark beträgt diese Abgabe zehn Prozent. In gleitender Skala steigert sich dieser Prozentsatz dann bei zunehmendem Vermögen bis zu fünfundsechzig Prozent. Bei einem Vermögen von einer Million Mark beläuft sich die Abgabe auf 246,000 Mark, bei zwei Millionen auf 671,000, bei drei Millionen auf 1,171,000, bei fünf Millionen auf 2,271,000 Mark. Wer hundert Millionen besitzt, hat 63,916,000 Mark an den Reichssäckel abzuführen. Arme Berta Krupp!

Allerdings sind gewisse Milderungen vorgesehen. Den kleinen Rentnern kommt man dadurch entgegen, daß bei solchen, die ohne Anspruch auf Pension, Hinterbliebenenfürsorge, Kranken-, Unfall- und dergl. Rente im Alter von 45 Jahren ein steuerbares Vermögen von weniger als 100,000 Mark besitzen, ein Teil des Vermögens bei der Steuerberechnung außer Ansatz bleibt. Ferner kann bei einem Vermögen unter 100,000 Mark und bei einem Einkommen unter 5000 Mark die Abgabe ganz oder teilweise bis zum Tode (im Falle der Bedürftigkeit auch bis zum Tode des Ehegatten) zinslos gestundet werden, falls die Zahlung nicht ohne Gefährdung des Lebensunterhalts möglich ist. Bei landwirtschaftlich genutzten Grundstücken wird nicht der gemeine Wert, sondern der Ertragswert in Höhe des zwanzigfachen Reinertrages zu Grunde gelegt. Für juristische Personen wurde die Steuer auf ein Zehntel des Gesellschaftsvermögens bemessen. Die Steuer wird am 1. Oktober 1920 fällig, das heißt ihre erste Rate. Denn sie wird nicht auf einmal erhoben, sondern in Abschlagszahlungen geleistet. Diese Teilzahlungen betragen jährlich sechseinhalb Prozent der Gesamtsteuer. Besteht das Vermögen in Grundbesitz, so können die Raten auch auf Antrag bis auf fünfeinhalb Prozent verringert werden. Dann erstreckt sich natürlich die Tilgungsfrist auf eine entsprechend längere Zeit.

Von der Besteuerung befreit sind die wirtschaftlichen Verbände, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Betrieb gerichtet ist (also Gewerkschaften, Unternehmerverbände), politische Parteien und Vereine, Hochschulen und mit diesen verbundene Stiftungen, und auch die Tote Hand. Um die Heranziehung des Besitzes der Kirchen und kirchlichen und religiösen Gemeinschaften, z. B. der Klöster, der im Deutschen Reiche immer noch einen stattlichen Wert darstellt, hat man sich in den Ausschußsitzungen lange herumgestritten. In der ersten Lesung setzten die Sozialdemokraten ihre Einbeziehung unter die Steuerpflichtigen durch. Später traten jedoch die Demokraten den Gegnern dieses Beschlusses bei, und er wurde umgestoßen.

Der erste Prohibitions-Kommissar. Die Ernennung zum ersten Bundes-Prohibitions-Kommissar mit dem Auftrage, die nationale Prohibition in den Vereinigten Staaten zu erzwingen, ist Anwalt John Kramer von Mansfield, Ohio, zugefallen. Der Mann, der das wichtige und sehr schwierige Amt erhielt, hat von seinen engeren Mansfielder Landsleuten den Beinamen „Honest Jim" erhalten. Er ist natürlich selber Abstinenzler, gilt aber nicht als Zelot. Er wurde von Senator Pomerene in Vorschlag gebracht und erhielt von allen anderen in Vorschlag gebrachten Kandidaten den Vorzug. Er ist fünfzig Jahre alt, ein guter Advokat und Redner und stammt aus Richland County, wo er auf einer Farm geboren wurde. Er studierte auf dem Ada-College und der Ohio Staats-Universität und war mehrere Termine Mitglied der Legislatur. Auch ist er Schatzmeister der Wittenberg-Synode der lutherischen Kirche. Seine neue Stellung, die er am Montag antritt, bring $7500 Gehalt. Der Kongreß hat $4 000,000 zur Durchführung der nationalen Prohibition bewilligt. Kramer steht über den Chefs der neun Prohibitionsdistrikte des Landes und leitet die ganze Maschine. Er ist dem Bundes-Steuer-Kollektor D. C. Roper untergeordnet. Kramers Office wird im Schatzamt in Washington sein.

* * *

Ehescheidungen in Ostafrika. Scheidungen der Ehe lassen sich bei den Ostafrikanern weniger schwierig erwirken, als es in Europa möglich ist. Mag der Mann die Frau nicht mehr, so zahlt er dem Schwiegervater eine größere Geldsumme aus; dieser hat dann seine Tochter wieder in sein Haus zurückzunehmen. Will sich die Frau von ihrem Manne trennen, so muß ihr Vater seinem Schwiegersohn den Brautkaufpreis zurückerstatten. Jedenfalls dürfen die Eheleute ohne diese Geldverrechnung nicht auseinandergehen, mag auch Ehebruch oder Unehrlichkeit oder ein ähnliches Vergehen vorliegen. Die Scheidung wird dadurch gesetzlich bekräftigt, daß die Eheschließung von dem betreffenden Beamten in den in Frage kommenden Büchern getilgt wird. Meist suchen die Eltern des in Uneinigkeit lebenden Paares die Sichscheiden-Wollenden zu versöhnen. Eine Frau ist im allgemeinen berechtigt, die Scheidung zu fordern, wenn sie roh behandelt wird oder sich in ihrem Unterhalt beeinträchtigt glaubt. Der Mann kann auf Scheidung dringen, wenn seine Frau sich untreu, eigensinnig oder faul zeigt. Die Scheidung ist ausgesprochen, wenn sie amtlich bekräftigt ist oder sich wenigstens drei Zeugen für ihr Aussprechen finden.

* * *

Sargossameer kein Schiffsgrab. Das schon in Kolumbus-Tagen bekannt gewordene Sargossameer, eine verhältnismäßig tote Region des Atlantischen Ozeans, ist jedenfalls eins der merkwürdigsten Meeresgebiete der Welt; aber manches auch, was man über sie erzählt hat, gehört dem Reich der Fabel an, trotzdem es im Volksglauben lange bestehen blieb. So hieß es, daß fast alle versunkenen seefahrenden Schiffe von Jahrhunderten in diesem stillen Wirbel ihr Grab gefunden hätten. Dies stellte sich als völlig erdichtet heraus. Man hat bis jetzt nirgends im Sargossameer Schiffsleichen alten oder neuen Datums gefunden, weder versunkene, noch festgefahrene. Daher gibt es hier auch keine Schätze zu holen, aus spanischer oder sonstiger Zeit. Man hat das Sargossameer auch mit einer treibenden Insel verglichen, und bis zu einem gewissen Grad mag der Ausdruck gelten. Ohne Zweifel aber handelt es sich vor allem um ein Gewässer, eine Art ruhigen Maelstrom. Wirkliche Ozean-Strömungen dringen durch dieses Gebiet nicht, selbst nicht vorübergehend. Eine Masse Seegras wird in diesem Wirbel — aber ein sehr gemütlicher Wirbel — hineingezogen und festgehalten. Doch man hat festgestellt, daß Schiffe die Sargossasee durchfahren können, ohne am Seegras oder an Schiffstrümmern ein Hindernis zu finden. Viel anders war es wohl auch früher nicht.

Heute mir, morgen dir.

Es ist nicht schwer, den Pfad des Guten wandeln,
Das Rechte wollen und auch recht zu handeln.
Viel schwerer ist's fürwahr, in 'allen Sachen
Es hier auf Erden jedem recht zu machen.

Als in Versailles der Friedensvertrag unterzeichnet worden war, witzelte man auf den Pariser Boulevards: „Der Friede ist geschlossen, nun kann der Krieg fortgesetzt werden." So kann auch ein Witzwort zum Wahrwort werden.

„Ungewöhnlicher Goldexport im November." — — Mit dem Goldstrom geht's wie mit dem Golfstrom: einmal läuft er so herum und dann wieder andersherum.

Was man so „Patriotismus" nennt. In College Point, N. Y., haben die Herren der „American League" den Bazaar, der verhungernden deutschen Kindern einige Nahrung verschaffen sollte, für staatsgefährlich erachtet und mit den bekannten Mitteln zum Schließen der Türen gebracht.

Eine Frau in New Jersey verlangt zwanzigtausend Dollars Schadenersatz für einen geraubten Kuß. Ja, die Süßigkeiten stehen jetzt hoch im Preise und die Zuckerknappheit ist im Zunehmen begriffen.

Seit das Schnapsverbot in Kraft getreten, sind nach amtlichen Zusammenstellungen 70,000 heimliche Brennereien entstanden. Offenbar einem Bedürfnis entsprechend!

Clemenceau auf deutschem Boden. Von Straßburg aus hat kürzlich Clemenceau vor ein paar Tagen einen kurzen Abstecher nach Kehl gemacht, hat also deutschen Boden betreten. Clemenceau ist bei dieser Gelegenheit von den deutschen Behörden begrüßt worden. Die Begrüßung ist nach Telegrammen Pariser Blätter sehr korrekt verlaufen. Als Clemenceau im Automobil durch Kehl fuhr, war die Stadt wie ausgestorben. Alle Einwohner hatten sich in ihre Häuser zurückgezogen und auch in den umliegenden Dörfern zeigte sich niemand. — Sehr korrekt sogar.

Eine merkwürdige Zustimmung zur Reise des Landes in die unendliche Dürre. In Massachusetts wurden dieser Tage in zwanzig Städten Abstimmungen für und gegen Lizenzen für den Verkauf alkoholischer Getränke abgehalten und in allen unterlagen die Prohibitionisten. Selbst in Cambridge, das seit dreißig Jahren „trocken" war, und in Brockton, wo in den letzten 21 Jahren ebenfalls keine alkoholhaltigen Getränke verkauft werden durften. Ferner in den bisherigen Prohibitionsstädten Waltham, Salem, Quincy, Leominster, Peabody und Methuen.

Wiener Humor.

In Wien kursiert folgende Parodie auf die österreichische Volkshymne:

Gott erhalte unsern Renner,
Aber auch den braven Seitz.
Schließlich auch — man kann nicht wissen —
Unsern Kaiser in der Schweiz.

Nachdem in Rhode Island ein Richter entschieden, daß 2¾ prozentiges Bier unter dem Prohibitionsgesetz verkauft werden könne, hat jetzt ein anderer Richter dort das Gegenteil verfügt. Zwischen den verschiedenen richterlichen Entscheidungen scheint den Rhode Isländern kaum genug Zeit zu bleiben, „eins hinter die Binde zu gießen."

Zuerst lag die Schuld an den hohen Preisen für alle zum Leben notwendigen Dinge daran, daß das Publikum nicht genug kaufte. Jetzt liegt sie daran, daß das Publikum zu viel kauft. So oder so, — das Publikum muß berappen!

Warum denn sich sofort aufregen?

„Nachdem sie seit 20 Jahren nicht von ihrer Mutter gehört hat, sorgt sich Lillian Rogers von Indianapolis, es möge ihr etwas zugestoßen sein."

(**„Des Moines Capital".**)

Die meisten Lorbeerkränze bestehen aus Zeitungsblättern.

Mary Garden sagte im Verlauf eines Interviews zu den Berichterstattern: „Nun sagen Sie 'mal, gibt es was Hübscheres als ein schönes Bein in einem schwarzen Seidenstrumpf?"

Aber natürlich, Mary, gibt es was Hübscheres, als ein schönes Bein in einem schwarzen Seidenstrumpf — nämlich zwei schöne Beine!

Pardon, meine Damen!

Ein boshafter Junggeselle, wahrscheinlich älteren Jahrgangs, schreibt uns: „Ich beobachte mit tiefem Schmerz, daß Sie seit einiger Zeit Ihren Witz nicht mehr an unseren lieben Frauen von heutzutage erproben. Gestatten Sie, daß ich Ihnen ein wenig mit einigen Spitzfindigkeiten unter die Arme greife?" Und dann lesen wir folgende Niederträchtigkeiten, die wir unseren Leserinnen hiermit als neuen Beweis der Schlechtigkeit der Männer unterbreiten:

Gewisse Damen der Gesellschaft werden nur dann mit ihren Kindern bekannt, wenn der die Scheidung verfügende Richter anordnet, daß sie diese zweimal wöchentlich sehen dürfen.

Frauen bringen es mit großer Mühe fertig, zehn Jahre jünger auszusehen, wie sie wirklich sind, und dann kriegen sie Falten aus Sorge darüber, daß sie nicht so jung sind wie sie aussehen.

Wie glücklich wir mit den Frauen leben könnten, wenn es sie geradeso lange Zeit nehmen würde, ihre Ansichten zu ändern, wie ihre letztjährigen Kostüme.

Ein Mädchen, das die eigene Schüchternheit lobpreist, ähnelt einem Fisch, der sich seiner schönen Füße rühmt.

Frauen lassen sich in zwei Klassen einteilen: Solche, die wünschen, sie wären verheiratet, und solche, die wünschen, sie wären ledig.

Platonische Freundschaft beginnt mit einem Händedruck und endet mit einem (Fortsetzung folgt!) Schmatz.

In Paris hat ein Lumpensammler, der vierhundert Dollar in den von der französischen Regierung angekauften amerikanischen Armeevorräten anlegte, zweihunderttausend Dollar verdient. Worüber sich manches sagen ließe, was für die an dem Handel Beteiligten nicht gerade schmeichelhaft ausfallen würde.

Hinc illae lacrimae!

Von John J. Knaff.

Wer nie sein Brot mit Gipsmehl aß,
Wer nie bei kreideschweren Nudeln
Und selbstgebrautem Dünnbier saß,
Wer kürzlich guten Wein noch schmeckte,
Und sich danach die Lippen leckte,
Ein Gläschen Schnaps trank mit Verstand, —
Wie fremd scheint Dem dies große Land!

(Für die „Abendpost".)

Allerseelen am Rhein.

Allerheiligen und Allerseelen. — Grabdenkmäler bei Coblenz. Die hohe Kommission. — Kohlen und Kartoffeln. — Morgen wieder lustig! — Lobenswerte amerikanische Maßregel. Abgeschobene Schieber. — Stellenschieberei. — Wie wird das enden? — Der Staatsbankerott vor der Türe.

Horchheim bei Coblenz, 6. Nov. 1919.

Allerheiligen und Allerseelen, die Tage, an denen in den Rheinlanden und in manchen anderen Gegenden Deutschlands die Leute zu den Friedhöfen wandern, um die Gräber ihrer dahingeschiedenen Lieben mit Blumen zu schmücken und Kerzen darauf zu stellen und anzuzünden. So war es auch einmal wieder am 1. und 2. November, aber in erhöhtem Maße, galt es doch, auch derer liebevoll zu gedenken, die als Opfer des furchtbaren Weltkrieges in großer Zahl dort ruhen, nicht nur deutsche Soldaten, sondern auch solche der Verbündeten und der feindlichen Staaten, die in den Krankenhäusern verstorben sind. Die Deutschen ruhen auf dem besonders hergerichteten Ehrenfriedhof, Franzosen, Engländer, Amerikaner an einem in der Nähe gelegenen, gut gepflegten Orte, wo auch schon die 1870/71 in Coblenz verstorbenen französischen Soldaten ihre letzte Ruhe gefunden haben. Ein anderer, sehr bemerkenswerter französischer Friedhof von 1870/71 befindet sich bei dem Grabdenkmal des französischen Generals Marceau, der 1796, erst 27 Jahre alt, bei Altenkirchen auf dem Westerwald infolge einer Verwundung starb und bei Coblenz, jenseits der Mosel, unter einer Pyramide beerdigt wurde. Seine Asche, in einer Urne ruhend, wurde in diesem Frühjahr auf Veranlassung der französischen Heeresleitung unter militärischen Ehren von einem benachbarten Fort, wo sie seit 1818 geruht hatte, nach dem Coblenzer Bahnhof und von dort nach Paris überführt, wo sie im Invalidendom beigesetzt wurde, wo auch die Gebeine Napoleon I. ihre letzte Ruhe fanden. Die Umgebung des Denkmals, der alte französische Soldatenfriedhof, wurde inzwischen mit Parkanlagen geschmückt. Letzteres geschah auch mit dem Denkmal des Generals Hochs, des Oberbefehlshabers der Maas- und Sambrearmee, der am 18. April 1797 bei Neuwied über den Rhein vordrang, im Lager von Wetzlar starb und dessen Andenken bei Weißenthurm, gegenüber Neuwied, ebenfalls durch eine Pyramide geehrt wurde. Coblenz hat auch noch ein anderes Denkmal aus den napoleonischen Zeiten aufzuweisen, einen Brunnen aus Quadersteinen, den der damalige französische Präfekt Jules Dorzan zur Feier des Einzugs Napoleon I. in Moskau 1812 errichten ließ und die Inschrift in französischer Sprache erhielt: „Zur Erinnerung an den Feldzug gegen Rußland." 1814 ließ der russische General St. Priest, der nach dem Abzug der Franzosen Kommandant von Coblenz wurde, die Worte darunter setzen: „Vu et approuvé", gesehen und gutgeheißen. Jetzt herrschen die Amerikaner in Coblenz, bald aber wird sie der französische Staatsmann Tirard ablösen, der als Oberhaupt der hohen Kommission der Verbündeten hier seinen Wohnsitz nehmen wird. Die Mitglieder der hohen Kommission, Angehörige der amerikanischen, englischen, französischen, italienischen, japanischen usw. Nationen, sind so zahlreich, daß wegen Wohnungsmangel viele Häuser geräumt werden müssen. In Mainz und Trier sind schon viele Offiziers- und Beamtenfamilien ausgewiesen worden und in Coblenz wird man diesem Beispiel zweifellos folgen. In unserem Vorort haben wir keine Einquartierung mehr, es sollen aber eine Anzahl Offiziersfamilien demnächst hier untergebracht werden.

Was uns, außer den anderen Lebensmitteln, große Sorge macht, ist die Beschaffung von Kohlen und Kartoffeln. Viele Leute haben keine Heizstoffe und frieren bei der plötzlich eingetretenen Kälte mit starkem Schneefall, und Kartoffeln sind so rar, daß man selbst zu dem hohen Preis von 25 Mark den Zentner — in Friedenszeiten kosteten Kartoffeln niemals mehr als 3—4 Mark — keine erhalten kann. Das hindert aber unser Volk nicht, dem Vergnügen nachzugehen. Die Wirtschaften sind stets gut besetzt, in den Kinos schlägt man sich um die Plätze und es haben seit Menschengedenken nicht so viele Tanzmusiken stattgefunden, wie gegenwärtig. Es ist der Tanz auf dem Vulkan, und die deutschen Behörden lassen alles gehen, wie es will.

Den Schweinefilms in den Kinos haben die Amerikaner ein Ende gemacht, wie sie auch die Verbreitung unsittlicher Bilder und Bücher unter schwere Strafe gestellt haben. Dafür gebührt ihnen der Dank aller anständigen Leute, wie auch dafür, daß sie gegen die Schieber scharf vorgehen, die im besetzten Gebiet alle erdenklichen Lebensmittel und andere Waren aufkaufen und sie zu Wucherpreisen heimlich mit Hilfe bestochener Bahnbeamten über den Rhein ins unbesetzte Deutschland schaffen, wo sie zollfrei eingeschmuggelt werden. Wir erhalten nichts aus dem jenseitigen Vaterland, aber wir haben wenigstens das stolze Bewußtsein, daß wir Steuern bezahlen dürfen, die auf Nimmerwiedersehen nach Berlin wandern. Neulich griffen amerikanische M. P. (Militärpolizisten) in Coblenzer Gasthöfen 22 Schieber auf, sperrten sie ein und schoben sie am folgenden Tage über den Rhein nach dem unbesetzten Deutschland ab, woher sie gekommen waren. Da in den Zeitungen bekannt gemacht worden war, wann die Kerle auf den Schub gebracht werden sollten, so sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Regierungsgebäude an, von wo der Abmarsch stattfand. Die „feinen Herren" waren mit den „Schiebermänteln mit Pelzkragen" bekleidet, trugen Koffer in den Händen und waren sichtlich unangenehm berührt, als sie die vielen Leute sahen, die sie mit den Rufen: Schieber, Halunken, Diebe und ähnlichen Ehrentiteln begrüßten. Von amerikanischen Soldaten geführt, wurden sie am Rhein und auf der Schiffbrücke von weiteren Volksmengen empfangen und Potographen knipsten sie ab, sodaß sie froh waren, als sie schließlich einen Zug besteigen konnten, der sie ins unbesetzte Gebiet brachte. Die Schieber haben Millionen verdient, und ihre Helfershelfer, bestochene Beamten, sind nicht dabei zu kurz gekommen. Diesem schmachvollen Treiben gehen in Köln und Bonn die Engländer, in Trier, Saarbrücken und Mainz die Franzosen zu Leibe; die deutschen Behörden aber, zahlreich wie der Sand am Meere, rühren sich nicht, weil man in Berlin anderes zu tun hat.

Auch die Stellenschieberei in der Reichs- und Staatsverwaltung hat kaum glaubliche Zustände gezeitigt. So ist jetzt in Hörde in Westfalen ein Gärtner Landrat geworden, der ein Schwiegersohn des neuernannten Regierungspräsidenten König in Arnsberg-Westfalen ist, ehemals Schneidergeselle und sozialistischer Agitator. Der bayerische Staatsrat und Ministerialrat Gasteiger, ein Schreinergeselle, hat seinen Schwager, einen Anstreichergesellen, zum Ministerialsekretär ernannt, und so ist man allerwärts bestrebt, Leute ohne jede Vorbildung in fette Aemter zu bringen, und schafft noch neue dazu, um Parteigenossen an die öffentliche Krippe zu bringen. Wie Berlin, so ist München zur Zeit einer der Hauptschlupfwinkel für spartakistisches Gesindel, dem die Regierung nicht ernstlich entgegenzutreten wagt. Da ist es nicht zu verwundern, daß kein Land Deutschland Kredit gewähren will und die Valuta der Mark bald auf Null gesunken sein wird. Der Pariser „Temps" machte neulich auf die Kopflosigkeit und Verschwendung der Reichsregierung aufmerksam und veröffentlichte die Erklärung eines amerikanischen Finanzmannes, die deutsche Zeitungen zustimmend abdruckten: „Man leihe Leuten kein Geld, die nicht arbeiten wollten, die unfähig seien, ihre Verpflichtungen einzuhalten, und die sich schließlich dadurch vollständig ruinierten, daß sie Faulenzern Arbeitslosenunterstützung zahlten." Und an einer anderen Stelle heißt es: „Die Reichsbank müsse begreifen, daß das Aufgeben der Goldwährung im Jahre 1914 ein großer Irrtum gewesen sei, und daß die finanzielle Zukunft des Landes von der Rückkehr zu diesem Währungssystem abhänge."

Damals wurden alle Goldmünzen eingezogen, ihnen folgten goldene Schmucksachen, dann die Silbermünzen, und heute haben wir nur noch elendes Papiergeld, das keine 10 v. H. mehr wert ist. „Wie soll das enden?" so fragt einer den andern, und die Antwort lautet meistens: „Mit dem Staatsbankerott und dem Ruin des ganzen Volkes."

Oft in stillen Stunden, wenn man über das Elend nachsinnt, das über uns gekommen ist, und der gewaltigen Opfer gedenkt, die der Krieg gefordert hat, dann möchte man wünschen, ebenfalls unter dem Rasen zu ruhen. Wir alle sind Leidtragende, Reich und Arm, Vornehm und Gering, und am Allerseelentag haben wir unserer toten Lieben gedacht, die uns ein grausiges Geschick entrissen. Drei Neffen von mir, die meinem Herzen nahe standen, sind auf dem Schlachtfeld gefallen, wie so mancher andere Verwandte und lieber Freund, den man mit Siegeshoffnung hinausziehen sah. Und ist man selbst heil davongekommen, so ist bei allen schmerzlichen Erinnerungen das Bewußtsein immerhin noch ein Trost, daß man seine Schuldigkeit getan hat, und wie nach dem Regen der Sonnenschein, auch einst für das jetzt so totwunde deutsche Volk bessere Tage kommen werden.

A. Boecklin.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Zur Ehrung Eisners.

Der bayrische Ministerpräsident Hoffmann hat für Errichtung einer Gedenktafel für Kurt Eisner aus Anlaß des bevorstehenden Todestages aus dem Dispositionsfond des Staatsministeriums des Aeußeren die Summe von 2500 Mark zur Verfügung gestellt

Europäischer Briefkasten.

Otto Marx, Berlin, erteilt Auskunft über Anfragen, die aus dem Leserkreise an ihn gerichtet wurden.

W. Bomke, 1570 Clybourn Avenue, Chicago. Muß Ihnen leider mitteilen, daß Ihr Bruder Albert Bomke am 20. Juni 1914 gestorben ist. Seine Gattin überlebt ihn, sie wohnt in Bielefeld, Burgstraße Nr. 8.

Henry Bauer, 3217 O. Ravenswood Ave., Chicago. Laut Erhebung ist der Postverwalter Adolf Galla im Jahre 1894 in Mährisch-Ostrau gestorben. Seine Schwiegertochter Karoline Galla, deren Gatte Adolf, Postfeldwebel, sich in ungarischer Gefangenschaft befindet, ist in Jundorf bei Brünn, Brchlicko ul Nr. 5, gemeldet.

Gus. Schmidt, 558 W. Van Buren Str., Chicago. Das Einwohnermeldeamt Stettin teilt mir mit, daß der Steuerbeamte Fritz Guse noch Mühlbergstraße 13 wohnt.

Paul Richter, Wausau, Wis. Herr Franz Richter, sowie Familie Krensler teilen mir mit, daß sie Ihnen bereits geschrieben haben. Kameradschaftlichen Gruß.

Frau Anna Hirsch, Box 181, Fort Lauderdale, Fla. Herr Paul Michaelis schreibt mir, daß er Ihren Brief erhalten und beantwortet hat. Frau Martha Berlett wohnt hier Müllerstraße 181; ich werde sie am Sonntag sprechen. Ihre Verwandten scheinen ebenso große Sehnsucht nach Post von Ihnen zu haben, wie umgekehrt. Der Kapellmeister Moeller hat bisher noch nichts von sich hören lassen.

Heinrich Kohlbecher, 1630 Gregory Str. Ihrem Wunsche bezüglich des Generals Hofmann kann ich unmöglich Folge leisten. Schreiben Sie ihm doch selbst per Adresse des Reichswehrministeriums. Der Brief wird sicher weiterbefördert.

An viele Fragesteller. Es befinden sich noch 38 Anfragen von Lesern der „Abendpost" in Bearbeitung. Das heißt, die Nachforschungen haben bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt. Das darf Sie nicht beunruhigen; denn die Behörden beeilen sich gewöhnlich nicht mit der Beantwortung der Post. Ich habe auch verschiedene Anfragen nach Ungarn geschickt, und von dort lassen die Antworten besonders lange auf sich warten. Einige Leser schicken auf einmal sechs Namen ein, sie sollten berücksichtigen, daß das zwölf Briefe erforderlich macht! Also bitte, hübsch einer nach dem anderen. Es kommt jeder an die Reihe.

Ich möchte auch darauf aufmerksam machen, daß es wichtig ist, neben dem Geburtsort des zu Suchenden die letztbekannte Adresse anzugeben. In vielen Fällen wird das nämlich vergessen, auch Angabe des Geburtsortes ist wichtig, ebenso Angabe des Berufes.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Ploitz, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.**, im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Ploitz direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

F. E. — Tabak und Zigarren können in kleinen Mengen nach Deutschland geschickt werden, soweit es sich dabei um Liebesgaben handelt. Eine bestimmte Gewichtsgrenze wurde nicht festgesetzt.

E. S. — Ein Geschäft, das Idar-Obersteiner Achatwaren führt oder gebraucht, ist uns nicht bekannt.

A. Sch. — Auf die Ihnen vorigen Dienstag erteilte Auskunft hin teilt uns die American China Co., Nr. 5210 Norwood Park Ave., mit, daß sie nach sehr günstig verlaufenen Versuchen eine Porzellanfabrik eröffnete, daß es ihr aber schwer fällt, die nötigen geschulten Hilfskräfte aufzutreiben. Wenn Sie nähere Auskunft wünschen, setzen Sie sich mit ihr in Verbindung.

Western. — Ehe Sie eine irrsinnige Person in einer Anstalt unterbringen können, müssen Sie eine Entscheidung des Countyrichters im Irrengericht erlangen, mit dem Sie ein Abkommen betreffs Unterbringung der betr. Person in einer Privatanstalt treffen können. Die einzige Privatanstalt in der Umgebung Chicagos, welche die Heilung von geistig gestörten Personen unternimmt, ist die Dr. Sanger Browns in Kenilworth, deren Leiter Sie in seinem hiesigen Bureau sprechen können. Die Adresse finden Sie im Telephonbuch.

A. L. H. — Um die Erlaubnis zum Ankauf größerer Mengen von Alkohol für industrielle Zwecke zu erhalten, müssen Sie im Zimmer Nr. 513 des Bundesgebäudes vorsprechen und sich dort an Herrn Harrison wenden. Dort haben Sie unter Eid anzugeben, wozu Sie des Alkohols bedürfen. Sind Ihre Angaben zufriedenstellend, so wird man Ihnen darauf im Zimmer Nr. 737 desselben Gebäudes den gewünschten Erlaubnisschein ausstellen.

Edmund S.—Besten Dank für die uns zugesandten Zeitungsausschnitte. Es war nichts darin, was wir nicht schon wußten. Sollten Sie interessante Mitteilungen erhalten, so schicken Sie sie nur ein. Wir verwenden sie gern, wenn sie allgemeines Interesse beanspruchen.

J. D., Hammond, Ind. — Sie finden auf Seite 472 des klassifizierten Telephonadreßbuches, das jedenfalls auch in Hammond zu haben ist, unter der Ueberschrift „Philatelists and Numismatists" etwa ein halbes Dutzend Firmen verzeichnet, welche Münzen kaufen.

M. A., Sedgwick Str. — Sie können von hier aus sehr wenig tun, um Ihrem Sohn die Reise von der alten Heimat hierher zu ermöglichen. Versuchen Sie Ihr Glück bei dem rumänischen Paßbureau, Nr. 312 S. Clark Str., vielleicht kann das Ihnen Rat in der Angelegenheit geben.

H. A. H. — Schreiben Sie einen registrierten Brief an die Firma und fragen Sie bei ihr an, warum Ihnen das Gekaufte nicht zugestellt wird. Erhalten Sie keine Antwort, so wenden Sie sich an die Postinspektoren im 3. Stockwerk des Bundesgebäudes, welche dann eine Untersuchung vornehmen werden.

W. F. M. — Der jetzige Wechselkurs der Mark hat mit Ihrer Geschäftstransaktion absolut nichts zu tun. Sie kauften im Jahre 1916 für Ihre Schwester in Deutschland 150 Mark zum Preise von $29. Da es schien, als sei das Geld nicht angekommen, gab die Bank Ihnen den Betrag zurück. Jetzt erfahren Sie, daß Ihre Schwester die 150 Mark doch erhalten hat. Da schulden Sie der Bank natürlich die $29. Daß man die 150 Mark jetzt für weniger als $4 kaufen kann, kommt dabei nicht in Betracht.

P. H. — Wenn Sie seinerzeit 1000 Mark kauften, so haben Sie auch nur die 1000 Mark zurückzufordern, nicht aber die $185, die Sie vor 2¼ Jahren dafür bezahlten.

E. B., Desplaines. — Es ist leider anzunehmen, daß Ihre am 8. November aufgegebenen sieben Postpakete mit dem Dampfer „Kerwood" von den Wellen verschlungen wurden, denn dieser fuhr am 13. November von New York ab und nahm alle bis dann dort angelangten Briefe und Postpakete nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich und Tschecho-Slovakien an Bord. Da Ihre Pakete registriert waren, wird Ihnen die Postverwaltung genaue Auskunft geben können; sie führt Buch darüber. Schadenersatz leistet sie aber nicht. Auch große Mengen von Liebesgaben, welche als Frachtgut nach der alten Heimat gesandt werden sollten, sind mit untergegangen.

L. P. — Die vorstehenden Zeilen geben auch Ihnen die gewünschte Auskunft.

Frau M. S. — Da der Unglücksdampfer „Kerwood" bereits am 13. November von New York abfuhr, konnten Ihre am 24. November aufgegebenen Pakete unmöglich darauf sein.

C. M. — Die Zinsen auf ein Kapital von $36,730,000,000 zu 4 Prozent stellen sich auf $1,069,200,000. Das hätte Ihnen doch irgend ein Schulkind ausrechnen können!

A. S., Nebraska. — Die Liste der während der Woche abgehenden Dampfer, welche Post nach Deutschland u. s. w. mitnehmen, wird immer Montag mittag bekannt gegeben und erscheint dann sofort in der „Abendpost". Daß die Zeitung zu spät in Ihre Hände gelangt, um noch Pakete für Dampfer abzusenden, für welche die Post in Chicago am Donnerstag nachmittag geschlossen wird, ist leicht erklärlich, daran läßt sich nichts ändern. Schicken Sie Ihre Pakete stets so ab, daß sie Mittwoch nachmittag oder Donnerstag morgen in Chicago sind, das ist der beste Rat, den wir Ihnen geben können. Fast alle Dampfer, welche Postpakete nach Deutschland mitnehmen, gehen direkt nach Hamburg. — Ob die Dampfer „Manchuria" oder „Mongolia" mitte des Monats von New York nach Deutschland fahren werden, ist offiziell noch nicht bekannt gegeben worden. — Die „Sonntagpost" wird jede Woche in zahlreichen Exemplaren nach Deutschland geschickt.

A. Sch. — Vielleicht finden Sie in einem der südlicheren Staaten eine Gegend, in welcher das Klima demjenigen in Süd-Ungarn gleicht. In den Vereinigten Staaten kann man in dieser Beziehung so ziemlich alles haben. — Was Ihre zweite Frage anbetrifft, so hängt die Antwort ganz von dem von Ihnen abgeschlossenen Kontrakt ab. Ohne diesen gelesen zu haben, können wir Ihnen keinen Rat erteilen. Das beste ist, in dergleichen Fällen immer, einen zuverlässigen Anwalt zu Rate zu ziehen.

K. Sch. — Wenn Sie auch das sogenannte „erste Papier" besitzen, so sind sie doch Reichsdeutscher und müssen sich, um einen Paß zu erlangen, an das Schweizer Konsulat, Abteilung für deutsche Interessen, Zimmer 916 Peoples Gas Gebäude, wenden. Es ist von vormittags 10 bis nachm. 3 Uhr geöffnet.

R. A. S. — Wie die Verhältnisse sich in ein oder zwei Jahren gestalten werden, kann natürlich niemand wissen, es ist aber mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß Sie bei Ihrer geplanten Reise auf keinerlei Schwierigkeiten stoßen werden. Um die Einkommensteuer werden Sie kaum herumkommen. Die Sprechmaschine und die Schallplatten werden verzollt werden müssen.

A. B., Panama. — Durch die Vermittlung einer Bank können Sie Geld dorthin schicken.

Frau B. S., Altenheim. — Die alten Pferdebahnwagen waren nicht geheizt, sondern es wurde Heu oder Stroh hineingelegt, mit welchem sich die Passagiere, so gut es gehen wollte, die Füße wärmen konnten. Die 1889 von Charles T. Yerkes eingeführten Kabelbahnwagen wurden dann mit Oefen versehen, auf den Pferdebahnlinien wurde aber noch auf eine ganze Reihe von Jahren Heu und Stroh als einziges Erwärmungsmittel beibehalten.

F. J. S. — Es fragt sich, ob Sie bereits fünf Jahre im Lande waren, sonst können Sie nicht eingebürgert werden, wenn Sie auch schon seit zwei Jahren im Besitz des sog. ersten Papiers waren. Wegen der Einbürgerung müssen Sie sich an dasselbe Gericht wenden, bei welchem Sie dieses bekamen.

Frau M. F. J. und A. W., Ft. Wayne, Ind. Es dauert oft drei Monate oder noch länger, ehe eine als Frachtgut geschickte Kiste in Deutschland anlangt. Die im September abgesandten sollten also jetzt bald am Bestimmungsort erreichen. Wenn Sie von der Firma auf Ihre Anfrage keine Antwort erhalten, so richten Sie einen eingeschriebenen Brief an sie, vielleicht wird das helfen.

Beantwortete Rechtsfragen.

S. H. — Ihr Mann kann sein Testament vernichten und ein anderes machen, in dem Ihre Rechte besser gewahrt sind. Ziehen Sie einen zuverlässigen Anwalt zu Rate.

C. H. S. — Ob der Betreffende unter den von Ihnen geschilderten Umständen Bürger werden kann, ist sehr zweifelhaft. Versuchen kann er es ja.

K. L. — Wenn die Frau so lange Zeit den Namen jenes Mannes getragen hat, so kann sie ihn auch weiter führen, ohne Unannehmlichkeiten zu befürchten.

S. H. — Geisteskrankheit ist kein Scheidungsgrund.

Zuflucht 1000. — Wenn die Bank Ihren Auftrag ausgeführt und die Geldanweisung abgeschickt hat, so endet damit, wie ich glaube, ihre Haftbarkeit und ich kann Ihnen nicht sagen, wie Sie Ihr Geld zurückerlangen können.

Frau L. B. — Die Zeugenaussage eines Detektives gilt in der Regel, Scheidungsklagen ausgenommen, ebensoviel wie die Aussagen einer anderen Person. Gewiß können Sie auch eine Person verhaften lassen, welche kein Grundeigentum besitzt.

R. E. — Da ihre Mieter keine Mietskontrakte haben, so können Sie ihnen, wenn sie Ihnen nicht passen, auf dreißig Tage kündigen. Sie können ihnen aber nicht verbieten, Kostgänger zu halten.

Buntes Allerlei.

Aus deutschen, österreichisch-ungarischen und schweizer Blättern übernommene Nachrichten.

Das neue Brot.

Der Lebensmittelausschuß Groß-Berlin hat die Brot- und Mehlversorgung im kommenden Wirtschaftsjahr erledigt. Die Portion der Brotkarte bleibt mit 2350 Gr. unverändert; das jetzige Mehl gestattet es aber, einen Teil der Gebäckmenge, nämlich 350 Gramm, in Kleingebäck abzugeben, das auf die sieben über je 50 Gramm lautenden Abschnitte der Karte entnommen werden darf. Mehr Kleingebäck herzustellen, verbietet zur Zeit die geringe Weizenmehlzuteilung von seiten der Reichsgetreidestelle. Selbst bei Herstellung von nur sieben Stücken Kleingebäck wird dieses vorläufig noch einen Zusatz von Roggenmehl erhalten müssen. Außer dem Kleingebäck wird ein Großbrot im Gewicht von 2000 Gramm aus reinem Roggenmehl hergestellt werden, dessen Preis 1.60 Mark beträgt. Der Preis des Kleingebäcks wurde auf 5 Pfennige, der Kleinhandelspreis des Weizen-„Kuchenmehls" auf 46 Pfennige das Pfund festgesetzt. Die Preissteigerung des Brotes hält sich ungefähr im Rahmen der Steigerung der Mehlpreise durch die Reichsgetreidestelle (40 v. H. zu 34 v. H.). Außer der Steigerung der Mehlpreise waren die starken Erhöhungen der Löhne, Gehälter und Sachunkosten bei allen mit der Brotherstellung und Brotverteilung befaßten Instanzen, also Bäckern, Mehlhändlern, Fuhrunternehmern, Lagerbetrieben usw., zu berücksichtigen; so haben sich die Kosten der Lagerung des Mehls mehr als verdreifacht.

Per Morphiumspritze.

In einem Sanatorium in Dresden-Blasewitz verübte ein Gauner, der sich in einem Hotel als Oberstabsarzt Hofrat Dr. v. Hartmann ausgegeben hatte, einen Räuberüberfall auf die im Sanatorium zur Erholung weilende Gattin eines Berliner Fabrikanten. Er verabreichte ihr eine Morphiumeinspritzung, sodaß sie einschlief. Hierauf raubte er ihr die Schmucksachen im Werte von 50,000 M. Polizeiliche Ermittelungen ergaben, daß der Gauner mit dem 28jährigen Ingenieur Herbert Dathe aus Radeberg identisch ist, der wegen ähnlicher Betrügereien bereits von Hannover und Berlin aus steckbrieflich gesucht wurde. Er hielt sich in einem vornehmen Dresdener Hotel mit einer Frau auf, die sich als katholische Schwester Karin v. Wilpert ausgab. Beide sind aus Dresden verschwunden.

Leset die „Sonntagpost".

Etabliert seit 1851.

Henry Schwellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Postpakete für Deutschland

nach der neuen Postverordnung zusammengestellt, werden von uns versandt; ebenfalls

Postpakete nach Deutsch-Oesterreich

Unsere Pakete, wohl verpackt aus langer Erfahrung, erreichen ihren Bestimmungsort in gutem Zustande.

Feinste Hopfenlese und reiner Malzextrakt

General-Verkaufsagentur für Puritan Malt Extract Co.; schreibt für das kleine Buch mit allgemeine Gebrauchsanweisung.

Reiner, neuer, weißer Kleeblüten-Honig

10 Pfund Kanne, $3.50; 5 Pfund Kanne, $1.85.

Neue Bismarck-Häringe, Rollmops, Sardellenringe, Gänseleber-Pasteten usw. Blumenzwiebeln: Tulpen, Narzissen, Crocus usw.

ma20,ton,di,do*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter

Wilhelmina Gay,

Witwe des verstorb. Carl Gay, Mutter der verstorb. Emil und Minna, im Alter von 81 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen am 8. Dez. sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2332 W. Walton Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Albert Gay, Sohn. **Frau Hulda Frenz, Frau Augusta Mueller, Frau Emma Blunk, Frau Louise Beits**, Töchter; nebst Schwiegertochter, Schwiegersöhnen und Enkelkindern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Theresa Paradies, geb. Kraft,

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dezember, vom Trauerhause, 2028 St. Paul Ave., aus um 1:30 Uhr nachm. nach der evang.-lutherischen Bethlehem Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach Concordia. Die trauernden hinterbliebenen Kinder:

Emma Hewelt, Charles, Ida und Louis.

Es weiß ein Christ und bleibt dabei,
Daß Gott sein Freund und Vater sei;
Er hau, er brenn, er stech, er schneid:
Hier ist nichts, das uns von ihm scheid;
Je mehr er schlägt, je mehr er liebt,
Bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Hyacinth Magdelene Engeln

im Alter von 10¼ Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dezember, vom Trauerhause, 2456 Wentworth Ave., nach der St. Antonius Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt stattfinden wird, von da mit Autos nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen;

John J. und Rosella Engeln, Eltern. **Marcella und Theodore**, Geschwister. Freunde, die Sitze wünschen gefälligst aufzurufen: Coliseum 1859. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Barbara Grube

am Montag, den 8. Dez., im Alter von 65 Jahren nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dez., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3274 N. California Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Grube, Gatte. **Emil Grube**, Sohn. **Lillie Dennison, Lonie Dunlap** und **Gusta Dobson**, Töchter. **Victor Niemand**, Freund; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn und unser Bruder

Joseph Jacobs

(Sohn des verst. John Jacobs) im Alter von 31 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dezember, 8:30 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1701 Larrabee Str., zur Kirche vom Hl. St. Michael, von da nach dem St. Josephs Gottesacker. Um inniges Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Jacobs, Mutter. **Frau Anna Fritz** und **John Jacobs**, Geschwister. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Minna Moerl, geb. Bruns,

Sonntag abend, den 7. Dez., sanft entschlafen ist. Beerdigung findet am 10. Dez., nachm. um 2 Uhr, statt vom Trauerhause, 11126 Indiana Ave., nach Mt. Greenwood Friedhof.

Friedrich Moerl, Gatte.
Bruno Köppen, Sohn.
modi Nebst allen Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Barbara Wenninger

am 8. Dezember im Alter von 38 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dez., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1610 Orchard Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Wenninger, Gatte. **William, Frau Emma Jung** und **Erwin**, Kinder. **Emil Jung**, Schwiegersohn; nebst Eltern, Brüdern, Schwager und Schwägerinnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter u. Schwester

Elsie Schmock

im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dezember, nachmittags 2:30 Uhr, vom Trauerhause 2105 62. Court, Berwyn, Ill., aus nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rudolph und Caroline Schmock, Eltern. **Rudolph Schmock**, jun., Bruder.

Wegen Auskunft ruft auf: Canal 2639. modi

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof. Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central [illegible].

Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4260.

4/25*1

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Carolina Schlorf, geb. Rump,

Witwe des verstorb. Carl Schlorf, am 8. Dez. im Alter von 67 Jahren, 9 Monaten und 12 Tagen sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., 1:30 nachm., von ihrer Wohnung, 2216 W. 20. Str., nach der evang.-luth. St. Mathias-Kirche, 21. Str. und Hoyne Ave., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Charles, William, Albert und **Herman**, Söhne. **Frau Bertha Schlorf, Frau Hattie Schlorf, Frau Carrie Schlorf**, Schwiegertöchter, nebst Enkelkindern, Freunden und Verwandten. — Ruhe sanft!

Um Weiteres rufe man Canal 443 auf. dmi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Stephan Osbach

am 7. Dezember, 8:30 abends, nach kurzem Leiden im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dez., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 4210 Wentworth Ave., nach der St. Georgs-Kirche, von da nach dem 47. Str. Bahnhof und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helen Osbach, geb. Bush, Gattin. **Joseph, Lattislaus** und **Anna Osbach**, Kinder; nebst Verwandten.

Näheres per Telephon, Yards 2622.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwester und Tante

Katherina Gosche

am 8. Dez. im Alter von 62 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dez., um 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1802 Hudson Ave., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen;

Mary, John, George, Nicholas, Andrew und **Joseph**, Kinder. **Anna Huschitt** Schwester. **Joseph Huschitt**, Schwager; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Martha Christina Ullrich,

Tochter der verst. Maria Ullrich, Schwester der verst. Mollie Ullrich, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Dezember 1919, um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5139 S. Paulina Str., nach der evangelischen Friedenskirche, 52. und Justine Straße, von da mit Automobilen nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Ullrich, Vater. **Anna Wellestat** und **Emely**, Geschwister, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Pfälzer Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Alvina Paulsen

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2332 Coblenz Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Loosmann, Präsidentin.
Eliza Wigger, Sekretärin.

Todesanzeige.

Rheinischer Verein.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Herman Huber

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 10. Dez. 1919, morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 121 N. Karlov Ave., nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

John Cremer, Präsident.
Ellen Mueller, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Herman Gohr

entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 12. Dezember, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5127 Bishop Str., mit Autos nach Mt. Greenwood. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Gohr, geb. Behnke, Gattin.
Herman Schmidt, Neffe. diml

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser teurer Sohn und Bruder

John Hartmann

im Alter von 13 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Dez., vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 1529 Hudson Ave., nach Waldheim statt. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph und Liesette Hartmann, Eltern. **Otto, Joseph, Oscar** und **Fred**, Brüder.

Todesanzeige.

Damenverein Unter den Linden.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß unsere langjährige Sekretärin, Schwester

Alvine Paulsen

am Montag, den 8. Dez., sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Dez., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2332 Coblentz Str., nach der St. Johannes-Kirche, Moffet und Campbell Ave., von da nach Montrose.

Ida Geppert, Präsidentin.

Todesanzeige.

Branch 227 Südwestl. d. Arb. Kr. u. Sterbekasse

Allen Freunden und Genossen die traurige Nachricht, daß Genosse

Julius Rogas,

unser langjähriger Finanzsekretär, am 8. Dez. gestorben ist. Das Leichenbegängnis findet am Mittwoch, den 10. Dez., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3425 W. Harrison Str., nach dem Montrose-Crematorium statt.

Chas. Witzman.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Joseph Frank,

am 8. Dez. 1919 im Alter von 30 Jahren in Oak Forest gestorben ist. Mitglied der Freiheit Machinists' Union. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Dez., 2:30 nachm., von der Kapelle 1244 S. Ashland Ave. nach dem Waldheim-Friedhof. dimi

Neu! Eingetroffen!

Oesterreich. Soldatenfreund Kalender für 1920. 65c portofrei.

Ludendorffs Kriegserinnerungen.

Berliner illustrierte Woche, 10 Numm., @ 15c
Die Gartenlaube, 10 Nummern @........15c
Lahrer Hinkende Bote Kalender für 1919 und 1920, Stück zu 25c
Deutsche Weihnachts- und Neujahrskarten, 6 Stück für 25c

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

206 W. RANDOLPH STRASSE.

„Leset die Sonntagpost".

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Der Kohlengräberstreik. — Einige ungelöste Fragen. — Die „oberste Autorität" der Gewerkschaft. — Eine getäuschte Hoffnung von Arbeitssekretär Wilson. — Baumwollpreise und -ausfuhren. — Kupferpreise und Kupferprofite.

Der Streik der Weichkohlengräber wird im Laufe der nächsten Tage sein Ende erreichen, falls keine unvorhergesehenen Ereignisse eintreten. In welcher Weise die Beilegung dieses gewaltigen wirtschaftlichen Kampfes auch erfolgen wird, mögen die Arbeiter eine Lohnerhöhung von vierzehn oder zwanzig oder mehr Prozent erhalten, ungelöst bleibt die Frage, ob den Gewerkschaften das Recht zugestanden werden darf, zwecks Erzwingung der eigenen Forderungen das Wohl des ganzen Landes zu gefährden. „Salus publica suprema lex", das öffentliche Wohl ist das oberste Gesetz, hieß es im alten Rom. Ob dieser Grundsatz auch heute für die Vereinigten Staaten maßgebend sein soll; ob eine bestimmte Klasse von Bürgern das Recht hat, um des eigenen Interesses willen den wirtschaftlichen Betrieb des ganzen Landes still zu legen und damit die allgemeine Wohlfahrt zu gefährden; ob die persönlichen Rechte des einzelnen Bürgers ihre Begrenzung durch die allgemeinen Rechte des Volkes finden, oder, mit anderen Worten, ob die Landesregierung nicht nur die Befugnis, sondern auch die Verpflichtung hat, die Gefährdung des allgemeinen Wohles, die durch die rücksichtslose, bis zum äußersten getriebene Durchsetzung der persönlichen Rechte des Einzelnen verursacht wird, zu allen Zeiten, nicht nur beim Bestehen eines Kriegszustandes, durch alle ihr zur Verfügung stehenden Mittel zu verhindern; — das sind Fragen, deren Beantwortung durch die Beilegung des Streiks in der zu erwartenden Form eines Kompromisses nur hinausgeschoben ist und die dadurch keine Lösung finden werden. Neue Streiks werden folgen. Die verhüllten und unverhüllten Erklärungen, ja Drohungen der Arbeiterführer bei verschiedenen Gelegenheiten, namentlich auch bei der verunglückten Industriekonferenz, haben gezeigt, daß die Ziele der organisierten Arbeiterschaft weit über die Lohnerhöhungen für diese oder jene Gewerkschaften hinausgehen.

In einer Veröffentlichung der Beamten der Weichkohlengräbergewerkschaft wird diese als die „oberste Autorität" für die Arbeiter bezeichnet. Das gibt sehr zu denken, insbesondere, wenn man sich die Mühe nimmt, den Gesprächen zuzuhören, die in den Arbeiterkreisen über Gesetz und Regierung geführt werden. Wenn die Arbeiterführer damit haben sagen wollen, daß für die Arbeiter die Autorität ihrer Gewerkschaft über jeder anderen Autorität steht, so haben sie dabei — absichtlich oder unabsichtlich — übersehen, daß in einem Lande nicht zwei Regierungen bestehen können, daß die Konstitution der Vereinigten Staaten über den Statuten der Gewerkschaften steht und daß die Bundesregierung von den Gewerkschaftsbeamten Gehorsam zu verlangen hat. Es ist leider ein trauriges Zeichen der heutigen Zeit, daß man sich fürchtet, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen. Aeußerungen, die, wie die vorstehende, geeignet sind, die Autorität der Landesregierung zu untergraben, sind staatsgefährlich.

In dem Kaabinett von Präsident Wilson vertreten die Mitglieder sehr verschiedene Richtungen in der vorliegenden Frage. Neben Bundesgeneralanwalt Mitchell Palmer, in dem die großen Korporationen einen hilfsbereiten Freund zu haben scheinen, sitzt Arbeitssekretär Wilson, der, selbst ein Mitglied der Kohlengräbergewerkschaft, die Interessen der — organisierten — Arbeiterschaft vertritt. In einem dem Kongreß übersandten Bericht für das vergangene Rechnungsjahr nimmt Herr Wilson auch zu den oben erörterten Fragen Stellung, indem er u. a. sagt:

„Das Recht irgend eines Mannes, die Arbeit für einen anderen aus irgend welchem ihm genügend erscheinenden Grunde einzustellen, bildet das Grundelement der menschlichen Freiheit. Das Recht irgend einer Person, sich zu beliebiger Zeit zu weigern, seine Fabrik in Betrieb zu halten, stellt die Ausübung eines durch die Konstitution gewährleisteten Eigentumsrechtes dar. Daraus folgt nicht, daß, weil diese Rechte bestehen, es notwendig ist, sie auszuüben. Nichtsdestoweniger müssen sie sichergestellt werden. Nachdem dies geschehen und die Maschinerie geschaffen ist, mittels deren Gerechtigkeit erlangt werden kann und mittels derer jeder daran Interessierte die Gelegenheit besitzt, zu wissen, daß Gerechtigkeit erlangt worden ist, besteht keine Wahrscheinlichkeit dafür, daß das Recht zur Arbeitseinstellung von einer genügenden Zahl ausgeübt oder das Recht zur Betriebseinstellung in einer Fabrik in solchem Umfange durchgeführt werden wird, um dadurch die Wohlfahrt der übrigen Bevölkerung zu beeinträchtigen. Mit solchen Gedanken empfehle ich meinen Mitbürgern dringend, sich der äußersten Duldsamkeit und des größten Entgegenkommens zu einander während der uns bevorstehenden schweren Tage zu befleißigen."

Die darin ausgesprochene Hoffnung ist durch den Kohlengräberstreik zu schanden geworden, die Arbeiter haben von ihrem Recht zur Arbeitseinstellung in einer solchen Anzahl Gebrauch gemacht, daß die allgemeine Wohlfahrt tatsächlich in allerschwerster Weise beeinträchtigt worden ist. Die Hoffnung muß auch fernerhin zu schanden werden, so lange eben keine „Maschinerie" vorhanden ist, von der die Arbeiter eine gerechte Beurteilung ihrer etwaigen Beschwerden erwarten. Leider äußert sich Herr Wilson nicht darüber, in welcher Weise seiner Meinung nach eine derartige „Maschinerie" eingerichtet werden könnte.

* * *

An der New Yorker Baumwollenbörse herrscht bereits seit längerer Zeit eine noch nicht dagewesene Hausse. Der Preis ist in letzter Woche auf 40 Cents für ein Pfund roher Baumwolle gestiegen und damit scheint die Aufwärtsbewegung noch immer ihren Höhepunkt nicht erreicht zu haben. Vor dem Kriege betrachteten die Baumwollpflanzer unserer Südstaaten einen Preis von 10 Cents für zufriedenstellend. Wenn die diesjährige Ernte zu einem viermal so hohen Preise verkauft wird, so ist natürlich an ein Hinabgehen der Preise für Baumwollfabrikate garnicht zu denken. Als Grund für die Hausse wird der schlechte Ausfall der Ernte angegeben, daneben spielt die Erwartung einer gewaltigen Ausfuhr nach den mitteleuropäischen Ländern eine große Rolle.

In dieser Verbindung ist eine in letzter Woche von Berlin eingetroffene Depesche von Interesse, in der es heißt: Amerikanische Baumwollinteressen sind mit umfangreichen Vorbereitungen für die Ausnutzung der deutschen Märkte beschäftigt. Mehrere Baumwollfirmen haben Hamburger Importeuren Baumwolle unter der Bedingung angeboten, daß ein Teil des Preises durch in Deutschland hergestellte Baumwollfabrikate bezahlt werden soll. Daneben haben sie den deutschen Geschäftsleuten einen sechsmonatigen Kredit eröffnet. Deutsche Finanzsachverständige begrüßen die amerikanischen Vorschläge als den Beginn der industriellen Rettung Deutschlands und auch die deutsche Regierung ist dem Plane günstig gesinnt, will aber den deutschen Finanzinstituten die Führung der Verhandlungen darüber überlassen, da die amerikanische Regierung noch nicht gewillt zu sein scheint, den amtlichen Geschäftsverkehr mit der deutschen wieder aufzunehmen.

Ein ähnlicher Tauschhandel mit Häuten und Lederfabrikaten wird schon seit längerer Zeit zwischen Deutschland und Holland betrieben. Die deutschen Gerbereien beziehen aus Holland rohe Häute, die sie in gegerbtem Zustand an ihre Lieferanten zurücksenden, dabei aber einen Teil als Bezahlung zurückbehalten.

* * *

Der Kupferpreis ist in letzter Zeit an der New Yorker Metallbörse auf 19 Cents für ein Pfund gefallen. Während des Krieges war der Großhandelspreis zeitweilig auf 28 Cts. gestiegen. Vor dem Kriege wurde ein Preis von 14—15 Cts. als sehr lohnend angesehen, da die Gestehungskosten im allgemeinen im Durchschnitt auf 9—10 Cts. berechnet wurden. Sie müssen in den letzten paar Jahren sich sehr vergrößert haben. In einem während dieser Woche veröffentlichten Bericht der Bundeshandelskommission an den Kongreß heißt es, daß im Jahre 1918 die Produktionskosten von Kupfer sich auf durchschnittlich etwas über 16 Cts. das Pfund gestellt haben. In den Staaten Arizona und New Mexico betrugen sie am wenigsten, etwas über 15 Cts., in Michigan am meisten, über 17½ Cts.

Die Bundeshandelskommission stützt sich auf die Berichte von 85 amerikanischen Gesellschaften, die in den Ver. Staaten, Kanada, Mexiko, Kuba und Südamerika insgesamt rund 1,125,000 Tonnen Kupfer produziert haben. Die Gesellschaften produzieren von allem in den Ver. Staaten gewonnenen Kupfer 95,5 Prozent, in Chili 94 Prozent, in Peru 71 Prozent, in Mexiko 50 Prozent und in Kuba 20 Prozent. Sie haben in ihren Betrieben über 672 Millionen Dollar angelegt und der im vorigen Jahre erzielte Reingewinn hat durchschnittlich 28 Prozent des Anlagekapitals ausgemacht, also über 188 Millionen Doll. — trotz aller Erhöhung der Arbeiterlöhne und sonstigen Betriebskosten.

Unwillkürlich kommt einem der Rückverkauf von 70,000 Tonnen Kupfer seitens des Kriegsdepartements an die Produzenten im Frühjahr wieder in die Erinnerung. Das Metall sollte vom offenen Markt ferngehalten werden, um einer „Panik" vorzubeugen, das heißt also, um zu verhindern, daß das Metall nicht zu billig in die Hände der Verbraucher gelangte. Die Regierung hat diese Kupfervorräte zum Preise von durchschnittlich 26 Cts. für 1 Pfund eingekauft, sodaß die Produzenten also an jedem Pfund 10 Cts., oder 62½ Prozent, insgesamt 14 Millionen Doll. verdient haben. Nur, wenn man einen solchen Gewinn für „angemessen" hält, kann man verstehen, wie Bundesgeneralanwalt Palmer zu dem Ausspruch kommt, daß unter den Großhändlern nur sehr wenige Profitgeier zu finden sind, „unter hundert vielleicht nur einer". Die große Masse wird zwar einer etwas anderen Meinung sein, aber sie wird auch den Standpunkt des Herrn Justizministers verstehen: man kann unmöglich von ihm erwarten, daß er den von der Regierung selbst festgesetzten Kupferpreis für nicht „angemessen" hält, denn das würde ja bedeuten, daß die Regierungsbeamten an der Profithascherei mitgeholfen, sich also als Mittäter schuldig gemacht haben.

„Merkur."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

John Letto,

Vater der verstorb. John und Anna, am 9. Dez. im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 13. Dez., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1033 Wellington Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Mary Letto, geb. Schriehr, Gattin. **Fred, Herman, William, Kate, Frau Lizzie Robert** und **Frau Belle Mahal**, Kinder. di—fr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Minnie Lindeman, geb. Kenklies,

am 7. Dezember im Alter von 41 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Dez., nachm. 1 Uhr, vom Elternhause, 3117 S. Kedvale Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Herman Lindeman, Gatte. **John, Herman, und William**, Söhne. **Christow Kenklies**, Vater. **Anna Sylis**, Schwester. **Christ Kenklies jr.**, Bruder.

Todesanzeige.

Frauenverein Carola.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Alwine Paulsen

gestorben ist. Beerdigung findet statt Donnerstag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2332 Coblenz Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Linda Schmidt, Präsidentin.
Emma Schmidt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Lily of the West Frauen-Krankenunterst.-Verein

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Alwina Paulsen

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2332 Coblenz Str., mit Autos nach Montrose. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hulda Frenzen, Präsidentin.
Agnes Fuelligraff, Sekretärin.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Julius Rogas

von der 16. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 10. Dez., 2 Uhr nachm., von 3425 W. Harrison Str. nach Montrose statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

„Leset die Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Lena Popp,

Gattin des verstorb. Emil Popp, entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Dez. 1919, von der Wohnung ihrer Tochter, 4746 S. Rockwell Str., 1 Uhr nachm., nach der ev. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Minnie Lehner, Frau Anna Freitag und **Frau Elizabeth Kellner**, Töchter. **Michael Lehner** und **Henry Kellner**, Schwiegersöhne. **Edwin Springer, Anna Lehner, John Freitag, Lillian Kellner** und **Charles Kellner**, Enkelkinder. dimi

Zur Erinnerung

an meinen vielgeliebten Gatten

August Taube,

welcher heute vor einem Jahre, am 9. Dezbr. 1918, sanft im Herrn entschlafen ist.

Zu schmerzlich war für mich dein Scheiden,
Zu bitter dein so schneller Tod,
Doch tröstend tönt's aus meinem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan!
Dies Wort stillt mein banges Fleh'n,
Ruhe sanft, auf Wiederseh'n!

Gewidmet von deiner trauernden Gattin:

Augusta Taube.

Bush Temple Theater

Dir. C. Seidemann.

Telephon..........Superior 4819

Dienstag, den 9. Dez. — Freie Bühne!

Der Weibsteufel.

Mittwoch, den 10. Dezember geschlossen.

Donnerstag, den 11. Dez.:

Der dunkle Punkt.

Große Bunco-Partie

veranstaltet vom

Wiener Amerikan. Frauen-Hilfsverein

zu Gunsten der hungernden Frauen und Kinder Wiens, am Donnerstag, den 11. Dezember, in der kleinen Nordseite Turnhalle, 820 No. Clark Str. Anfang 7 Uhr abends. Tickets 30c.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

The Store of Christmas Economies

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Do Your Christmas Shopping Early-Please!

Ladenstunden: 12 Uhr mittags bis 6 Uhr abends

Jährlicher Verkauf von Haus-Slippers

Für Männer, Damen, Knaben und Mädchen

Jetzt im vollen Gange

Das reichhaltige Sortiment von gerade den Moden, die man für gegenwärtigen und späteren Gebrauch wünscht, gestaltet dies zu einer Gelegenheit von außerordentlicher Wichtigkeit. Wegen des beschränkten Raums können hier nur einige der vielen Partien während dieses Verkaufs erwähnt werden.

Die Ersparnisse sind in jedem Falle außergewöhnlich

Rote Filz Juliets für Kinder.. 95c

Rote Filz Cavalier-Slippers für kleine Knaben zu...... 95c

Boudoir Slippers für Damen, fancy Cretonne, Chromeledersohlen, das Paar zu...... 95c

E. Z. Comfort Filzslippers für Männer, Cushion Innensohlen, Chrome Ledersohlen, das Paar zu...... 1.49

Indian. Moccasins f. Damen u. Knaben, zu 1.69

Comfort Filz Damen-Moccasins, wattierte Cushion Innensohle, m. weichen Chromeleder Sohlen, zu......... 95c

Arm Chair Filz Slippers für Männer, Oak Leder u. Chrome Leder Sohlen....... 1.29

Filz Moccasins für Damen, Cushionwattierte Innensohl., Chrome Leder Sohlen.. 1.49

Indianische Moccasins für Männer, perlenbesetzt, zu.. 1.98

„Restwell" Filzslippers für Männer, Everett und Romeo Fassons, zu.......... 1.39

Feine Qualit. Filz Moccasins für Damen, bandbesetzt, Chrome Leder Sohlen.. 1.79

Feine Qualität Juliets für Damen, delikate wünschenswerte Farben, fancy besetzt, das Paar zu........... 1.98

Männerslippers aus Baderobenstoff, zu.... 79c

Auf Wunsch in Hollyschachteln verpackt.

Hier ist Eure Gelegenheit, nützliche Weihnachtsgeschenke zu kaufen und Geld zu sparen.

Männer-Slippers, Haupt-Floor, Dearborn Straße.

Damen- und Kinder-Slippers, auf dem Zweiten Floor.

Fette Leute!

Probiert tiefes Atmen.

Wenn Ihr mit überflüssigem Fett belastet und verunziert seid und die normale, gesunde Schwere wieder erlangen wollt, versucht dieses einfache, harmlose, wirksame Verfahren, von dem andere behaupten, daß es auffallende Resultate in angenehmer Weise erzeugt.

Bleibt draußen in frischer Luft, wenn Ihr es gelegentlich könnt und bewirkt normale Assimilierung und Blutzirkulation durch siebenmaliges tiefes Atemholen jeden Morgen und Abend. Reine Luft macht reines Blut; reines Blut erzeugt gute Zirkulation, was zufriedenstellenden Dienst der zuführenden und ausscheidenden Organe des Körpers bedeutet.

Geht zu Eurem Apotheker und verlangt eine kleine Schachtel „Oil of Korein"-Kapseln. Nehmt eine Kapsel nach jedem Mahl und eine vorm Schlafengehen nachts; befolgt auch die anderen einfachen, beigegebenen Anweisungen.

Handelt nach diesem einfachen, vernünftigen Plan eine kurze Weile, und Ihr erzielt Resultate, die Ihr bisher nicht für möglich gehalten habt. Ihr werdet Euer normales Gewicht in überraschend kurzer Zeit wieder erlangen. Für die Gesundheit, Stärke, Figur und Schönheit ist angemessene Fett-Reduzierung von wunderbarem Vorteil. Anzeige.

Chicagoer Große Oper.

Heute abend „La Traviata" mit Frau Galli-Curci in der Titelpartie.

Die formvollendete Aufführung von „Le Chemineau" wurde gestern abend in der Oper vor gut besetztem Hause wiederholt.

Heute abend wird „La Traviata" zum ersten male in der Spielzeit gegeben. Frau Galli-Curci wird die Titelpartie, Dolci die Tenorpartie singen. Der Spielplan für den Rest der Woche lautet: Morgen, „La Tosca" (Raisa und Schipa); Donnerstag, „Manon" (Gall, Schipa, Huberdeau und Maguenat); Samstag nachmittag, „Der Barbier von Sevilla" (Galli-Curci); Samstag abend, „La Boheme" (Herbert, Pavloska, Bonci.)

Sozialer Skatklub.

Das Ergebnis seines Sonntag nachmittag abgehaltenen Turniers.

Aus dem Sonntag nachmittag vom Sozialen Skatklub in der Sozialen Turnhalle abgehaltenen Turnier sind die folgenden Spieler als Sieger hervorgegangen:

Preis—

1. Geo. Klier, 23—3=20 gewonnene Spiele.
2. Chas. Krell, 703 Punkte.
3. A. W. Gutgesell, Kreuzsolo ohne 6.
4. Chas. Berger, 20—1=19 gewonnene Spiele, 462 Punkte.
5. Louis Bernhard, 652 Punkte.
6. J. Ellermann, hohes Spiel, 192.
7. Chas. Schröder, Eckstein-Turnee gegen 6.
8. A. Gauff, 23—5=18 gewonnene Spiele.
9. Jul. Heinze, 572 Punkte.
10. P. Pütz, Schüppensolo ohne 6.
11. W. Fischer, 17 gewonnene Spiele.
12. Lor. Laß, 572 Punkte.
13. Geo. Zeitler, hohes Spiel, 120 556 Punkte.
14. Aug. Pfaff, Kreuzturnee ohne 5.

Dampfer „Stavangerfjord".

Der zur Norwegisch-Amerikanischen Linie gehörige Dampfer „Stavangerfjord" fuhr am 6. Dezember mit 1253 Passagieren von New York ab und ist am 15. d. M. in Bergen, Norwegen, fällig. Wenige Tage darauf tritt er die Rückfahrt an, um dann am 16. Januar nächsten Jahres von New York aus seine nächste Reise zu beginnen.

— 15 Grad unter Null gestern früh im östlichen Süddakota! Bahndienst sehr verkrüppelt. Bei Sheridan, Wyo., blieb ein Personenzug der Northern Pacifikbahn in einer 6 Fuß hohen Schneewehe stecken.

— Bei einem Bankraubversuch zu Orwell, 25 Meilen südlich von Ashtabula, O., wurden 2 der Räuber getötet, und ein dritter wurde schwer verwundet. Der Sheriff Eldred und fünf Gehilfen überraschten die Kerle, als dieselben gerade in das Gebäude gedrungen waren, zu früher Morgenstunde.

— Kapt. Alkire, der das Haupt des Amerikanischen Roten Kreuzes bei General Denikins bolschewikifeindlicher Armee war, macht in Briefen nach Phoenix, Arizona, grauenhaft klingende Angaben über die „Abschlachtung von tausenden von Menschenwesen durch Bolschewiki in Kiew, Rußland.

— Aus einem Zeitungsbericht. — Der Herzog besichtigte die Ueberschwemmung und das neue Rathaus, und sprach über alles Gesehene zum Schluß seine [illegible] Befriedigung aus.

2000 Paar weit überschritten!

Von nun an schicken wir jede Woche 300 bis 500 Paar gute, dauerhafte, neue Kinder-

Schuhe!

für arme, unterernährte, deutsche Kinder (auch solche für Erwachsene) nach dem nun unterdrückten deutschen Vaterlande.

Helfen Sie Alle.

mit etwas Geld, einem oder mehreren Paar Schuhen. Die Not ist größer wie man glauben kann! Schicken Sie den unten stehenden Coupon mit Ihrem Namen und Adresse an unsere Hauptoffice, 703 Marquette Building, Chicago, Ill., German Children Shoe Relief Fund, Tel. Central 8330.

Koupon.

German Children Shoe Relief Fund
703 Marquette Bldg., Chicago, Ill.

Mit der Bedingung, daß dieses Geld nur für Schuhe nach Deutschland verwandt wird, sende ich Ihnen anbei einen Betrag von .... Schuhen.

Namen ....

Adresse ....

Bitte schicken Sie Quittung.

Wenn Sie von Deutschland einen Notruf für Schuhe erhalten haben, so lassen Sie uns dies wissen; wir werden dann Schuhe durch das Rote Kreuz in Berlin dorthin überweisen lassen.

Geo. Rieder, Vorsitzer, John V. Farwell Co. Chas. E. Sick, Schatzmeister, North Avenue State Bank.

Direktoren:

Max Schuchardt, John F. Schott, Frank P. Dudenhoefer.

German Children Shoe Relief Fund,
Exekutiv-Office: 703 Marquette Bldg.
Telephon Central 8330

da7—14

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Der Weibsteufel."
Auditorium. — Oper.
Blackstone. — „Roxy."
Cohan's Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „La, la, Lucille."
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Tumble In."
Illinois. — „Scandals of 1919."
La Salle. — „Tea for Three."
National. — „Mutt and Jeff."
Olympic. — Marie Dreßler.
Powers'. — „Dark Rosaleen."
Princeß. — „39 East."
Studebaker. — „Take It From Me."
Victoria. — „One Woman's Life."
Woods. — „Up in Mabels Rooms."
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzansepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Wächter für Nachtarbeit in Fabrik; stetiger, zuverlässiger Mann, der Dampfkessel besorgen kann und willens ist, allgemein behilflich zu sein; stetiger Platz und guter Lohn. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Avenue. dimido

Nacht-Porter
mit Erfahrung verlangt; stetiger Platz und guter Lohn; muß beste Chicagoer Empfehlungen haben.
L. Klein,
Halsted, 14. und Liberty Str.

Verlangt: Kohlengräber für West Virginia; kein Arbeitertrubel; freie Fahrt. Nachzufragen in Samuelsons Labor Agency, 2. Floor, 601 W. Madison Str. Telephon Monroe 434. dimi

Verlangt: Guter Bandsäge-Arbeiter; guter Lohn und stetige Arbeit. Chicago Hat Block Mfg. Co., 1004 W. North Avenue. dimido

Verlangt: Koch in ungarischem Restaurant; keine Sonntagarbeit. 204 W. Van Buren Str. 9dez1wX

Verlangt: Geschirrwascher für Restaurant. 1252 N. Clark Str.

Verlangt: Wurstmacher, arbeitender Vormann; $50 die Woche. Illinois Casing & Suply Co., 120 W. Austin Ave.

Verlangt: Zwei Wurst-Stopfer, einer geschickt an Luft-Stopfer; $40 bis $45 die Woche. Illinois Casing & Supply Co., 120 W. Austin Ave.

Verlangt: Butchers, um in Retail Meatmarket zu arbeiten. Arnold Bros., 660 W. Randolph Str.

Verlangt: Deutsche Knaben für Fabrikarbeit. Etching Co. of America, 2526 W. Congreß Str. 3dez1wX

Verlangt: Holzmaschinenarbeiter für Fliegenfenster und Sash Fabrik. 3759 West North Avenue 6dz—1wX

Verlangt: Assistent Pastry-Koch; guter Lohn, Zimmer und Kost. Nachzufragen beim Steward, Chicago Beach Hotel, 51. Str. und Hyde Park Blvd. modimi

Verlangt: Nachtwächter; muß Hochdruck Boiler vorstehen und keine Arbeit scheuen. Unique Cleaners & Dyers, 2643 Chicago Ave. modimi

Verlangt: All around Operator oder Pocket Setter an Westen; einer, der sofort anfangen kann, machen wir eine höchst annehmbare Offerte. 2947 Cortland Str. modi

Verlangt: Mann als Lunchmann und für Porterarbeit. Schenk, 232 North Peoria Str. modi

Verlangt: Zuverlässiger älterer Mann für Porterarbeit; freies Flat. Frank's Dept. Store, 1400 W. 51. Str. modi

Verlangt: Arbeiter; 70 Cents die Stunde. Wrightwood und Hermitage Ave. Gerhardt F. Meyne. 9dez1wX

Verlangt: Männer um kleine Eisengußstücke zu schleifen; stetige Arbeit und gute Bezahlung. Nachzufragen 3. Floor. Victor Electric Corp., Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Sofort, Wächter an Bau. M. Robatz, 634 Rookery Bldg.

Verlangt: Junger Mann in Wurstfabrik. Nachzufragen 2639 S. Harding Avenue. dimido

Verlangt: Sticker Hands, Möbelschreiner und Sash-Macher; guter Lohn. Nachzufragen: Wiederhold Lumber & Mfg. Co., Park Ridge, Illinois. dimido

Verlangt: Shaver Hand an Möbeln; guter Lohn. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Av. di—fr

Verlangt: Säger, Stock und Rip. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. di—fr

Verlangt: Junge oder mitteljährige Männer, um ein Handwerk zu erlernen; verdienen guten Lohn in kurzer Zeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. di—fr

Verlangt: Möbelschreiner; gute Männer können viel Geld verdienen bei unserem Prämiensystem. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. di—fr

Verlangt: Ein junger Mann für Stallarbeit. 415 Beethoven Place.

Verlangt: Kunstschlosser. Johnson-Meter Co., 155 Wendell Str., nahe Wells und Division Straße. 9dez1wX

Verlangt: Carpenter. 644 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Porter im Laden. 644 W. Madison Straße. dimi

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Cakes. Nachzufragen: 4659 Broadway.

Verlangt: Erfahrener Junge für Bäckerei; Tagarbeit. 3312 Lincoln Ave.

Verlangt: Erste Hand Bäcker, muß gut an Brot und Cakes sein; guter Lohn. The Food Shop, 2 West Chicago Ave. modimi

Verlangt: Holzarbeit-Maschinenarbeiter, erfahren an Commercial Autobodies. 2730 Elston Avenue. modimi

Verlangt: Blacksmiths, erfahren an Commercial Autobodies. 2730 Elston Ave. modimi

Verlangt: Ein dritter Hand Bäcker an Cakes und Biscuits, oder ein guter Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 4125 W. North Ave. modi

Verlangt: Holzarbeiter und Cabinetmakers an Wintertops und leichten Commercial Bodies. Lawder, 69. Str. nahe State Str. modimi

Verlangt: Aelterer, stetiger Nachtfeuermann, kein I. W. W., $50, Kost und Zimmer den Monat. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 8dez1wX

Verlangt: Guter Wurstmacher, stetige Arbeit und guter Lohn. 3451 Forest Ave. modi

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. modimi

Verlangt: Kompetenter Engineer für Laundry, der arbeitswillig ist; einer der vertraut ist mit elektrischen Apparaten bevorzugt; stetige Stellung. Angabe des beanspruchten Lohnes und Einzelheiten unter Adr.: H 405 Abendpost. modi

Verlangt: Aelterer Mann als Janitorhelfer, Kost und Zimmer, Bezahlung je nachdem er Arbeit leisten kann. 1903 Argyle Str. Tel.: Ravenswood 5341. 8dez1wX

Verlangt: Ein Porter, der auch bartenden kann. 1557 Clybourn Ave. modimi

Verlangt: Laufbursche für leichten Maschinenshop, 16 oder älter, $13 die Woche. Seht Mr. Nelson, 3. Floor, 407 Süd Aberdeen Str. modimi

Verlangt: Florist und Gehilfe. Zu erfragen in Gloede's Treibhäusern, 1405 Central Str., Evanston. Tel.: Evanston 404. modi

Verlangt: Mechaniker, um an Phonographen zu arbeiten, mit Erfahrung vorgezogen, aber nicht nötig. Sofort nachzufragen The Victoria, Room 405 — 143 N. Wabash Ave. 7dz1wX

Nach dem Südpol.

Den Plan einer großen antarktischen Expedition, bei der der Südpol mit Hilfe des Flugzeugs erreicht werden soll, setzte John L. Cope, einer der Teilnehmer der englischen Expedition in den Jahren 1914—17, Vertretern Londoner Zeitungen dieser Tage auseinander. Die Expedition soll im nächsten Juni aufbrechen und etwa fünf Jahre ausbleiben. Das Ziel der Unternehmer ist neben der Fortführung der wissenschaftlichen Forschungen, insbesondere weiterer Ergänzung der Karten, die Untersuchung des Gebietes unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Mit Hilfe der drahtlosen Telegraphie hoffen die Forscher dabei in ständiger Verbindung mit der zivilisierten Welt zu bleiben. Die Expedition wird von England aus nach Wellington auf Neuseeland und von dort zur Macquarie-Insel gehen, wo eine geologische Station eingerichtet werden soll. Dann wird sie zur Scott-Insel fahren, wo drahtlose und meteorologische Stationen errichtet werden, und schließlich nach New Frabour, wo das Hauptquartier bleiben wird. Mit Hilfe des Flugzeuges hofft man den Südpol, der sonst eine Reise unter den größten Mühseligkeiten von vielen Monaten erforderte, in einem Fluge von 20 oder 23 Stunden zu erreichen. Die Entfernung des Poles von der Basis beträgt etwa 750 Meilen. Bei dem Fluge soll ein Schlitten und aller Proviant mitgenommen werden, der im Falle eines Versagens des Flugzeuges nötig würde. Da die Belastung zu groß wäre, um damit die Gebirgskette, die vorgelagert ist, zu überfliegen, so soll ein Teil des großen Petroleumvorrats, der auch mitgeführt werden muß, vorher in einem Reservelager zurückgelassen werden, um für den Rückflug zu dienen. In wirtschaftlicher Beziehung hofft man wertvolles Material für die Walfischindustrie und Mineralschätze, darunter vielleicht Gold, zu finden. Besondere Aufmerksamkeit soll den meteorologischen Forschungen zugewandt werden, da man den atmosphärischen Verhältnissen am Südpol einen großen Einfluß auf die Weiterbildung beimißt und durch die Möglichkeit langer Voraussage von atmosphärischen Störungen wesentliche Vorteile, besonders auch für die landwirtschaftlichen Verhältnisse der südlichen Festländer, bringen zu können glaubt.

Eine Frau, die eine Woche lang—schweigt.

Das ist gewiß etwas Denkwürdiges und verdient öffentlich vermerkt zu werden! Zumal wenn es wirklich wahr ist. Der Ehre, eine solche Seltenheit miterleben zu dürfen, kann sich das London dieser Tage rühmen. Und zwar ist es Frau Tetrazzini, die berühmte italienische Sängerin die ihm dieses „Schauspiel" gewährt. Nach fünfjähriger Abwesenheit ist sie nach London zurückgekehrt, um in der Albert-Hall ein Konzert zu geben. Da sie dabei jede Kritik mit dem Glanz ihrer Stimme und der Routine ihrer Technik entwaffnen möchte, so hat sie sich freiwillig die siebentägige Schweigetortur auferlegt. Die Londoner Blätter versichern, daß Frau Tetrazzini das Schweigen mit trappistischer Gründlichkeit durchführt, d. h. es sei ein absolutes Schweigen. Sie gestattet sich nur im dringendsten Fall ein stimmloses Flüstern. Wenn man boshaft sein wollte, so könnte man nach der Notwendigkeit dieser Maßnahme forschen und dabei fragen, ob sie eventuell durch das immerhin respektvolle Alter der Dame bedingt sein könnte. Aber man wird nicht so indiskret sein wollen.

Für die Küche.

Spätzle. Ein Pfund Mehl wird mit zwei Eiern, Salz, Milch oder lauwarmem Wasser zu einem ziemlich festen Teig gerührt den man durch einen großlöcherigen irdenen Seiher oder auch durch einen Trichter in reichlich kochendes Salzwasser treibt. Sobald die Spätzle in die Höhe gestiegen sind und aufgekocht haben, legt man sie mit dem Schaumlöffel auf eine heiße Platte und schmelzt sie mit heißer Butter und gerösteten Brotkrumpen.

Gersten- und Mais-Muffins. 1 Tasse kalten gekochten Reis, 1 Tasse Maismehl, 4 Teelöffel Backpulver, ½ Teelöffel Soda, 2 Teelöffel Salz, 1 Ei, 1 Tasse saure Milch, 2 Eßlöffel Maissirup, 1 Eßlöffel Butter, 3 Eßlöffel geriebenen Käse. Die trockenen Zutaten sieben und mit dem Ei, Sirup und der Milch vermischen, zuletzt mit Käse und der Butter. In Muffin-Pfännchen 30 Minuten backen lassen. Nach Belieben kann man auch eine Tasse Korinten daran tun.

Griespudding. In 1 Quart frische Milch gibt man 2 Eßlöffel gestoßenen Zucker, auf welchen man die Schale einer Zitrone abgerieben hat, sowie auch nach Belieben 8 bis 10 geschälte und gestoßene bittere Mandeln und bringt die Milch zum Kochen. Hierauf quirlt man ¼ Pfd. feinen Gries ein und kocht ihn unter fortwährendem Umrühren dick. Dann mischt man 1 Unz. gute Butter, 3 Eidotter und den steifen Schnee von 3 Eiweißen in die kochende Masse, füllt sie in eine zuvor in kaltes Wasser getauchte Form und läßt sie starr werden. Anstatt der Mandeln kann man auch Vanille in den Flammeri geben. Man serviert ihn entweder mit Frucht oder Vanillesauce.

Gefüllte Schweinsrippen. 2½ Pfd. Schweinsrippen knickt man am Vorabend in der Mitte so ein, daß das Fleisch nicht zerrissen wird, reibt sie mit Salz ein und läßt die Rippen damit liegen. Am anderen Morgen füllt man die Fleischtasche mit Backpflaumen oder Aepfeln und näht die Oeffnung zu. Dann brät man die Rippen in etwas Butter auf den beiden Seiten gelb, gibt nach und nach kochendes Wasser hinzu und begießt sie des öfteren. Nach 2½—2¾ Stunden nimmt man das Fleisch aus dem Topf, macht die pikant schmeckende Sauce mit etwas Mehl bündig. Beim Anrichten sind die Fäden zu entfernen. Die Zubereitung mit saftigen Backpflaumen ist vorzuziehen.

Besonders wohlschmeckende Kartoffelpuffer. Man kann dieselben sowohl aus rohen wie aus abgekochten Kartoffeln bereiten, doch schmecken sie — von rohen bereitet — besonders gut. Nimmt man rohe, so ist es vorteilhaft, zum Reiben derselben ein emailliertes Reibeisen zu nehmen, damit sie nicht zu sehr die Farbe verändern. Zu den geriebenen Kartoffeln füge man etwa einen Suppenteller voll ¼ Quart saure Sahne, 2 ganze Eier und Salz nach Geschmack. Der Teig kann ziemlich dünn sein, läuft er beim Backen einer Probe zu sehr auseinander, so kann etwas feine geriebene Semmel oder feiner Gries hineingegeben werden. Man macht in einem Eierkuchentiegel etwas Schweinefett heiß, gibt mit einer Schöpfkelle verschiedene Häufchen, auf einen kleinen Tiegel höchstens vier, auf einen großen sieben, von dem Teig hinein und bäckt sie schnell, erst auf der einen, dann auf der anderen Seite gar. Sie werden heiß und möglichst schnell zur Tafel gebracht.

Gefüllte Kalbsbrust. Eine schöne Kalbsbrust wird von allen Knochen befreit und mit folgender Farce gefüllt: Man hackt kalten Braten recht fein, vermischt ihn mit einigen gehackten Schalotten, gehackter Petersilie, einem Stückchen in feine Würfel geschnittenen Speck und einer eingeweichten und wieder ausgedrückten Semmel, dämpft diese Mischung in Butter, gibt Salz und ein wenig geriebene Muskatnuß dazu und zuletzt 1 bis 2 Eigelb. Sobald diese Farce erkaltet ist, streicht man sie auf die Kalbsbrust, rollt diese zusammen, näht sie zu und umwickelt sie mit weißem Bindfaden. Unterdessen läßt man Butter zergehen, legt die Roulade hinein, fügt, sobald sie etwas gebräunt ist, Wasser, 1 bis 2 Glas Weißwein, einige Zwiebelscheiben, zerschnittenes Wurzelwerk, 1 bis 2 Zitronenscheiben, Salz, Pfeffer und Gewürzkörner, sowie ein Lorbeerblatt dazu und läßt das Fleisch gut 2 Stunden gleichmäßig unter öfterem Begießen gar schmoren. Nachdem die Roulade herausgenommen ist, kocht man die Sauce noch mit Kornstärke aufgelöst in etwas Wasser durch, rührt sie durch ein Sieb, schmeckt sie ab und reicht sie recht heiß neben der zerschnittenen Roulade.

Umbilden ist schwerer als bilden.

Dr. Mattusch gestorben.

In Prag ist Dr. Karl Mattusch, der älteste tschechische Politiker, 83 Jahre alt gestorben. Mit ihm ist der Repräsentant einer politischen Richtung, die lange vor ihm in das Grab gesunken war, verschwunden. Er war der Führer der Alttschechen, die in den siebenziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die maßgebendste Partei gewesen waren.

„Leset die Sonntagpost".

Börsennotierungen.

Chicago, den 9. Dezember 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
Dezember	$1.40⅝	$1.39⅞
Mai	1.33¼	1.33
Hafer—		
Dezember	.77⅝	.77
Mai	.80⅛	.79¾
Speck—		
Januar	35.30	35.00
Schmalz—		
Januar	22.65	22.67
Rippen—		
Januar	18.62	18.65

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.41½	.78⅛	—	—	—
Mai	1.34⅛	.80¾	—	—	—
Jan.	—	—	35.40	22.75	18.40

Mais schloß um 1 bis 1¾. Hafer um 1 Cent höher. Der Getreidemarkt ist fest wegen der angekündigten „kalten Welle", der geringen Zufuhr und der Erwartung, daß die Maisverarbeits-Industrie in sieben bis zehn Tagen wieder in Betrieb sein werden. Der Barmarkt ist etwas unverändert. Die Schweinepreise sind um 50 bis 85 Cents niedriger, die Getreidepreise werden aber nur wenig hierdurch beeinflußt.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	384½	384
Checks	383¾	385
Paris—		
Cables	11.40	10.82
Checks	11.42	10.84
Holland—		
Checks	38.00	38¼
Italien—		
Checks	12.95	12.92
Schweiz—		
Checks	5.09	5.30
Dänemark—		
Checks	18.65	18.95
Norwegen—		
Checks	20.65	20.45
Schweden—		
Checks	21.75	21.75
Spanien—		
Checks	19.85	19.85
Deutschland—		
Checks	2.00	2.10
Oesterreich—		
Checks	0.80	0.82

Produktenbörse.

Die Butterpreise sind—man staune!—um einen Cent gewichen. Ist's, daß weniger gekauft werden kann wegen des unverschämten Preises, oder was immer es sei, sie dürften noch weiter zurückgehen, je weniger Butter gekauft wird. Daß ein Faß Preißelbeeren auf der Engrosliste mit $6 angegeben wird, ist eine Seltenheit, die man nicht der Liebenswürdigkeit der Händler verdankt, sondern dem Umstand, daß man den zur Zubereitung nötigen Zucker nicht bekommt. Die Aepfel, wie sie die Händler, zumal die sogenannten Straßenhändler kaufen, sind meist zweiter Güte. Die besten Sorten bleiben ihres ebenfalls hohen Preises wegen unverkauft.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.70½	—0.71
„Firsts", das Pfund		0.67
„Seconds", das Pfund	0.57½	—0.59
Packware, das Pfund	0.47	—0.48
„Ladles", das Pfund	0.51	—0.52

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.79	—0.80
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.70	—0.72
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.70	—0.79

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund		0.30½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.30½
„Daisies", das Pfund	0.31	—0.31½
„Long Horns", das Pfund	0.32	—0.32½
„Young America", das Pfd.	0.32	—0.32½
„Brick", das Pfund		0.30
Schweizer, rund, das Pfund	0.47	—0.48
do. (Block), das Pfund	0.35	—0.36
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.33
do. Pfund-Stücke		0.34

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.	0.24	—0.25
do., allgemeiner Durchschnitt		0.20
do., kleine, das Pfund		0.18
Hähne, das Pfund		0.17
„Springs", das Pfund		0.24
Truthühner, das Pfund	0.32	—0.34
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.24	—0.25
Indian Runner Enten, Pfund		0.23
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.50
do., bis 2 Pfund, Dutzend		11.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.45
Gänse, das Pfund		0.25
Enten, das Pfund	0.32	—0.34
Hühner, das Pfund	0.27	—0.28

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
75— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.21	—0.22
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.12	—0.14
Hasen, das Dutzend	2.50	—3.00

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 18c
„Rounds"	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß
A. D. & Cohn, Vorz	90	97	97	97
Armour, Vorzugsal	1250	105¾	105	105⅝
Briscoe Motor	425	66	65	65
Butler Bros.	110	278	276	276
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	495	9½	9½	9½
Chic Elev Rys., Vorz.	100	4	4	4
Chic. Pneum. Tool	200	106	106	106
Cudahy Comp.	105	106	105⅝	106
Commonw. Edison	113	108	108	108
Continental Motor	1650	13⅛	13	13
Great Lakes D. & D.	52	86	85	85
Holland St. L.	150	18⅛	18¼	18⅛
Hartman Corp.	100	90	90	90
Hupp Motor	2275	15⅛	15	15
Inland Steel	1	285	285	285
Illinois Brick	10	78½	78	78½
J. J. Case Plow	1050	20⅝	20½	20⅝
Kansas City Rys.	600	5¼	5	5
Kas. City Light & P.	150	32	32	32
Libby, McN. & L.	3430	31½	30⅝	31
Lindsay Light	425	6¼	6¼	6¼
Montg. Ward, Vorz.	35	113	113	113
National Leather	2850	18⅛	18⅛	18⅛

Peoples Gas	500	37	35¾	37
Quaker Oats, Vorz.	160	95	94½	94½
Reo Motor	360	29½	28½	29⅛
Republic Truck	25	55	55	55
Sears-Roebuck	200	223¼	220	223½
Shaw Taxi	14	265	260	265
Stewart-Warner	3840	40½	39	40¼
Stewart Mfg.	100	50	50	50
Swift Internat'l.	10,877	60½	58½	59
Swift & Comp.	1565	137	136½	137
Thompson Comp.	865	45¼	43	45
Temtor Prod. „A"	100	49	49	49
Un. Carbide & Carb.	2950	78	77¼	77½
Wahl Comp.	535	49¼	48½	48½
Wrigley Comp.	10	82	82	82
Bonds.				
Chic C. Ry. 1st 5s	$5000	67¾	67¾	67¾
Metr El. Ry 1st 4s	5000	47	47	47

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	52½	53⅝
American Locomotive Co.	94	94⅜
American Smelting	65¾	66⅛
Anaconda	58	59⅜
Atchison	85⅛	85½
Baldwin Locomotive	105¼	107⅞
Baltimore & Ohio	32½	32⅞
Bethlehem Steel B	92⅝	94⅞
Chicago, Milw. & St. Paul	37⅛	37⅛
Central Leather Co.	93½	95½
Crucible Steel	208	212¼
General Motors	330	337¾
Inspiration Copper	51⅛	51⅞
Int. Mercantile Marine	50¼	51
do., Vorzugsaktien	105¾	107¼
Int. Paper Co.	72	75⅛
Mexican Petroleum	196	202
New York Central	69⅞	70
Northern Pacific	80¾	81¼
Pennsylvania Linien	41⅛	41⅜
Peoples Gas	37⅝	38
Reading	76⅝	77½
Rep. Iron and Steel	104⅛	106¼
Sears - Roebuck	222	222
Southern Railway	22½	22⅞
Texas Oil	291	294½
Tobacco Products	89	91⅞
Union Pacific	124½	125
U. S. Rubber	123½	125⅞
U. S. Steel	103⅝	104⅜
do., Vorzugsaktien	113¼	112⅞
Utah Copper	73¾	74
Westinghouse	53	53½

Zahlreiche Besitzer von Wertpapieren versuchten diese heute loszuschlagen, doch die Zahl der Käufer war nicht groß. Um 1 Uhr hatten 489,000 Aktienanteile die Besitzer gewechselt. Die deutsche Mark ist wieder im ausländischen Wechselkurs gefallen und hat jetzt nur einen Wert von 1.93 Cents.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Dezember	38.70	39.30	38.70	39.34
Mai	32.27	32.88	32.25	32.95

Moodys Kirche.

Richter Waterman hatte sie angeblich als Erbin eingesetzt.

Langsam und einförmig schleppten sich heute die Verhandlungen in dem Prozeß gegen Carleton Hudson und Julia Johnston, die angeklagt sind, ein Testament des verstorbenen Richters Arba N. Waterman gefälscht zu haben, hin. Die Geschworenenauswahl nahm auch heute fast wieder den ganzen Tag in Anspruch. Die Verteidiger der Angeklagten gehen bei der Auswahl sehr vorsichtig zu Werke, und die Religion der Geschworenenkandidaten spielt dabei eine Rolle. Jeder einzelne Kandidat wird nach seiner Religion befragt, und die Verteidiger wollen auch wissen, ob er eine Kirche besucht und welche. Die Moody'sche Kirche wird häufig erwähnt. Sie wird als Erbin in dem Testamente genannt, das Hudson und Frl. Johnston, eine Stenographin, gefälscht haben sollen. Kläger in dem Falle ist Noyes F. Waterman, ein Stiefbruder des verstorbenen Richters, der ein Vermögen im Werte von $100,000 ohne Nachkommen hinterließ. Nach dem Tode Herrn Watermans wurden bekanntlich zwei Testamente vorgefunden. Das eine war vom Jahre 1909 datiert und nannte die Moody'sche Kirche als Erbin, das andere Schriftstück war erst wenige Tage vor dem Ableben des Richters verfaßt und noch nicht unterzeichnet worden.

Beträchtlicher Nachlaß.

Die am 29. d. Mts. verstorbene Frau Elisabet Weinacht hat, laut des heute im Nachlaßgericht hinterlegten Testaments, ihrem einzigen Kinde, William, 4848 Evans Ave., $26,000, zumeist in Grundeigentum, und William H. Robinson, am 1. Dezember gestorben, seiner Witwe, Dorothy, 5318 Kimbark Ave., $30,000 hinterlassen. Die Ehe war kinderlos.

Staatsanwalt schreitet ein.

Wenn auch Hilliard Campbell, Besitzer eines Filmtheaters in Oak Park, von Polizeirichter Lewis freigelassen wurde, nachdem er auf Ersuchen der 16jährigen Violet Langguth, 911 S. Oak Park Ave., verhaftet worden war, so scheinen seine Unannehmlichkeiten hiermit noch nicht zu Ende zu sein, denn Hilfsstaatsanwalt Dallin hat das junge Mädchen ersucht, sich im Bureau des Staatsanwalts einzufinden und dort seine Angaben zu wiederholen.

Italiens Sozialisten und Katholiken.

Rom, 9. Dez. Die sozialistische Gruppe der italienischen Deputirtenkammer beschloß, einen Antrag zu unterbreiten hinsichtlich Regelung der Beziehungen zwischen Italien und Rußland und Anerkennung der russischen Bolschewiki-Regierung.

Es sind Anzeigen vorhanden, daß die Sozialisten versuchen werden, die Einberufung eines Konvents zur Aenderung der Verfassung durchzusetzen.

Das Blatt „Epoca" meldet, als Ergebnis der neuen Ministerkrise würden die Katholiken das Unterrichtsministerium und das Justizministerium erhalten, und außerdem würden 6 Katholiken als Unterstaatssekretäre ernannt werden.

Leset die „Sonntagpost".

Kampf mit Räubern.

Polizist Wm. Franklin glaubt einen von ihnen verwundet zu haben.

Sind aber entkommen.

Siebzehnjähriger Bursche als mutmaßlicher Anführer einer Einbrecherbande in Haft genommen. — Angeblicher Mörder in Haft genommen.

Einen Revolverkampf, im Laufe dessen über ein Dutzend Schüsse gewechselt wurden, hatte heute zu früher Morgenstunde der der Bezirkswache in Hyde Park zugeteilte Polizist William Franklin mit vier Kraftwagenbanditen zu bestehen. Die Burschen hatten gerade an der 56. Straße und University Ave. Charles Murray, Nr. 5626 Blackstone Ave., überfallen, als der Blaurock hinzukam. Die Burschen ließen, als sie des Blaurocks ansichtig wurden, von ihrem Opfer ab, sprangen in ihr Auto und sausten mit Windeseile davon. Franklin feuerte ihnen mehrere Schüsse nach, welche die Fliehenden erwiderten. Wie er angibt, verwundete er anscheinend einen der Burschen, es gelang den Halunken aber zu entkommen. Die Polizei sucht jetzt sämtliche Hospitäler ab, in der Hoffnung, die Räuber, falls einer von ihnen verwundet wurde, festzunehmen.

Des Mordes bezichtigt.

Detektives brachten heute morgen aus San Francisco den Anstreicher Ed De Groat, welcher beschuldigt wird, hier am 3. August 1917 Wm. Tate, Nr. 1701 Crilly Court, in seiner Wohnung erschossen zu haben, hierher zurück. De Groat wohnte seinerzeit in Tate's Hause und soll mit der Frau angebändelt haben. Er soll Tate dann, als dieser ihm auf die Sprünge zu kommen schien, des Nachts im Schlaf erschossen haben. Die Verhaftung erfolgte auf eine von Frau Frank Knapp in San Francisco gemachte Meldung hin.

Frank, der Räuber.

In der Chicago Avenue Wache sitzt der 17jährige Frank Di Salvo, 1211 Penn Straße, der unter dem Namen „Frank, der Räuber" bekannt sein soll. Nach Angabe der Polizei ist er der Anführer einer Einbrecherbande, die sich aus ganz jugendlichen Burschen zusammensetzt. Ein Geständnis des 15jährigen Samuel Malvera, 1117 Milton Ave., der am Samstag verhaftet worden ist, führte zur Verhaftung Di Salvo's, in dessen Zimmer Schmucksachen und Kleidungsstücke gefunden wurden, die anscheinend von Einbrüchen herstammen. Bewohner der italienischen Kolonie an der Nordseite, bei denen kürzlich eingebrochen wurde, sind von der Polizeiwache benachrichtigt worden, sich die Sachen in der Wache anzusehen. Die 20jährige Frau Theresa Flick wird im Frauenhort der Hudson Avenue festgehalten, da man annimmt, daß sie von Verstecken weiß, wo Diebesgut zu finden ist.

Für deutsche Kinder.

Von Frau Dr. Krishna begonnenes Sammelwerk wird fortgesetzt.

Das am Sonntag, dem 23. November, begonnene Liebeswerk, deutsche und österreichische Kinder mit Milch zu versorgen, hat im Laufe der Woche weitere Fortschritte gemacht, indem die folgenden entweder an Frau Dr. Krishna, 1122 Fullerton Ave., oder an die Schatzmeisterin Frau Dechert, 5311 Winthrop Ave., gerichteten Beiträge eingingen: Frau Anderson, $10; Leontine Zimmel, $2; Joseph Fuchs, 50 Cents; von einem Mitglied der Dienstagklasse, $1; M. Ulrich, $5; Dr. N. Krishna, $5; Frau Bock, $2; Hugo Schmoll, $10; Anne Mealer, $5; A. W. Klingbeil, $25; Anne Kautz, Grand Haven, Mich., $1; Gustav Schlinz, $5; zusammen $71.50. Dem früheren Bericht nach waren $85.18 vorhanden, dazu kommt die Kollekte vom Sonntag, dem 7. Dezember, $38.25; Gesamtbetrag $194.93.

Ueber die Ausgaben für Milch zum Engrospreise und Fracht wird öffentlich Rechenschaft abgelegt werden, genau so wie über jeden Cent der Einnahmen. Alle Freunde des Liebeswerks werden gebeten, ihre Beiträge an eine der obigen Adressen zu richten.

Unter Mordklage.

Taylorville, Ill., 9. Dez. Die Countybehörden, welche den geheimnisvollen Tod des Farmers Aaron Powell untersuchen, verhafteten heute die Kohlengrubenarbeiter Felice Vegarelli und Gabrola Fraoni von Jerseyville unter Mordverdacht. Powell's Leiche war am Sonntag in einem Weidegrund auf Powells Farm gefunden worden: er war durch den Kopf geschossen.

Die Verhafteten gaben zu, daß sie auf Powells Farm der Jagd nachgingen, und daß sie von Powell weggewiesen wurden; sie sagen aber, sie hätten ruhig die Aufforderung befolgt.

— Niedergebrannt ist der große Getreidespeicher in Malmö, an der Küste des südlichen Schweden. (An der Schiffsüberfahrt nach Kopenhagen, Dänemark.) Verlust eine Dreiviertelmillion Dollars.

Leset die „Sonntagpost".

BANKES' The Best COFFEE

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

42c

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu 38c

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd. 72c

Dairy Tafel Butter, spez. das Pfund 63c

Tee sonst 70c bis 80c per Pfund. Spez. Pf. 60c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert. 31c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1044 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2012 W. North Ave.

Nordseite:
408 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Straße.
3102 W. 22 Straße.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

„Am Golde hängt..."

Auch Binnensteuerbeamte sind angeblich verseucht.

Des Grabschens bezichtigt.

Sollen ihr Amt mißbraucht und einen schwunghaften Handel mit widerrechtlich beschlagnahmten Spirituosen betrieben haben.

In letzter Zeit durchschwirrten dunkle Gerüchte die Luft des Inhalts, daß Binnensteuerbeamte in schmählicher Weise ihre Amtsbefugnisse überschritten, widerrechtlich Haussuchungen bei Schankwirten vorgenommen, große Mengen Spirituosen beschlagnahmt und das beschlagnahmte Gut zu eigenem Nutz und Frommen verkauft und heidenmäßig viel Geld verdient hätten. So weit sollen sie die Frechheit getrieben haben, daß sie mit zwei Schankwirten ein Kartell bildeten. Der eine der Schankwirte verriet jenen angeblich, wo eine Haussuchung sich lohnen würde, der andere verkaufte das beschlagnahmte Gut unter dem Schutze der mit ihm unter einer Decke steckenden Regierungsbeamten. Insgesamt soll er auf diese Weise Whisky im Werte von $400,000 umgesetzt haben. Diese Gerüchte drangen schließlich auch zu den Ohren der vorgesetzten Behörden, die jetzt eine gründliche Untersuchung eingeleitet haben.

Julius F. Smietanka, Vorsteher des Binnensteueramts, äußerte sich heute einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber wie folgt zur Sache: „Bisher hat nicht ermittelt werden können, daß auch nur ein einziger der Agenten sich einer unehrlichen Handlung schuldig gemacht hat. Und wir versuchen keinen etwaigen Missetäter zu schonen! Wer von den Beamten das in ihn gesetzte Vertrauen getäuscht, das Amt geschändet hat, wird unnachsichtig zur Rechenschaft gezogen und schwer bestraft werden. Aber, wie gesagt, trotzdem wir schon seit längerer Zeit eine Anzahl Beamte, die uns nicht ganz charakterfest zu sein schienen, auf Schritt und Tritt beobachten ließen, haben wir auch nicht eine einzige ihrer Handlungen als unehrenhaft bezeichnen können. Aber unbesonnen waren mehrere der Agenten. Zwei von ihnen, W. L. Giles und John Shannon, sollten gestern vom Amte suspendiert werden. Sie haben es vorgezogen, das Amt niederzulegen. Ein dritter, James H. Christie ist schon vor mehreren Monaten suspendiert worden, aber nicht in Verbindung mit der vorliegenden Grabschangelegenheit, sondern weil er sich eines ihm erteilten Auftrags nicht mit der nötigen Umsicht und Würde erledigt hatte. Ein vierter ist suspendiert worden, weil er seine Amtsobliegenheiten vernachlässigt und ihm erteilte Befehle nicht ausgeführt hat. Auch Giles und Shannon sind, das möchte ich betonen, nicht auf krummen Wegen ertappt worden. Ich habe sie nach gründlicher Untersuchung vom Dienst suspendieren wollen, weil sie in mehreren Fällen unbesonnen gehandelt und in anderen Fällen einen verdächtigen Uebereifer an den Tag gelegt hatten. Sonst ist Niemand vom Dienste suspendiert oder gar, wie Lästerzungen behaupten, entlassen worden. Mit der Suspendierung der fraglichen Beamten ist es aber nicht getan. Die Untersuchung wird fortgesetzt werden, und wenn wir irgend welche Beweise dafür finden, daß die suspendierten Beamten sich irgend einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht haben, wird gegen sie vorgegangen werden. Denn Onkel Sam läßt nicht mit sich spaßen."

In ähnlichem Sinne äußerten sich der Abteilungsvorsteher A. A. Dunlap, der direkte Vorgesetzte der fraglichen Beamten, Oberst L. G. Nutt, der untersuchende Steuerinspektor, Sonderanwalt Murdock von der Hauptsteuerkommission in Washington, der die hiesige Untersuchung leitet, und Bundesanwalt Chas. F. Clyne. Sie alle versichern, daß sie keinem der in die Untersuchung verwickelten Beamten auch nur den Schatten einer unehrenhaften Handlung hätten nachweisen können.

Murdock erläuterte nur noch, daß er hier außer der vorerwähnten Untersuchung auch die Untersuchung gegen den Schankwirt A. J. Mozakiotis, Nr. 2745 Kedzie Ave., und gegen dessen Helfershelfer oder Mitverschworene, acht griechische Schuhputzer, geführt habe.

Der Schankwirt, der schon vor mehreren Wochen zweimal wegen Verkaufs von Wein und wegen Herstellung von Mondscheinwhisky verhaftet worden sei, soll sich wiederholt öffentlich gerühmt haben, daß ihm kein Bundesbeamter mehr an den Wagen fahren könne. Er werde, wenn immer es ihm passe, den Behörden ein Schnippchen schlagen. Mit den Stiefelputzern soll er in keiner Verbindung gestanden haben. Und diese Burschen hatten bekanntlich unter der falschen Vorspiegelung, daß sie Fabriken zur Herstellung von Toilettenbedarfsartikel für Barbiere eröffnen wollten, Bundeslizensen erwirkt und daraufhin so viel Alkohol, wie sie haben wollten, gegen einen Steuersatz von nur $2.20 die Gallone — für andere Verbraucher beträgt die Steuer $6.40 — erlangt und für $50 die Gallone an gewissenlose Händler verkauft. Die wiederum fügten dem Alkohol die gleiche Menge Wasser hinzu, färbten ihn und warfen ihn als Whisky auf den Markt. Als die Regierung hinter diese Schliche kam, hatten die schlauen Griechen ihr Schäfchen ins Trockene gebracht und waren nach unbekannten Regionen verduftet. Bisher hat man noch keine Spur von ihnen gefunden.

In dulci jubilo.

„Stubenrein" scheint keiner dieser suspendierten oder entlassenen Beamten gewesen zu sein. Am wenigsten Giles. Denn dieser Biedermann soll am Danksagungstage, an dem er bekanntlich noch in Amt und Würden war, mit mehreren Freunden und „Freundinnen" in einem bekannten Vergnügungslokal der Stadt in auffehenerregender Weise geprаßt und in „Champagner" und teuren Likören geschlemmt haben. Als Bekannte, die zufällig auf ihn stießen und ihn begrüßten, ihn fragten, wie er zu den teuren Getränken komme, soll er geantwortet haben: „Die habe ich unterwegs „so im Vorbeigehen", aufgelesen. Kleinigkeit! Solche Scherze sind gar nicht schwer, wenn man nur weiß, wie man es anstellen muß."

Von seinem Freund ermordet?

Neger mit durchschnittener Kehle in seinem Bett aufgefunden.

In seinem Zimmer in dem von der Farbigen Elizabeth Cook, Nr. 905 S. State Str., betriebenen Kosthause wurde gestern abend Lino De Larosa, Nr. 2910 Conti Str., New Orleans, mit durchschnittener Kehle tot im Bett aufgefunden. Offenbar liegt ein Raubmord vor. Die Tat wurde mit der Klinge eines Sicherheitsrasiermessers, welche man neben dem Toten fand, ausgeführt. Soweit die Polizei ermitteln konnte war der Mörder ein alter Bekannter von ihm, der zum Besuch bei ihm weilte und nach Angabe von Frau Cook Samstag und Sonntag bei ihm schlief. Er gab seinen Namen als Alexander Fletcher an, ob er wirklich so heißt ist natürlich fraglich.

De Larosa, welcher in Diensten der Illinois Stahlwerke stand, war nur unter dem Namen Walter Smith bekannt. Erst durch Briefe, welche man seinen Taschen fand, konnte sein richtiger Name ermittelt werden. Einer der Briefe, welcher von seiner Mutter stammte, war Lino De Larosa, Check Nr. 2069, Illinois Steel Company, Joliet, Ill., adressiert. Anscheinend hatte De Larosa der Mutter von seinem Freund berichtet, denn diese schrieb ihm unter anderen: „Ich bete jeden Morgen für Dich und Deinen Freund. Ich wünsche Dir und Deinem Freund viel Glück und Zufriedenheit."

Vater gegen Sohn.

Angeblich $58,000 der Illinois Light & Power Co. verpulvert.

Millard M. Powers von der Illinois Light and Power Co. prozessiert vor Richter Foell im Superiorgericht mit seinem Sohn Arthur M. Powers, der angeblich das vom Vater und dem ebenfalls bei dem Unternehmen beteiligten Onkel in ihn gesetzte Vertrauen beim Ankauf der Ländereien für die Kraftanlagen und in der Verwaltung getäuscht und die Anlage mit $58,000 belastet haben soll. Er soll jetzt gezwungen werden, die angeblich mit Gewalt beseitigten Geschäftsbücher vorzulegen. Samuel Insull, welcher das Unternehmen anfangs mit über $100,000 unterstützte, soll sich der Geschäftsführung des jungen Mannes wegen zurückgezogen und letzterer gedroht haben, er werde es zerstören, wenn er es nicht leiten könne. So sagten Anwälte und Zeugen vor dem Richter aus, der die ganze Sache als Familienstreit aufzufassen wünschte und zur Versöhnung riet. Es ist die Ernennung eines Masseverwalters beantragt worden.

— Umsonst. — Bauer: „Was kritzelst Du denn da?" — Student: „Das ist Stenographie, Vater!..... Das solltest Du auch lernen!" — Bauer: „Tät' mir nix nutzen. Wenn ich das Zeug auch schreiben könnt' —lesen könnt' ich's ja doch net!"

Zu Ende!

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

net bleiben können, wird die Kommission erst späterhin entscheiden.

Der Fünferausschuß empfahl der Kommission, so strikt wie möglich zu verfahren gegenüber allen Anlagen, die genügend Kohle vorrätig haben, um ihre Anlagen länger zu betreiben, als die Kommission festgesetzt hat. Er empfahl derartigen Anlagen, wenn sie weder Beleuchtung noch Triebkraft oder Heizung von Nutzeinrichtungs - Gesellschaften beziehen, die Benutzung anderer Nutzeinrichtungen abzuschneiden, wie z. B. der Telephone, um sie zu veranlassen, sich den Vorschriften zu fügen, die für andere Anlagen gelten.

Die Kommission sowohl wie der Fünferausschuß waren der Ansicht, daß die gestrigen Verordnungen der Bundeskohlenverwaltung mit ihren drastischen Bestimmungen für Chicago und Illinois von großem Vorteil sind, da die Beschränkungen, die sich Chicago und der Staat bisher hinsichtlich ihrer industriellen Tätigkeit freiwillig auferlegt haben, damit für das ganze Land obligatorisch werden. Die Folge werde sein, daß Chicago einen größeren Anteil an den verfügbaren Kohlenvorräten werde erhalten können als bisher.

Schärfere Vorschriften.

Washington, 9. Dez. Angesichts der erwarteten Beilegung des Ausstandes der Weichkohlengräber hat Heizmittelverwalter Garfield heute außerordentlich strenge Einschränkungen im Kohlenverbrauch verfügt, da, wie er sagt, selbst die Beendigung des Ausstandes durch die in Indianapolis versammelten Vertreter des Grubenarbeiterverba..des die Notlage erst in einigen Wochen beseitigen würde. Die wichtigst. Verfügung ist die, wonach mit Weichkohle oder Koks heizende Fabriken nur an drei Wochentagen und während der bislang üblichen Arbeitszeit in Betrieb sein dürfen, doch findet die Verfügung auf Fabriken, die notwendige Dinge herstellen und solche, die Steinkohle, Gas oder andere Heizmittel verwenden, keine Anwendung. Solche Fabriken, welche noch Weichkohle vorrätig haben, sind ebenfalls nicht an die Verfügung gebunden. Diese verordnet auch die Einschränkung der Straße..beleuchtung, der Beleuchtung und Heizung der „Officegebäude" und Industrieanlagen und der Kraftlieferung für die Straßenbahnen.

Der früher deutsche Dampfer „Imperator", der jetzt an die Cunardlinie ausgeliefert worden ist, ist auf Befehl der Hafenverwaltung an der Abfahrt von New York verhindert worden, bis festgestellt worden ist, ob er 6000, statt der ihm bewilligten 2500 Tonnen Kohle eingenommen hat. Das Schiff sollte morgen abfahren. Gegen die Schuldigen dürften Anklagen unter dem Lebens- und Heizmittelgesetz erhoben werden.

Die Sitzung der Kohlengräbervertreter.

Indianapolis, 9. Dez. Heute nachmittag kurz nach zwei Uhr traten hier die Vertreter der Ver. Grubenarbeiter von Amerika behufs Erörterung des Vorschlags des Präsidenten Wilson zur Beendigung des Ausstandes zusammen, und allgemein wurde versichert, daß der Vorschlag angenommen werden wird, sodaß in ein, zwei Tagen die meisten der 425,000 Grubenarbeiter wieder in Tätigkeit sein werden.

Bundesdistriktsanwalt Clark erklärte heute, daß die Großgeschworenenuntersuchung der angeblichen Verschwörung von Grubenbesitzern und Grubenarbeitern zur Behinderung der Kohlenförderung heute nicht beginnen werde. Die Verhandlung des Gerichtsmißachtungs - Verfahrens, die auf heute morgen anberaumt worden war, wurde bis nach der Versammlung der Verbandsbeamten verschoben.

Das Gerichtsmißachtungsverfahren wurde heute auf Antrag des Bundesanwalts bis nächsten Dienstag und die Untersuchung der angeblichen Verschwörung zur Verletzung des Levergesetzes bis zum 17. Dezember verschoben.

Vom Arbeitssekretär Wilson haben Präsident Lewis und die Mitglieder des Lohnskalaausschusses der Kohlengräber eine Depesche erhalten, in der sie dringend zur Annahme des Vorschlags des Präsidenten Wilson aufgefordert werden, dieser sei ein billig denkender Mann und stets auf Seiten des Schwächeren in einem Streit. Jeder Schlag, den er zu erdulden gehabt hätte, und es wären nicht wenige, seien allein auf seine äußerst ernste Auffassung in dieser Beziehung zurückzuführen. Man könne sich willig auf alle Versprechen verlassen, die er mache. Aber die Grubenarbeiter sollten auch die äußerst ernste industrielle Lage des Landes infolge des Ausstandes, die das ganze soziale Leben zu verdorren drohe, bedenken. Der Arbeitssekretär bietet zum Schluß seinen Rat und seine Vermittlung an.

Schneesturm im Westen.

Kansas City, 9. Dez. Die Kälte ist so bitter, daß die Freiwilligen in den Schürflagern heute nicht arbeiten konnten. Die Absendung weiterer freiwilliger Grubenarbeiter nach den Kohlenlagern in Oklahoma ist eingestellt worden, in Erwartung der Beendigung des Ausstandes. Dutzende von Orten in Missouri, Kansas, Oklahoma und Teilen von Arkansas sind ohne Kohle und dabei herrscht dort ein Schneesturm bei eisiger Kälte. Seit gestern nachmittag fällt ununterbrochen Schnee, und heute ist noch kein Ende abzusehen. In Arkansas ist die Kälte auf zehn unter Null gesunken und die Schneewehen verhindern den Verkehr. Sonst ist zumeist in Kansas und Nordmissouri Null Grad Temperatur vorherrschend.

Denver, 9. Dez. In Colorado, Wyoming und Westnebraska herrscht Nullgradtemperatur, was den Zugverkehr und namentlich den der Kohlenzüge beträchtlich beeinflußt. In Cheyenne zeigte der Wärmemesser um Mitternacht sechzehn Grad unter Null, hier elf Grad. Die plötzlich eintretende Kälte, ein Wärmefall von 45 Grad, hat die Nachfrage nach Kohle gewaltig gesteigert, und daher sind die Einschränkungen noch mehr verschärft worden. Aus Casper, Wyoming, wird heute eine Kälte von achtzehn Grad unter Null gemeldet, aus Landor bis 31 Grad. Viel Vieh ist umgekommen.

Die heutige ist die vierte kalte Welle in diesem Winter in Denver. Das Thermometer zeigte heut früh um sechs Uhr 19 untr Null.

Spokane, 9. Dez. Bittere Kälte und keine Heizmittel lauten die heute eingehenden Berichte von Dutzenden von Ortschaften im Nordwesten, während andere nur Holz zum Heizen haben; die Hoffnung auf baldige Hilfe stützt sich auf die Versicherung der täglichen Förderung von 200 Tonnen Kohle durch Freiwillige in Bear Creek und der Zufuhr seitens der Bahnverwaltung.

In Great Falls sank der Wärmemesser in der verflossenen Nacht auf 33 Grad unter Null. In Butte ist die Notlage schlimmer als sonstwo; alte Holzhäuser werden abgerissen und das Holz verfeuert; die Armen leiden große Not, dabei wird eine Kälte von dreißig Grad unter Null berichtet. In Livingston mußten die Schulen geschlossen werden, da die Heizmittel ausgegangen sind; die Luftwärme war 26 Grad unter Null. Die kalte Welle verbreitet sich südwestlich nach Oregon, von wo stellenweise 25 Grad unter Null in der verflossenen Nacht gemeldet wurden. In Bridger, Mont., wo völliger Kohlenmangel herrscht, ist zu allem Unglück auch noch die elektrische Kraftanlage abgebrannt, welche auch das Wasserwerk betrieb.

Ogden, 8. Dez. In Utah, Wyoming, Idaho und Nevada sind infolge des schweren Schneetreibens die Ueberlandzüge um zehn bis zwölf Stunden verspätet.

Aus dem Osten.

Pittsburg, 9. Dez. Der Personenverkehr auf der Pennsylvaniabahn ist um ein Zehntel verringert worden; auf der Baltimore & Ohiobahn wurden achtzehn Züge eingestellt oder verschmolzen.

Charleston, 9. Dez. Im Kohlenfelde von Kanawha sind die meisten Gruben noch geschlossen, in dem von New River arbeiten die Nichtgewerkschaftler und in dem von Fairmont sind alle Gruben bis auf zwei im Betrieb.

Kalte Welle im Anzug.

Washington, 9. Dez. Eine längere Zeit dauernde Kälteperiode im ganzen Lande ist, laut heutigen Berichts der Wetterwarte, infolge des ungemein hohen Barometerdrucks in dem Landesteil westlich vom Mississippi und des niedrigen Drucks über dem Meerbusen von Mexiko, dem Ohiotal und auf der Höhe der Nordpazifikküste zu erwarten. Die Kälte breitet sich vom Westen nach Osten und nach Südwesten bei Nullgradtemperatur bis südlich nach Texas aus. Kaltes Wetter ist heute abend und morgen im Osten und Süden zu erwarten.

Lincoln, Nebr., 9. Dez. Infolge schweren Schneefalls in Nebraska und einer Kälte bis 22 Grad unter Null ist der Zugverkehr schwer in Mitleidenschaft gezogen, und die geringen Kohlenvorräte im Staat schmelzen schnell dahin.

Springfield, Ill., 9. Dez. Eine kalte Welle und Kohlenmangel haben in vielen Heimstätten schweres Ungemach verursacht, und die Kohlenverwaltung hat, um dem abzuhelfen, die Einschränkungen des Geschäfts- und Verkehrsbetriebs noch mehr verschärft. Die Grubenbesitzer versprech... nicht vor zehn Tagen Abhilfe, selbst wenn der Grubenbetrieb sofort aufgenommen wird.

La Crosse, Wis., 9. Dez. Durch einen Schneesturm und kalte Welle, bei fünf unter Null Temperatur, haben hier heute der Straßenbahn- und Fernsprechverkehr schwer gelitten. Die Fabriken sind sechseinhalb Stunden im Betrieb. Ueber Kohlennot in Familien ist nicht zu klagen.

Führer der Stahlarbeiter prozessiert.

Youngstown, O., 9. Dez. J. T. McCadden, Sekretär und Schatzmeister des hiesigen Ausschusses der ausständigen Stahlhüttenarbeiter, und zwei pennsylvanische Ausstandsleiter bestanden heute vor Bürgermeister McVoy in Ost-Youngstown ihr Vorverhör unter der Anklage des verbrecherischen Syndikalismus.

Die Leute sollen in einer Arbeiterversammlung die Menge aufgefordert haben, den Tod eines Kameraden zu rächen. Der Mann war an in einem Krawall erlittenen Verletzungen gestorben.

Für 44stündige Arbeitszeit.

Knoxville, Tenn., 9. Dez. Mit zehn gegen eine Stimme haben sich in der Urabstimmung die Drucker und Druckergehilfen als Mitglieder der „International Printing Preßmen's Union of North America" für die 44stündige Arbeitswoche im Jahre 1921 erklärt.

Gegen Regenmäntelmacher.

Seit dem 2. Dezember sind die Arbeiter in der Regenmäntelfabrik von C. B. Shane, 220 W. Monroe Str., ausständig, um höheren Lohn und bessere Arbeitszeit. Die Firma beschwerte sich, daß die Leute Streikposten vor der Fabrik unterhielten, und leitete im Superiorgericht ein Einhaltsverfahren ein. Da der Präsident der Gewerkschaft, Nr. 54, Kuhn, Richter Denis Sullivan aber heute versprach, keine Streikerposten mehr zu dulden, und versicherte, daß er sie schon gestern nachmittag zurückgezogen habe, so verschob der Richter die Verhandlung bis zum Samstag.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Frachtpakete fertig zum Versand.

Assortiment A
10 Pfd. handgepflückte Navybohnen.
10 Pfd. grüne Erbsen.
5 Pfd. Santos-Kaffee.
5 Pfd reines Schmalz.
5 Pfd. Macaroni.
5 Pfd. Sommer-Wurst.
5 Büchsen Milch (große).
3 Dutzend Bouillon-Würfel.
Preis $22.25

Assortiment B
10 Pfd. bestes Schmalz.
10 Pfd. Sommer-Wurst.
10 Pfd. handgepflückte Navybohnen.
10 Pfd. bester Kopfreis.
5 Pfd. bester Santos-Kaffee.
5 Büchsen Milch (große).
10 Stücke Laundry-Seife.
10 Stücke Gesichts-Seife.
Preis $29.50

Assortiment C
11 Pfd. Schinken.
10 Pfd. Sommer-Wurst.
5 Pfd. Schmalz.
10 Pfd. Bohnen.
10 Pfd. bester Reis.
10 Pfd. grüne Erbsen.
5 Pfd. Kaffee.
5 Pfd. Cocoa.
10 Kannen Milch.
20 Stücke Laundry-Seife.
10 Stücke Gesichts-Seife.
Preis $39.50

Assortiment D
11 Pfd. Schinken.
10 Pfd. Speck.
10 Pfd. Sommer-Wurst.
10 Pfd. Schmalz.
10 Pfd. Kaffee.
10 Pfd. Navy-Bohnen.
10 Pfd. grüne Erbsen.
10 Pfd. bester Kopfreis.
5 Pfd. Tee.
5 Pfd. Cocoa.
15 große Kannen Milch.
100 Bouillon Würfel.
20 Stücke Laundry-Seife.
15 Stücke Gesichts-Seife.
Preis $62.50

Obige Preise beziehen sich auf die Pakete einschließlich Verpackung, Transportkosten und Versicherung.

Wir nehmen Sendungen aller Art entgegen, nach allen Ländern der Welt. Von Postpaketen zu Schiffsladungen zu den niedrigsten Preisen.

Jede Sendung wird zum vollen Wert versichert.
Ablieferung garantiert oder Geld zurückerstattet.
Alle von uns offerierten Waren sind prima Qualität.
Wir haben alle großen Kisten auf Lager.

Falls Sie Ihre Sendungen selber packen wollen, geben wir Ihnen genaue Instruktionen.
Sprecht persönlich vor oder schreibt; jede Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

The Globe Export and Import Co.
828 N. Clark Str. Incorporated Chicago, Ill. Teleph. Superior 3012
OFFICES:
New York Pittsburgh Cleveland

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augendefekten. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis unserer Fähigkeit, für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollständige Zufriedenheit.

Schroeder 301-303 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of Christmas Economies
THE FAIR
Established 1873 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets
Do Your Christmas Shopping Early—Please!

Jährlicher Verkauf von Weihnachts-Dekorationen

Diese jährliche Gerade-vor-Weihnachten Gelegenheit ist berühmt wegen der bedeutenden Ersparnisse, die sie offeriert; Ersparnisse, die nur möglich sind wegen der lange vorher betriebenen Vorbereitungen und den riesigen Quantitäten, die wir kaufen. Zieht morgen Vorteil aus dieser Gelegenheit, denn wenn diese Partien verkauft sind, sind zu diesen Preisen keine weiteren mehr zu haben.

California Poinsettias,— viel verwendet für Heim, Kirchen, Hallen, Laden und Fenster zu schmücken; speziell markiert, das Dutzend 75c; Stück 6½c

Rote und grüne Kombination Roping Kränze — 10 Zoll groß, sowie rote oder grüne 8-zöllige Kränze, das Stück zu 19c

Weihnachts-Roping, rot und grün, hübsch und wirkungsvoll für Dekorationszwecke in Hallen, Kirchen oder im Heim; Stücke von 60 Yards 89c; die Yard 1½c

Table Ferneries, mit Ward Rosen, Ferns usw., Stück 49c

Holly Sträuße mit Beeren und Blättern, sehr schön; Dutzend 21c; Stück zu 2c

Maiden Hair Ferns, — schöne Verzierung eines Blumenstraußes — zu 12c

Rote und grüne Ruscus, Pfund $1.00; Bündel zu 15c

Eine große Auswahl von Blumen für Dekoration, darunter wenigstens 20 Sorten, Rosen, Cosmos, Sweet Peas, Nasturtiums, Ward Rosen mit Knospen, Poppies, Daffodils etc., die Auswahl, Stück zu 9c

Weihnachts-Papierglocken, faltbar, rot, hübsch zum Dekorieren, Preise 9c, 12½c und.................. 19c

1,200 importierte franz. Rosenbusch-Sträuße, Stück zu 25c

Holly Kränze, sehr speziell, das Stück zu 12½c

Wachsrosen und Knospen Sträuße, das Stück zu 6½c

Chrysanthemen aus Papier, das Stück zu 9c

American Beauty Rosen und Knospen, eine vorzügliche Nachahmung, Stengel 30 Zoll lang, regulärer 59c Wert, Stück zu.. 35c

Jap Roping, Glocken, Festoons aus Roping, Guirlanden Holly, künstliche Kränze, sehr niedrig markiert, nach Stil und Qualität.

Vierter Floor.

Praktische Geschenke für das Heim

Mahagoni finished Floor-Lampen, ... Auswahl, zu 12.95
Seide Floor-Lampenschirme, Sunburst End-Panels mit dazu passend.

Mounted Casserolen, schweres durchsichtiges Messing — nickelplattiertes Gestell, zu 1.59

Mahagoni-finished Boudoir Lampen, mit schönem Seideschirm — zu 5.95

14.95

Perfection Oelheizer — leaded Oelbehälter, automatisch adjustierender Oelanzeiger, rauch- und geruchlos, 6.25

Hygeno Teppichfeger, der berühmte $3 Feger, mit reiner Borstenbürste, Metall-Gehäuse so gemacht, daß es wie Mahagoni aussieht, perfekter Kehrer, voll garantiert, zu 1.48

Singende Kanarienhähne, gute Sänger, $8.95.

Viele prächtige Bargains sind nicht angezeigt

Continental Sanitary Window Ventilators
Fresh Air Without Drafts, Dust, Rain or Snow
For Bed Rooms, Living Rooms, Bath Rooms, School Rooms, Hospitals, Offices, Etc.

Continental sanitäre Fenster-Ventilatoren, lassen frische Luft ein ohne Zug, Staub oder Schnee; sollten in jedem Heim, Office, Schule Hospital usw. sein —
15 Zoll hoch, von 23 bis 37 Zoll ausziehbar, zu 69c
9 Zoll hoch, von 23 bis 37 Zoll ausziehbar, zu 45c

Perfect rauchloser Oelheizer, 8zölliger Docht und Brenner —leaded Oelbehälter und Anzeiger; morgen zu 3.95

Oak Heizofen — brennt Holz, Kohlen oder Coke, — Draw Center Rost, schwere Stahltrommel — zu 14.95

Sechster Floor.

Geschliffene Tisch-Glasware

Reine Krystallgläser, jedes Stück poliert und hübsch geschliffen mit Blumenverzierungen; einige Stücke sind abgebildet; jedes Stück ist ein willkommenes Weihnachtsgeschenk.

Die Partie umfaßt: Zucker und Rahm Sets, Candy Jars mit Deckel, 10-zöll. Sellerie Trays, 7zöll. tiefe Fruchtschalen, 8zöll. Blumenvasen, 7zöll. hohe Jelly Compotes, Mayonnaise oder Grapefruit Dishes mit Untersatz.

Auswahl zu 89c—69c—49c

$2.98 Porzellan Dresser Sets (abgebildet), Auswahl von hübschen handdekorierten Mustern und breite farbige Borders, Set........ 1.95

Sechster Floor.

Sehr beliebte Spielsachen

Zögert nicht länger mit dem Spielwaren-Einkauf, damit Ihr die Kinder nicht etwa enttäuscht. Kauft jetzt, da die Auswahl noch groß ist. Hier sind einige — speziell markiert — die jedes Kind gern hat. Und tausende mehr in unserem großen 4. Floor Spielzeugland.

Drahtstühle für Kinder, — stark gemacht, Holzsitz, 1.25

Fein gekleidete Puppen; Bisque Kopf, bewegliche Augen, genähte Perücke 8.45

Bewegliches Pferd; läuft vorwärts, seitwärts od. rückwärts, aus Stahl gemacht; jedes Kind kann es in kurzer Zeit reiten lernen, zu $25

Lenkbarer Knabenschlitten, 60 Zoll lang, Hartholz, — hübsch gestrichen, speziell zu...... 7.35

Puppen-Möbel, Stühle, Dressers und Betten, aus unzerstörbarem Material gemacht und verziert in hellen Farben, 48c

Steele's Folding Baseball Spiel, auf schwerem Karton gedruckt; biegt sich nicht; 95c Wert, zu.. 59c

Mechan. Automobil Ambulanz; hat starke Feder, — in hübscher Schachtel verpackt, zu........ 39c

Ein Set Back-Geräte für Kinder, Hartholz, hübsch ausgeführt....... 17c

Chiffonier f. Kinder, 5 Schubladen, weiß emailliert, gut gemacht u. ausgeführt, regul. Preis 5.98 — solange 250 reichen, zu 2.98

Kinder-Service v. Porzellangeschirr... 48c

Hölzerne Telephone, — in hübsch. Schachtel, 23c

Stereoscope, aus ... feine Linsen, — zu 34c

Hand-Car für Knaben — hübsch bemalt, mit Gummireifen Räder morgen zu 7.85

Set von nested Blocks, aus Holz gemacht, hübsch lithographiert in lebhaften Farben... 67c

Mechanischer Zug auf Schienen, besteht aus großer garant. Lokomotive, Tender, Gepäck- und Passagierwagen, mit 14 Stücken Geleisen u. Kreuzungen, zu......... $3

Mädchenpuppen, gekleidet in assort. farbig. Kleidern, 98c

Fourth Floor

hen könnten, was Deutschland auf wissenschaftlichem Gebiete tut.

Detroit, Mich. Vor dem neugegründeten Detroiter Bürgerbund hielt der erst vor wenigen Tagen aus Deutschland zurückgekehrte Pastor der lutherischen Immanuels-Gemeinde Wm. Hagen in der Concordia Halle einen Vortrag, in welchem er von seiner Reise nach draußen berichtete, die er im Auftrage seiner Synode vor mehreren Monaten antrat, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen und Beweismaterial über das in allen Gauen des alten Vaterlands herrschende Elend zu sammeln.

New York, N. Y. Nun ist auch das Lexington Theater, in welchem die deutsche Oper Triumphe unter Direktor Goritz feiern sollte, die Schöpfung Oskar Hammersteins als Konkurrenz-Theater gegenüber der Metropolitan Operngesellschaft, an ein Syndikat verkauft worden.

Christian Krohn, der in früheren Jahren in deutschen Vereinskreisen eine bedeutende Rolle spielte, ist einem Straßenunfall zum Opfer gefallen und im Alter von 67 Jahren gestorben. Er stammte aus Holstein.

Die hiesige D. A. H. hat einen neuen Antrieb durch die Berichte von Anton Kliegl, einem Teilhaber der Theaterbeleuchtungsfirma Kliegl Brothers, der eben nach mehrmonatlichem Aufenthalte in Deutschland heimgekehrt ist, erhalten. Derselbe hat auch drüben viel getan, um die amerikanische Hilfeleistung in die rechten Bahnen zu weisen und will nun hier seine ganze Kraft in den Dienst der D. A. H. stellen, um Deutschland vor dem völligen Zusammenbruch zu bewahren; und er hält es für seine Pflicht, den Deutschamerikanern ungeschminkt die volle Wahrheit zu unterbreiten, um sie zur äußersten Kraftanstrengung zugunsten ihrer schwerleidenden Stammesgenossen zu ermuntern.

Im Kreis ihrer Familie feierten Alfred Reichsfeld und Frau, die beide in den siebzigern stehen, ihre goldene Hochzeit.

Der Großmeister der Staats-Großloge der Freimaurer hat verfügt, daß die Entscheidung der deutschen Freimaurerlogen über die Einführung der Landessprache in ihren Zusammenkünften, Protokollen und sonstigen Geschäften, welche bekanntlich bis zum 1. Januar erfolgen sollte, auf weitere sechs Monate aufgeschoben ist. In der Zwischenzeit hoffen die Logen in gemeinschaftlichem Vorgehen imstande zu sein, eine gänzliche Aufhebung des an sie gestellten Verlangens durchsetzen zu können. Auch die Schillerloge in Newark, N. J., kämpft weiter um das Recht, die deutsche Sprache in ihrer Mitte bei ihrem Ritual beibehalten zu dürfen.

St. Louis, Mo. Der St. Louis Turnverein rüstet sich, in der ersten Hälfte des Januar sein 70. Stiftungsfest mit einem großen Karneval zu begehen. Der Erste Sprecher, Albert von Hoffmann, hat mehrere Komites mit den nötigen Vorbereitungen beauftragt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Zinshausbau in Oak Park; neues Hotel am Oakwood Blvd.

Auf dem Grundstück an der Südostecke der Oak Park Avenue und des Washington Boulevard in Oak Park, 150 bei 155 Fuß, bauen Irving Marks und D. C. McNamara ein 64 Wohnungen von zwei bis fünf Zimmern enthaltendes Gebäude, das $310,000 kosten wird.

Joseph Pick von Omaha, Bruder von Albert Pick, hat von dem Holzhändler James R. Duthie das achtstöckige Zinshaus und das zweistöckige Laden- und Bureaugebäude an der Nordwestecke des Oakwood Boulevard und der Cottage Grove Ave. und den langjährigen Bodenpachtvertrag zu $152,000 gekauft und wird das Zinshaus in ein Hotel umbauen.

Zu $46,000 hat Frau Margaret Rhoads von Frau Amalia Lazarus das Zwölffamilienhaus an der Südostecke der Galt und Hazel Ave., nebst Grund, erworben.

C. B. Lihme hat zu $125,000 vom Nachlaß des Erfinders des Schnelligkeitsmessers, J. K. Stewart das dreieckige Gebäude an der Lincoln, Peterson und California Ave., 43 Acres, erworben.

Zu insgesamt $180,000 hat auf zehn Jahre die Industrial Loan and Guaranty Co. das zweite und dritte Stockwerk des Gebäudes 61 bis 67 Ost Adams Straße, gepachtet.

Wohnhausverkäufe: 5622 Sheridan Road, nebst Grund, Frank H. Lamb an den Stahlgießereibesitzer John W. Dalman zu $45,000. 1507 Chase Ave., Rogers Park, Grund 50 Fuß Front, von Olive R. Powner an Frau Hannah Troutwine zu $11,500. 4727 Greenwood Ave., nebst Grund, Frank W. Smith an J. K. Comstock zum Preise von $18,000.

Gemein.

Glühwürmchen: Ha, ha, ha! So oft sie in einem Kosestündchen beisammen sind, drehe ich mein Licht an.

„Leset die Sonntagpost".

Aus deutschen Kreisen.

Zeitung geht nach dreiundachtzigjährigem Bestand ein. — Aus Deutschland zurückgekehrte „Zeugen der Wahrheit." — Frohe Feste. — Sprachenkampf.

Milwaukee, Wis. Mit dem Tod von Herman Wild ist ein reich bewegtes Leben zum Abschluß gekommen. Er war ein in Europa sowohl wie in Amerika bekannter Ingenieur, der nach mehreren Stellen, die er in Deutschland bekleidet hatte, in Rio de Janeiro in den Dienst der dortigen Vertreter der Kruppschen Werke in Essen trat. Später machte er im Auftrage der Braunschweiger Maschinenanstalt ausgedehnte Reisen, ließ sich auch zeitweise in Mexiko nieder. Brücken und Türme für drahtlose Telegraphie entstanden unter seiner Leitung. Bei Kriegsausbruch kam er von Japan nach den Vereinigten Staaten und war gerade mit der Fundamentierungsarbeit zu einer Fabrik in Carrolsville zu Ende gekommen, als ihn der Tod ereilte.

Albert Koepke, der sich schon im Jahre 1867 hier niederließ, er stammt aus Pommern, hat mit seiner Gattin die goldene Hochzeit gefeiert.

Der unter Leitung von Wm. Boeppler stehende A Capella Chor wird sein silbernes Jubiläum mit einem Konzert am 13. April kommenden Jahres feiern, bei welchem das Oratorium „Elias" mit Burton Thatcher aus Chicago (Bariton), Marie Pruzan von der großen Oper in Chicago (Sopran), Arthur Kraft von New York (Tenor) und Vera Lean von hier (Alt) als Solisten, zur Aufführung kommen soll.

Cedar Lake, Wis. Die Chicagoer Sommergäste, die in früheren Jahren sich hier am Gerstensaft der Storck-Brauerei von Schleisingerville labten, können im kommenden Sommer sich wieder an den Produkten des genannten Instituts erfreuen, aber es wird Rahmeis sein, dessen Fabrikation in der früheren Brauerei soeben begonnen worden ist.

Cincinnati, O. Das „Cincinnatier Volksblatt" hat nach 83-jährigem Bestand mit der Nummer vom 5. Dezember sein Erscheinen eingestellt, oder besser gesagt, es ist mit der Cincinnatier Freien Presse verschmolzen worden, da in der Zusammenziehung der Kräfte bei den Anforderungen an den Betrieb die einzige Gewähr gefunden werden konnte, dem Deutsch-Amerikanertum seine Presse zu erhalten. Unter den beengenden Zeitverhältnissen, den Nachwehen des Krieges und der Deutschenhetze war seitens der Witwe des früheren Besitzers, Frau Bertha Markbreit und den Angestellten noch Anfang dieses Jahres eine Reorganisation versucht worden, doch konnte der endgiltige Zusammenbruch des Volksblattes dadurch nicht abgewendet werden.

Hamilton, O. Kürzlich hat das hier in deutschen Kreisen wohlbekannte Ehepaar, William Storch und Gattin, das noch in Deutschland den Ehebund geschlossen, die goldene Hochzeit gefeiert.

Louisville, Ky. Gelegentlich der Konvention der Association of Colleges and Secondary Schools of Southern States erklärte Professor Charles Mapis von der Universität von Virginia, daß in Universitäten und Hochschulen die deutsche Sprache gelehrt werden solle, denn „es wäre albern, an solchen Schulen den deutschen Unterricht zu streichen, da wir dann nicht verste-

Neue Laden-Stunden: Täglich von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abds. Samstags von 12 Uhr bis 9 Uhr Abends.

Doppelte "S. & H" Grüne Stamps von 12 bis 2 Uhr
WIEBOLDT'S 2 STORES
Milwaukee Ave at Paulina St. — Lincoln, School and Ashland

Sprechmaschinen-Nadeln 100 im Paket, laut oder mittelmäßig, 5 Pakete an jeden Kunden, das Paket speziell zu nur 5c

Schenkt auch Spielsachen und Puppen

Falls Ihr einem Kinde ein Geschenk macht. — Der Weihnachtsmann ist jetzt hier. An Milwaukee Ave. von 12 bis 2:45, an Lincoln Ave. von 3:15 bis 6.

45c Prince u. Princeß Kombination Spiel, 2 an jeden, am Counter, 29c

Große Gelenkpuppen, feine Komposition — bewegliche Augen, lange Locken, in einem Slip gekleidet, zu 8.95 und 6.95

Character Baby Puppen, hübsche Bisquekörpfe, bewegliche Augen, gestutzte Perrücke, $2.95

Big Game Hunter Scheiben Set, Gewehr, Munition und Scheibe...... 75c

Choo Choo Cars für Knaben und Mädchen im Alter von 2 bis 4 Jahre, für.. $1.19

23 Stück Porzellan Tee-Service, große Stücke — Handmalereien, gewöhnlich $3.95, für.......... $1.98

Das berühmte mechanische Trick Auto, — sehr unterhaltend, 49c

Toy Kanonenboot, Friction Spielzeug, Konstruktion, ganz aus Stahl — sehr dauerhaft, zu 98c

$4.50 Velocipedes für Knaben, verstellb. Sitze, haben Gummireifen, für Knaben von 2 bis 4 Jahre, für........... $3.69

Toy Piano, hübsche Rosenholz Politur, mit dazu passendem Stuhl —für........ $1.85

Steuerbare Schlitten f. Knaben und Mädchen,— Hartholz Top, biegsame Stahl-Runners, für............ $2.00

Easel Schreibtafeln — Drop Front, gerollte Karte, innere Abteile, für........... 98c

Hochfeine Irish Mail, Hand Car, elegant dekoriert, schwere Gummireifen, — für......... $6.95

Weiß emaillierte Puppenwiege, hübsche Malereien — für............... 59c

Garantierter mechanischer Eisenbahnzug auf Geleisen, — Lokomotive, Kohlenwagen, zwei Passagier-Waggons, Tunnel, Brücke u. vollständiges Set von Geleisen, — für.............. $2.39

Taschentücher

1 Ecke bestickte Taschentücher für Damen, 6 in fancy Box, für nur $1.50

Feine Lawn eine Ecke bestickte hohlgesäumte Taschentücher für Damen, weiß und farbig bestickt, mit hübschen Mustern, Box mit drei Stück, zu 85c

Union Leinen Initial Taschentücher für Männer, 6 in der Schachtel, $2.00 oder jedes 35c

Feine weiße Lawn hohlgesäumte Taschentücher für Männer, ¼-zölliger Saum, zu 15c

Hosen für Männer

Hosen für Männer und junge Männer, graue, braune und gestr. Kammgarne, Corduroys, braune, blaue und grüne schwere Flanelle; mit Cuffs und Gürtel Loops, $7.50 Werte, zu $5.00

Bänder

Reinseidene fancy Bänder, eine gute Auswahl von Mustern für Taschen und Camisoles, in hellen und dunklen Farben, 7 und 8 Zoll breit, die Yard zu 75c

Metall Taschen-Oberteile, wert 50c, zu 39c

Strümpfe: Praktische Geschenke

Seidene Boot nahtlose Strümpfe für Damen — high spliced doppelte Sohlen, Lisle Garter Tops, in schwarz, weiß und farbig vorhanden — nützliche Weihnachtsgeschenke — zu nur $1.50

Lisle mercerized nahtlose Strümpfe für Männer, high spliced doppelte Sohlen, in schwarz, weiß, grau und blau, 3 Paar in Weihnachtsschachtel verpackt, zu nur $1

Fein gerippte baumwollene nahtlose Strümpfe f. Kinder, doppelte Fersen u. Zehen, in schwarz, weiß und Bronze, Größen von 6 bis zu 9½— speziell für nur......... 39c

Weiße Cashmere nahtlose Strümpfe für Babies — mit seidenen Fersen und Zehen, Größen 4 bis 6, zu 35c

Extra Größen in Blusen

Eine Waist-Spezialität für „Korpulente" für Mittwoch, welche sich als eine große Attraktion erweisen wird.

Eine große Auswahl von weißen Voile Waists, gut gemacht, moderne Modelle, nett mit Spitzen besetzte Effekte, bestickte Front und populär geschneiderte Modelle — Größen 48 bis 52. Die extra große Dame sollte Vorteil aus dieser Offerte von $2.98 Waists ziehen, speziell zu

$1.69

Damen-Slippers — Nützliche Weihnachts-Geschenke — Männer-Slippers

Treffen Sie Ihre Auswahl zeitig, so lange die Lager vollständig sind. — Damen Slippers, Juliets und Cozy Zehen, in prächtigen Farben, Leder-, gewendete oder weich padded Elkskin-Sohlen, alle aus sonnengebleichtem Filz gemacht, Komfort in jedem Paar; $3.00 bis $3.50 Werte, speziell zu nur $2.45

Filz Juliets für Damen, in hübschen Entwürfen und Farben, mit seidenem Band besetzt, bei Hand gewendete Ledersohlen mit Common Sense Absätzen, reguläre $2.45 Werte speziell offeriert zu nur $1.95

Dunkelgraue Filz Comfy Slippers für Männer, mit Leder- oder weich Padded Elkskin-Sohlen, in fancy Schachteln, zu nur $2.95

Slippers für Männer, Khaki oder grauer Filz, weiche Elkskin-Sohlen — Moccassin Fasson, dieselben sind sehr komfortabel, reguläre $2.45 Werte — spez. zu nur $1.95

Bootees für Misses und Kinder — aus bester Qualität Filz gemacht — Chrome Leder Sohlen, weich und gepolstert, mit hübschen Cuffs besetzt, zu $1.45 bis $1.75

Handschuhe sind nützlich

Kayser's Niagara doppelte seidene Handschuhe für Damen, durchweg gefüttert, 2 Clasps, in schwarz, weiß, grau und braun, zu nur $1.50

Feine Sorte Chamoisette Handschuhe für Damen, 2 Clasp, in schwarz, grau und braun, bestickte Rückseite— speziell zu nur $1.25

Gauntlet fließgefütterte Handschuhe für Kinder — mit großem Cuff Star — ein großes Sortiment von Farben, speziell für nur 68c

Jersey Stulpenhandschuhe und Mittens für Kinder, mit Manschetten, sortierte Größen, speziell zu nur 35c

Das Schuhwerk

Hochfeine Schuhe für Damen — in Havana braunem oder schwarzem Kid und Lackleder, mit matten Oberteilen, sollten für $7.00 bis $8.00 verkauft weruden. Sie sind bezeichnet als von der Fabrik zurückgewiesen, die Unregelmäßigkeiten beeinflußen aber deren Dauerhaftigkeit nicht; hohe Louis Absätze, für.................. $3.95

Solide Lederschuhe für Knaben; (Waltons „Factory Rejects), sollten für $4.00 verkauft werden, solide Lederschuhe, englische oder mittlere Zehen — in Schnür- oder Blucher-Fassons,— zum Preise von....... $2.95

Spart Geld an Provisionen

Frisch geschnittenes Beef Stew, Pfund, 11¾c
Feinster Sirloin Steak, Pfund zu 18¾c
Swift's Premium geräucherte Schinken, Pfund zu nur 32½c
Empire Brisket Speck das Pfund zu 35c
Ausgesuchte gemischte Nüsse, Pfund zu 39c
Corn, Erbsen oder Tomaten — 3 Büchsen für nur 35c
Aunt Jemima's oder Uncle Jerry's Pfannkuchenmehl, 2 Pakete für nur 25c
Ausgewählte California weiße Koch-Feigen — das Pfund, 18c
Ausgewählte Santa Clara Pflaumen, das Pfund zu 25c
Creamettes, das neue Macaroni Produkt — 3 Pakete für 25c

Union Suits

Union Suits für Damen, Dutch Hals, Ellbogen oder hoher Hals; die sehr schweren Vellastic, zu.... $2.00
Vellastic Union Suits für Kinder, sehr schwer fließgefüttert, Größen 2 bis 6, $1.25; Größen 8—16, $1.50
Gerippte, fließgefütterte Union Suits f. Damen, sehr dauerhaft, weich und warm, für.... $1.98
Gerippte fließgefütt. Union Suits für Knaben, mit geschlossener Crotch, für $1.25
Wolle gemischte Union Suits für Männer, natürl. grau oder Jaeger, mit Form fitting geschl. Crotch 3.25
Wolle Tint Union Suits für Männer— Winter-Schwere — ungewöhnliche Werte, zu............ $2.50
Sehr schwere fließgefütterte Union Suits für Männer, weich und warm, für.............. $2.89

Die obigen Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Original Victrolas und Columbia Sprechmaschinen zu Fabrikpreisen.
Neueste Records gerade aus Deutschland angelangt.
Traum des Deutschen Michel; John Bulls Klage; Behüt dich Gott es wär' so schön gewesen; O schöne Zeit, o selige Zeit; Wir Deutsche sind doch sonderbare Menschen; Tiroler und sein Kind; Lorelei Ich weiß nicht, was soll es bedeuten; Rheinlied; Nach der Heimat möcht' ich wieder; Ihr Kinderlein kommet; Stille Nacht, heilige Nacht; O du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit Chorgesang; Vom Himmel hoch da komm ich her und viele andere zur Auswahl.
Katalog frei. — Bestellt, so lange der Vorrat reicht.
J. M. COOPER
335 W. North Ave.
Chicago. Tel. Diversey 2799.

Kaufe Alte künstliche Zähne
Goldkronen und Brückenarbeit in jedem Zustand, vollständige oder zerbrochene Gebisse, auch Teile derselben. Wir zahlen den vollen Wert. Bringt dieselben oder per Post.
THE VICTORIA FALSE THEET SPECIALTY.
143 North Wabash Ave., Ecke Randolph Str. vierter Floor, Zimmer 405, Chicago, Ill.

Fragt nach A-B Ofen-Wichse
Aelteste und beste. — Etabliert 1881

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts
Beamte:
Landon C. Rose........ Präsident
Charles E. Schick........ Vizepräsident
Otto G. Roehling........ Kassierer
Victor L. Thiele........ Hilfskassierer
Walter R. Lau........ Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Leset die „Sonntagpost".
Leset die „Sonntagpost".
„Leset die Sonntagpost".